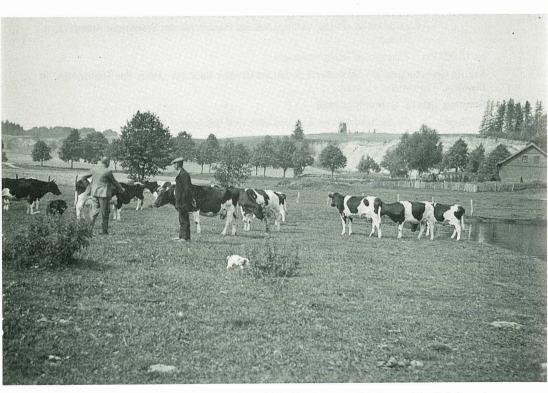




Gumbinner Heimatbrief

aus der Patenstadt Bielefeld Organ der Kreisgemeinschaft Gumbinnen/Ostpreußen



Landschaft bei Bismarckshöh, im Mittelgrund die Straße vom Schulzenwalde (links) nach Gumbinnen, auf dem Kamm des Höhenzuges ("Kallner Berge") der Bismarckturm

Nr. 74 2/90 August 1990

Jubiläumstreffens

in Bielefeld am 22. und 23. September 1990 zur 250jährigen Wiederkehr der Errichtung der Stiftung

"Salzburger Anstalt Gumbinnen"

in Verbindung mit der Jahreshauptversammlung 1990 des Salzburger Vereins e. V. laden wir Sie und Ihre Angehörigen zu unseren Veranstaltungen sehr herzlich ein.

Sonnabend, den 22. September 1990

10.30 Uhr Feierstunde

(u. a. mit einem Festvortrag "250 Jahre Salzburger Anstalt Gumbinnen -

Tradition und Gegenwart")

Die musikalische Umrahmung der Feierstunde wird von Künstlern des Mozar-

teum in Salzburg gestaltet

15.00 Uhr Jahreshauptversammlung des Salzburger Verein e. V.

(u. a. mit einem Dia-Vortrag "Aus der Geschichte der Salzburger Anstalt Gum-

binnen")

ab 18.00 Uhr Zwangloses Beisammensein

Alle Veranstaltungen am Sonnabend finden im Großen Saal des "Haus des Handwerks" in Bielefeld, Papenmarkt 11, statt.

Sonntag, den 23. September 1990

9.00 Uhr Festgottesdienst im Saal des Wohnstift Salzburg in Bielefeld

ab 10.15 Uhr Zwangloses Treffen beim Jahresfest des Wohnstift Salzburg "Von Folklore bis

Flohmarkt"

(u. a. am Vormittag mit einem Konzert von Künstlern des Mozarteum in Salzburg)

Alle Veranstaltungen am Sonntag finden im Wohnstift Salzburg in Bielefeld-Stieghorst, Memeler Straße 35, statt.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme sehr freuen!

Salzburger Stiftung Salzburger Verein e. V. Anstalt Gumbinnen

Stiftung Salzburger Wohnstift
Anstalt Gumbinnen Salzburg e. V.

Boltz

Obersteller Brandtner

Gumbinner Heimathrief

Herausgeber: Kreisgemeinschaft Gumbinnen e.V., Bielefeld

Kreisvertreter Dietrich Goldbeck, Winterberger Str. 14, 4800 Bielefeld 14

Geschäftsstelle: Schriftleitung: Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postfach 181, 4800 Bielefeld 1 Martin Boss, Schlesier Str. 31, 3200 Hildesheim

Schriftleitung: Familiennachrichten:

Erna Reinke, Stapelfelder Stieg 1, 2000 Hamburg 73

Jugendseiten: Rolf Schirmacher, Tulpenweg 2, 4709 Bergkamen-Overberge

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Schriftliche Einsendungen aller Art zur Inhaltsgestaltung sind erwünscht, besonders, wenn sie den Themenbereich der Gumbinner Heimatarbeit betreffen. Abdruck und redaktionelle Bearbeitung vorbehalten. Honorare werden nicht gezahlt, jedoch Kosten auf Wunsch erstattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Verfasser selbst verantwortlich. Keine gewerblichen Anzeigen. Der Gumbinner Heimatbrief wird allen Gumbinner Familien aus Stadt und Land sowie ihren Nachkommen zugeschickt, soweit ihre Anschriften vorliegen. Er wird allein aus Spenden der Leser finanziert und nimmt keine Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln in Anspruch.

Erscheinungsweise z.Z. 3mal jährlich etwa April, August, Dezember (unverbindlich). Druck: Graphischer Betrieb Ernst Gieseking GmbH, 4800 Bielefeld 13; Auflage 12 000

Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 30. September 1990

Die nächsten Gumbinner Veranstaltungen 1990

Beachten Sie bitte auch die laufenden Gumbinner Ankündigungen in den Kreisnachrichten des wöchentlich erscheinenden Ostpreußenblattes. Termine vormerken! **Nicht auf besondere Einladungen warten!**

Regionale Kreistreffen, Beginn 10.00 Uhr, Einlaß ab 9.00 Uhr

Nürnberg-Eibach, Sonnabend, den 1. September, Kulturzentrum-Gaststätte, Pommernstraße 1.

Berichte und Bilder von den neuen Entwicklungen in Stadt und Kreis Gumbinnen. Dieses Thema wird auch bei allen folgenden Treffen im Mittelpunkt stehen:

Stuttgart, Sonnabend, den 22. September, Hotel Wartburg-Hospiz, Lange Straße 49,

Hamburg-Winterhude, Sonnabend, den 6. Oktober, Landhaus Walter, Hindenburgstraße 2, U-Bahn-Station Borgweg

Koblenz, Sonnabend, den 20. Oktober, fällt aus!

Nemmersdorfer Bezirkstreffen in Gladbeck, Sonnabend, den 8. September, ab 14 Uhr, bis Sonntag, den 9. September, nachmittags, Haus Bertlich an der Kirche, Lothar Schäfer, Dorstener Str. 11, 4390 Gladbeck. Unbedingt Anmeldung bei Fr. Gerda Nasner, Graf-Edmundus-Straße 6, 5042 Erftstadt 23, Ruf (0 22 35) 58 68!

Oldenburg und Umgebung, Hauptbahnhof-Restaurant, Gumbinner Kaffeetisch an jedem ersten Dienstag im Monat, 16.00 Uhr.

Vorschau auf Veranstaltungen 1991

Pfingsten 1991 auf dem Messegelände in Düsseldorf.

Deutschlandtreffen der Ostpreußen.

mit erstmalig zu erwartender großer Beteiligung der Landsleute auch aus Mitteldeutschland. Eintrittskarten dazu können ab sofort bei der Kreisgemeinschaft bestellt werden, Preis 10,- DM.

Weiter sind geplant:

Bundestreffen 1991 der Gumbinner und Salzburger.

in der Patenstadt Bielefeld am 22./23. September in den Mensa-Räumen der Gesamtschule Bielefeld-Schildesche.

Nemmersdorf bei Bayreuth, Sonnabend/Sonntag, den 17./18. August, Treffen des Bezirks (Kirchspiels) Nemmersdorf (Kr. Gumbinnen) mit Feier der goldenen Konfirmation.

Liebe Leser!

Warten Sie nicht, bis andere über Ihren Heimatort etwas aufschreiben. Tun Sie es selbst! Denn damit leisten Sie einen Beitrag zur Ortsgeschichte. Gerade Ihre Erinnerung könnte etwas sein, was sonst niemand mehr weiß. Es wäre schade, wenn das verloren ginge! Auch wenn nicht alle Zuschriften im Heimatbrief veröffentlicht werden können, sind sie für uns wichtig und werden im Kreisarchiv aufbewahrt

Entschließung der Ostpreußischen Landesvertretung zur deutschpolnischen Grenze

Die am 25./26. Mai in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover zusammengetretene Ostpreußische Landesvertretung hat zum Abschluß ihrer Beratungen eine Entschließung verabschiedet, die die Stellungnahme der Landsmannschaft Ostpreußen zu den jetzt anstehenden entscheidenden Fragen um die polnische Forderung nach Festschreibung der deutschen Ostgrenze wiedergibt.

Der Entschließung kommt eine besondere Bedeutung bei, da die Ostpreußische Landesvertretung das höchste Beschlußorgan der Landsmannschaft Ostpreußen ist. Diese wiederum ist der Zusammenschluß der Ostpreußen und setzt Ostpreußen in seiner Gesamtheit und in seinen Stadt- und Landkreisen fort. So gehören der Landsmannschaft 40 Heimatkreisgemeinschaften und 11 Landesgruppen an, deren frei gewählte Vertreter die Interessen ihrer Heimat als Delegierte in der Ostpreußischen Landesvertretung wahrnehmen. Die Landsmannschaft Ostpreußen erstrebt das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf die Heimat als ein jedem Volk unantastbares Recht in dem Bewußtsein, daß ein menschenwürdiges und friedliches Zusammenleben der Völker nur auf dem Boden des Rechts, nicht der Gewalt, möglich ist.

Das höchste Beschlußorgan der Landsmannschaft Ostpreußen, die Ostpreußische Landesvertretung, hat die nachstehende Erklärung einstimmig verabschiedet.

- 1. Es gibt keinen völkerrechtlich wirksamen Akt, durch den die nach dem Potsdamer Protokoll der Verwaltung der Sowjetunion bzw. Polens unterstellten deutschen Ostgebiete der Souveränität dieser Staaten übertragen worden sind.
- 2. Weder die Sowjetunion noch die Republik Polen haben einen rechtlich, historisch, ethnisch oder moralisch begründeten Anspruch auf die von ihnen verwalteten Teile Ostdeutschlands. So hat die Bevölkerung im südlichen Ostpreußen, auf das Polen bereits nach dem Ersten Weltkrieg Ansprüche erhoben hatte, bei der aufgrund des Versailler Vertrages unter internationaler Regie durchgeführten Volksabstimmung vor 70 Jahren zu 97,8 % für den Verbleib bei Deutschland und nur zu 2,1 % für den Anschluß an Polen gestimmt. Ein solcher Anspruch ist insbesondere auch nicht dadurch begründet, daß die Sowjetunion und Polen die deutsche Bevölkerung in ihrer Mehrheit vertrieben und Teile ihrer eigenen Bevölkerung dort angesiedelt haben.
- 3. Die gewaltsame Vertreibung von Menschen aus ihrer Heimat ist ein durch nichts zu entschuldigendes Verbrechen. Was immer zu den deutschen Grenzen gesagt oder beschlossen werden wird: Eine Bestätigung unrechtmäßig zustande gekommener Grenzen durch Verfassungsorgane darf niemals bedeuten, daß damit etwa auch die Vertreibung sanktioniert würde. Wer aus Unrecht Recht werden läßt, ohne die Betroffenen zu fragen, schafft böse Beispiele für die Zukunft und stößt auf unseren entschiedenen Protest. Niemand sollte von uns erwarten, daß wir unsere eigene vielhundertjährige Vergangenheit verraten. Sie ist und bleibt ein Teil unserer Identität. Wer Frieden nicht auf Unrecht bauen will, der braucht die Zustimmung der Betroffenen. Wir fordern unser Recht auf Selbstbestimmung. Es muß Gerechtigkeit herrschen, wenn man wirklichen Frieden will. Das Menschenrecht auf die Heimat kann uns niemand nehmen.
- 4. Die deutschen Heimatvertriebenen sind seit der Verabschiedung der Charta im Jahre 1950 immer verständigungsbereit gewesen. Eine angemessene Antwort aus Polen ist im Gegensatz zu Vaclav Havels großartiger Haltung, die er als Präsident der Tschechoslowakei mehrfach eingenommen hat, und im Gegensatz zu ersten von uns erwiderten Stimmen aus dem nördlichen Ostpreußen bisher leider ausgeblieben. Der polnische Primas und der Staatspräsident Polens haben Verständigungsbereitschaft auf der Basis der ganzen historischen Wahrheit bisher nicht in ähnlicher Form zum Ausdruck gebracht, wie dies die deutschen Vertriebenen seit 40 Jahren immer wieder getan haben.

- 5. Ergebnis einer künftigen, frei vereinbarten Grenzregelung darf nicht die Errichtung einer Mauer zwischen den Völkern sein, die voneinander trennt und die bleibenden Schmerz und Protest insbesondere bei den aus ihrer Heimat Vertriebenen erzeugt. Grenzen dürfen nicht trennen, wenn das gemeinsame Europäische Haus gebaut werden soll.
- 6. Wir bleiben dabei, was die Ostpreußische Landesvertretung in ihrer Rechtswahrung am 26. April 1980 den Völkern der Sowjetunion, dem polnischen Volk und den baltischen Völkern angeboten hat: "Gemeinsam mit ihnen nach Wegen zu suchen, die auf der Grundlage des Rechts und des gegenseitigen Interessenausgleichs ein freundschaftliches Miteinander ermöglichen, das den Frieden gewährleistet und in dem die Idee der Freiheit und der Würde des Menschen verwirklicht ist."

Dies muß auch Ziel eines jeden deutschen Parlaments sein, wenn es der ihm auferlegten Verantwortung für alle Staatsbürger und dem Frieden in Europa gerecht werden will.

Andacht

"Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." Das schrieb vor langer Zeit der Apostel Paulus den Gemeinden in Galatien, dem heutigen Kleinasien bzw. Türkei. Und an diesem Sonntag, dem 8. Juli 1990, wurde dieses Wort als Wochenspruch für die vor uns liegende Woche der Gemeinde im Gottesdienst zugesprochen.

Auch über dieser Andacht für den Heimatbrief soll dieses Wort stehen. Und das hat seine Gründe. In den Wochen nach dem ersten Heimatbrief vom April dieses Jahres und heute sind in bezug auf unsere Heimat viele Entscheidungen gefallen, Reden gehalten worden, Reisen der verschiedensten Politiker nach Polen haben stattgefunden, und was hier noch erwähnt werden müßte.

Wie haben Sie, meine lieben Landsleute, das alles aufgenommen und verarbeitet? Gerne würde ich mit Ihnen darüber reden. Aber nun habe ich "nur" die Möglichkeit, in dieser Andacht meine ganz persönlichen Empfindungen zu äußern.

Ich bin traurig, und ich kann es nicht fassen. Unsere Heimat ist nicht mehr unsere Heimat, die wir von unseren Vorfahren in einer viele hundert Jahre währenden Geschichte geerbt, gepflegt und geliebt haben, sondern sie ist nun zu einem Pfand politischer Machenschaften geworden. "Wir garantieren die Westgrenze Polens, und ihr sagt JA zur Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland mit der DDR." Ob das eine notwendige Bedingung war im politischen Gerangel, wird einmal die Geschichte klären müssen.

lch kann nicht begreifen, daß Politiker einfach ohne ein Wort des Mitgefühls für diejenigen, die hier betroffen sind, so handeln können. Gleichzeitig sind dieselben Personen sehr darum bemüht, im Scheinwerferlicht der Medien "mit bewegten Gesichtern", wie es in den Meldungen heißt, die Schuld des deutschen Volkes und die Mitverantwortung der jetzt lebenden Generation an all dem zugefügten Leid der Menschen in Polen durch Kranzniederlegung und in ungezählten Reden zu betonen.

Worüber ich dann traurig und nachdenklich werde? Diese doch für uns sprechenden Politiker wissen also sehr genau um die Notwendigkeit, menschliche Gefühle nicht außer acht zu lassen. Und die Gefühle ihrer Landsleute? Wer auch nur leise daran erinnert, der ist Revanchist, also ein Mensch, der auf Rache sinnt.

"Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen." Kann das nicht auch von uns fordern, daß wir in all den Reden nicht nur von unserer gemeinsamen Verantwortung als Christen, wie immer wieder bei solchen Gelegenheiten von den sich als Christen verstehenden Politikern geredet wird, sondern daß wir von Lasten reden, gerade auch solchen der Seele, und sie gemeinsam tragen wollen? Der Präsident der CSFR, Václav Havel, hat als einziger,

wenn ich recht sehe, von Herzen kommende Worte auch für all das Leid der Deutschen aus der Tschechoslowakei aufgrund der Vertreibung aus ihrer Heimat gefunden. Gewiß, wir brauchen keine Denkmäler, und Kränze welken schnell dahin. Aber manchmal könnte es ein Zeichen des gemeinsamen Tragens der Last sein, die wir uns durch alles, was zum Beispiel in dem schrecklichen Krieg an Menschen ohne Unterschied der Nationalität geschehen ist, auferlegt haben.

Der Wochenspruch ist auch eine Mahnung. Vom Gesetz Christi ist da die Rede. Mit unseren Gesetzen oder Gesetzmäßigkeiten hat das wenig zu tun. Mag sein, daß da dieser oder jener Politiker uns belehren möchte, daß es Notwendigkeiten oder von mir aus auch Gesetzmäßigkeiten im politischen Geschäft bzw. der diplomatischen Bühne gibt, die uns so und vermeintlich nicht anders handeln lassen. Dann habe ich aber doch eines wieder begriffen: Nicht Gottes Wort, wie man öfter hören kann, paßt nicht in unsere Zeit, ist überholt und nicht geeignet für die Probleme unserer Zeit, sondern weil wir uns von diesem Wort Gottes und dem Bemühen, intensiv darüber nachzudenken und es in unser Leben und Zeit zu übersetzen, entfernt haben, werden wir unmenschlich. Wir tragen nicht mehr gemeinsam an den Lasten unseres Lebens. Deshalb bleibt uns das Gesetz Christi, das Gesetz der Liebe, der Barmherzigkeit, der Vergebung, der Freude und der Versöhnung fremd. Wir schieben wie eine Mauer immer unsere Gesetzmäßigkeiten und angeblichen Erfordernisse dazwischen.

Ich denke, 45 Jahre nach diesem schrecklichen Krieg sollte es möglich sein, aufzuhören mit dem Abwägen der verschiedenen Schuldigkeiten. Ich möchte all die Menschen, die Leid erlitten haben, in Gottes Erbarmen geborgen wissen, auch die ungezählten Menschen, die auf dem langen Weg von Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Schlesien Leid, unaussprechliches Leid erduldeten.

Und ich möchte es sagen können. Nicht nur Gott, von dem ich weiß, daß er die Last mitträgt. Ich möchte es auch den Menschen sagen können, ich will nicht mehr darüber schweigen müssen.

Ihr Pastor Eckard Jaeger

Wohnungswechsel bitte mitteilen an Stadt Bielefeld Patenschaft Gumbinnen 4800 Bielefeld 1, Postfach 1 81

Zahlungen zur Deckung der Unkosten für den Gumbinner Heimatbrief und Spenden bitte überweisen

entweder mit beiliegender Zahlkarte/Postüberweisung auf das Postgirokonto der Kreis-

gemeinschaft Gumbinnen Nr. 110209-308 beim Postgiroamt Hannover

oder auf das Girokonto der Kreisgemeinschaft Gumbinnen Nr. 65002073 bei der

Sparkasse Bielefeld (BLZ 480 501 61)

Auch auf das Postgirokonto der Kreisgemeinschaft Gumbinnen Nr. 110209-308 beim Postgiroamt Hannover kann man die Spende überweisen, dann aber mit eigenem Vordruck!

Die Kreisgemeinschaft Gumbinnen e. V. ist durch das Finanzamt Bielefeld als gemeinnützig anerkannt. Auf Wunsch werden Spendenquittungen erteilt.

Zahlungen aus dem Ausland bitte per Euroscheck, Postüberweisung oder durch eine Mittelsperson im Inland. Das verursacht die geringsten Spesen. Bargeld im Brief auf eigenes Risiko.



Aus der Heimat

BLICKPUNKT GUMBINNEN



Zum letzten Heimaturlaub nach Gumbinnen

Da ich, nun als Pensionär, hier so vor meiner Schreibmaschine sitze, fällt mir immer mehr aus der Jugendzeit und der Heimat ein. Meine Frau fragt schon, ob ich denn den ganzen Gumbinner Heimatbrief füllen möchte. Es mag wohl daran liegen, daß der ganze tägliche Streß von einem gewichen ist und einen viele Gedanken aus der Jugendzeit ereilen.

Nachdem ich meine kaufmännische Lehre bei der Firma Rudolf Ehmer, Inh. Ernst Ehmer, mit dem Kaufmannsgehilfenbrief abgeschlossen hatte, ging ich als Kriegsfreiwilliger, wie es überwiegend damals üblich war, zur Luftwaffe und verbrachte meine Rekrutenzeit beim Fliegerregiment 22. Danach meldete ich mich freiwillig zu den Fallschirmjägern und hatte das Glück, noch im Mai/Juni 1944 meinen Genesungsurlaub in unserem schönen Gumbinnen zu verleben. Ich erinnere mich noch, daß ich (den Urlaubsschein in der Tasche) den Lehrter Bahnhof in Berlin nicht pünktlich erreichte, obwohl ich ihn hätte erreichen können, weil ich als Provinzler zweimal um Berlin herumfuhr! Die Zeit drückte, und in letzter Minute erreichte ich erneut den Lehrter Bahnhof. Im Laufschritt und mit heraushängender Zunge, mit Luftwaffenrucksack, Karabiner, Gasmaske, Brotbeutel und anderem bepackt, erreichte ich den letzten Waggon, den Postwagen der damaligen Deutschen Reichspost. Dort wurde ich von einigen Kameraden der Feldpost in den bereits rollenden Zug/Waggon hineingezogen . . . und ab ging die Post im wahrsten Sinne des Wortes gen Ostpreußen. Ich war vor Freude überglücklich und auch sehr aufgeregt, denn wer freute sich nicht, nach Hause fahren zu dürfen. Ohne meinen vollgestopften Rucksack abzunehmen, lag ich nun zwischen den Feldpostsäcken für die Kameraden an der Ostfront und schlief erschöpft ein.

Lautes Rattern und Poltern machte mich plötzlich wach. Hellwach geworden hörte ich, wie die Kameraden von der Feldpost Skat kloppten: 18, 20, 2, 0, Skatfreunde kennen den Reizvorgang. Der Zug fuhr mir viel zu langsam, und in Gedanken war ich schon in Gumbinnen. Der Zug lief in Königsberg ein. Dort war ich kurze Zeit als junger Soldat in der Trommelkaserne. Weiter ging dann die Fahrt über Insterburg, Gumbinnen (für mich Endstation) nach Eydtkau und Wirballen.

Meiner Erinnerung nach traf ich so gegen 15 Uhr in Gumbinnen ein. Die Kameraden von der Feldpost hatten sich inzwischen auch etwas mit Wodka angeheitert; aber es war für mich eine in Erinnerung bleibende Urlaubsfahrt. Meinen Rucksack schaffte ich auf dem Bahnsteig fast nicht aufzunehmen; denn so groß und stämmig war ich gar nicht. Jedenfalls war mir irgend jemand bei der Aufnahme behilflich. Nun ging es aber zügigen Schrittes los, quer durch die Stadt über die neue Brücke, bei Carl Brandt vorbei, schräg über die Friedrichstraße in die Poststraße hinein. Der Schweiß stand mir auf der Stirn, mein Schritt wurde langsamer, und ich befand mich jetzt an der "Langen Reihe" (Ecke Bäcker Bernecker). Von Hier hat die Poststraße in Richtung Roonstraße eine leichte Steigung. Ich dachte mir im Schweiße meines Angesichts: Jetzt kannst

du gleich nicht weiter, jetzt mußt du erstmal absetzen; es war ein sehr warmer Maientag. Da ich in diesem Stadtteil zu Hause war, erkannten mich auch einige Leute und lästerten ein bißchen, etwa so: "Na Hanske, du best wohl far dem grote Pungel e beske to kleen", das tat weh und gab mir die Kraft, unbedingt weiterzugehen. Ich schaffte es und kam in Schweiß gebadet und mit aufgedunsenem Gesicht zu Hause an. Meine Mama sah mich und bekam einen ordentlichen Schreck, da sie mich nicht erwartete. Wer wußte das damals schon vorher. Langer Rede kurzer Sinn: Ein Bad hatten wir nicht im Hause, und so mußte ich sofort in eine mit Wasser gefüllte Holztonne auf unserem Hof einsteigen. So gut haben wir es als Kinder immer gehabt, natürlich nicht im Winter.



Eckhaus Poststraße (nach links). Lange Reihe mit der Bäckerei

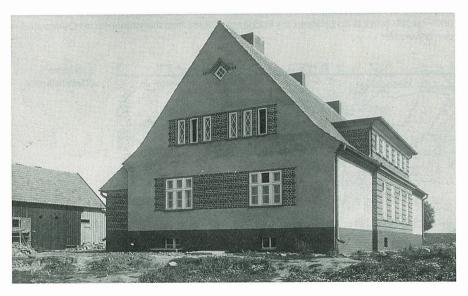
Nr. (272) 28

Ich habe noch drei schöne Wochen in Gumbinnen verbringen dürfen. Mit diesen letzten Erinnerungen lebe ich nun heute noch. Mein Urlaub endete am 6. Juni 1944, dem Tag der Invasion der Alliierten in Frankreich. Im September 1944 wurde ich von französischen Partisanen brutal gefangengenommen, wurde dann aber gottlob von den Amerikanern befreit.

Nun genießen meine Frau und ich gemeinsam unser Rentnerleben in unserer schönen Wohnung in Hamburg und in unserem Häuschen auf der Insel Fehmarn. Sie hat übrigens mit der Gegend um Gumbinnen eine große Ähnlichkeit. Meine Frau sowie meine Töchter kennen Gumbinnen zwar nur nach Plan auswendig, worüber ich mich sehr freue. Aber sobald in irgendeiner Presse etwas über Ostpreußen geschrieben wird, werde ich von allen Seiten mit Informationsmaterial überschüttet!

So war es damals in Steffensfelde

Steffensfelde war ein kleines Dorf im nördlichsten Teil des Kreises. Im Herbst 1944 mußten wir es vor der anrückenden Front verlassen. Für alle, die wenig oder keine Erinnerungen mehr haben, möchte ich es noch einmal, soweit es mir möglich ist, beschreiben. Man fuhr von Gumbinnen die Bismarckstraße (Reichsstraße 132 nach Tilsit) hinaus. An der Straße standen recht alte Lindenbäume. Nach etwa 11 Kilometern führte ein Kiesweg rechts ins Dorf. Der Kiesweg war etwas erhöht, rechts und links tieferliegende Gräben und Felder. Auf beiden Seiten des Weges wuchsen hohe Birken. Nach etwa 800 Metern begann der Ortskern. Eine Querstraße führte zu beiden Seiten in den Ort. Die Gehöfte standen ziemlich geschlossen an der Straße. Die dazugehörigen Äcker und Wiesen lagen hinter den Gehöften oder im Abbau. Die Landgemeinde Steffensfelde (Rudstannen) hatte ungefähr 300 Einwohner, 43 Gehöfte mit kleinen Landwirten, größeren Bauern und einigen Wohnhäusern mit etwas Gartenland. Dort wohnten meistens 2 Familien, Handwerker und Arbeiter. Zur Gemeinde Steffensfelde gehörte auch das Gut Steffenshöfchen (Tzullkinnen), welches links an der Reichsstraße gegenüber der Zufahrt zum Ort lag. Einige Insthäuser standen in der Nähe des Gutes. Dort wohnten die Arbeiter des Gutes, Melker, Gärtner, Pferdepfleger, Landarbeiter und der Müller. Zum Gut gehörte eine Mühle. Dort brachten die Bauern der Umgebung ihr Getreide zum Mahlen und Schroten hin.



Der 1929 errichtete Neubau der 2klassigen Schule von Steffensfelde (Rudstannen)

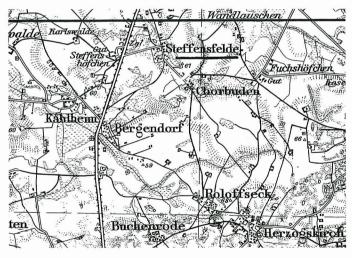
Nr. (97) 12

In unserem Ort gab es eine Schmiede, einen Schneider, einen Krämerladen und eine Schule. 1929 wurden die 6jährigen Schulanfänger zum ersten Mal in der neuen Schule bei Lehrer Eder eingeschult. Das neue Haus hatte eine große Lehrerwohnung, 2 Klassenräume und Nebenräume. Die Klassenräume konnten durch Schiebe- oder Klapptüren zu einem Raum zusammengefaßt werden. Zwischen dem Schulhaus und einem Wirtschaftsgebäude war der große Schulhof,

wo wir in den Pausen spielten und tobten. Neben dem Wirtschaftsgebäude waren rechts die Toiletten (Plumpsklosetts). Hinter dem Haus eine Wiese als Sportplatz. Rechts vom Schulhaus war ein Schulgarten. Wir Schulkinder hatten dann in Naturkunde die Möglichkeit, selbst zu säen, pflanzen, pflegen und zu ernten.

In der alten Schule machte nun Herr Sembach einen Krämerladen auf. Dort gab es fast alles. Öffnete man die Tür, klingelte ein Glöckchen und meldete den Kunden. Links an der Tür stand gleich eine Petroleum-Zapfanlage. Es gab nämlich in Steffensfelde noch kein elektrisches Licht, ausgenommen auf dem Gut Steffenshöfchen. Rechts hinter der Tür stand das Faß mit Salzheringen, welche einzeln mit der Zange herausgeholt wurden, das Stück für 5 bis 6 Pfennig, und in Zeitungspapier gewickelt den Besitzer wechselten. In der Ecke standen Spaten, Harken, Forken und sonstige Geräte für Haus, Garten und Stall. An der Wand hingen Sensen und Peitschen. Im Grunde konnte man fast alles kaufen, da gab es Stiefel, Schlorren und Klumpen. Karbid für die Fahrradbeleuchtung, auch Wolle und Nähzeug waren vorhanden. Hinter der Theke war das Regal mit Schubläden für Bohnen, Erbsen, Zucker, Salz, Mehl, Graupen und vieles mehr. Diese Artikel wurden lose in Papiertüten verkauft. Auf der Theke stand eine Balkenwaage. Die gewünschte Menge wurde mit geeichten Gewichten abgewogen. In der Mitte des Regals waren mehrere Glasbehälter für Bonbons. Für 10 Pfennig bekam man eine ganze Tüte voll. Wie eine Kostbarkeit trugen wir so ein Tütchen auf dem Heimweg vor uns her.

Sternförmig vom Dorfkern führten Feldwege mit einem schmalen Trampelpfad für Fußgänger und Radfahrer zu den Gehöften im Abbau. Diese Wege waren schlecht befestigt und im Herbst und Frühjahr schlecht zu befahren, als Fußgänger konnte man manchmal nur mit Gummistiefeln durchstampfen.



Lageplan Steffenswalde

In der Mitte des Ortes wohnte der Bürgermeister Reinhard. Einige Male im Jahr fand eine Gemeindeversammlung statt. Damit alle informiert wurden, ging ein "Krawuhlzettel" herum. Da gab es ein bestimmtes System. Der Krawuhlzettel ging vom Bürgermeister zum nächsten Nachbarn. Jeder war verpflichtet, ihn zu unterschreiben und ihn weiter zum Nachbarn zu bringen, bis auch der letzte ihn gelesen hatte. Im Ort war das kein Problem, aber im Abbau schon schwieriger. Meine Eltern hatten die Pflicht, ihn zum am weitesten entfernt wohnenden Bauern Girnuweit zu tragen. Er wohnte ganz am Wald. Das war eine Aufgabe für uns Kinder! Im Winter,

die Straßen verweht, ging es querfeldein über Wiesen und Felder. Die Versammlung fand dann meines Wissens in den Räumen beim Bürgermeister statt (wer weiß es anders?). Sicher wurden dort auch einige Gläschen Meschkinnes und Bier nach getaner Arbeit vernichtet.

Ging man durch das Dorf in Richtung Chorbuden und bog hinter dem letzten Haus links ab, so kam man nach 300 Metern zum Friedhof, der auf einer kleinen Anhöhe lag. Er war rundherum mit einer Hecke eingezäunt. Im Hintergrund standen einige höhere Bäume. Die Verstorbenen wurden im eigenen Haus aufgebahrt. Der Pastor kam ins Haus. Nach der Trauerfeier am Sarg, der anschließend auf einen Pferdewagen gehoben wurde, setzte sich der Trauerzug zu Fuß in Bewegung bis zum Friedhof. Nach der Beisetzung ging es zurück ins Trauerhaus. Bei einer Kaffeetafel wurde des Toten gedacht und anschließend sein "Fell versoffen". Die Gräber hatten einen hohen Hügel und waren mit Efeu oder anderen grünen Pflanzen berankt. Vor dem Friedhof im Grund war ein Brunnen mit einer Schwengelpumpe. Es war üblich, jeden Sonnabendnachmittag zum Grab und zur Blumenpflege zu gehen. Dort traf man dann auch viele Nachbarn. Neuigkeiten wurden ausgetauscht. Übrigens waren alle Gehöfte noch mit eigenen Brunnen ausgerüstet, entweder Ziehbrunnen oder Pumpe.

Steffensfelde gehörte zum Kirchspiel Herzogskirch (Niebudschen). Das Kirchdorf lag etwa 5 Kilometer entfernt. Hochzeiten, Kindtaufen, Konfirmation und der sonntägliche Kirchgang fanden dort in der Kirche statt. Zum Konfirmandenunterricht gingen wir hinten über die Dörfer Chorbuden und Roloffseck (Warkallen) zu Fuß; im ersten Jahr nur im Sommer, im zweiten Jahr auch im Winter. Vor Ostern, meist Palmsonntag, war Konfirmation.

Das Postamt Bergendorf war für unsere Gemeinde zuständig. Täglich kam der Postbote ins Haus, oft sehnsüchtig erwartet, denn er konnte auch die neuesten Nachrichten erzählen. Im letzten Kriegsjahr war ich der Landbriefträger. Die Orte Steffensfelde und Chorbuden sowie Abbau Bergendorf waren mein Bezirk. Außer der allgemeinen Post wurde auch die Rente vom Briefträger ins Haus gebracht. Oft war es sehr traurig, wenn ich einer Familie die Nachricht bringen mußte, der Ehemann, Vater, Bruder oder Sohn sei vermißt oder für das Vaterland gefallen. Es waren viele im letzten Jahr. Man hat viel Leid gesehen.

Einmal am Tag konnte man mit dem Postomnibus zur Stadt Gumbinnen fahren. Der Bus kam morgens etwa 7 Uhr von Mallwen (Mallwischken) und fuhr nach Gumbinnen. Er hielt am Gut Steffenshöfchen. Mit ihm mußten auch die Schüler, welche in Gumbinnen die höheren Schulen besuchten, mitfahren. Nachmittags um 15 Uhr fuhr er wieder zurück nach Mallwen im Kreis Schloßberg (Pillkallen). Ansonsten fuhr man mit dem Fahrrad oder Pferdefuhrwerk in die Stadt.

Die angrenzenden Dörfer von Steffensfelde waren Birkenried (Wandlauschen), Chorbuden, Bergendorf, Kahlheim (Antbrakupönen), Gut Karlswalde, Staatsforst Tannsee und im Norden Abendwalde, Kreis Schloßberg.

So habe ich unser kleines Dorf in Erinnerung. Wie mag es heute dort aussehen?

Erna Reinke geb. Matischent, Steffensfelde

Liebe Gumbinner, denkt daran: Der Heimatbrief lebt nur von Eurer Spende!

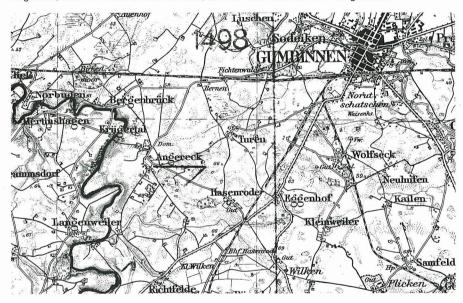
Liebe Gumbinner: Sprecht mit Euren Enkeln auch über Ostpreußen!

Wie Kampischkehmen zu seinem neuen Namen kam

In einem Rundbrief an seine Landsleute aus Angereck (Kampischkehmen) gibt der Ortsvertreter (zugleich auch Vertreter des Bezirks Gumbinnen Süd) Siegfried Hesselbarth eine Erinnerung des verstorbenen Angerecker Schmiedemeisters Erich Hochleitner wieder:

"1938 wurden die meisten Ortsnamen in unserer Heimat geändert. So auch unser Dorfname; das "Kehmen" mußte weg, weil das so litauisch war. Nun waren wir nur 4 in der Gemeindevertretung: Bürgermeister Albat, Lehrer Wolf, der war schon früher Parteimitglied, Stellmacher Emil Renkwitz und Schmiedemeister Erich Hochleitner.

Von der Kreisbehörde bekamen wir den Auftrag, einen neuen Namen zu nennen. Nun sagten wir uns, könnten wir nicht das Wort Anger einfügen? Da sagte Lehrer Wolf, der war aus Berlin, ach, wenn ich schon immer Anger höre, das paßt mir gar nicht! Da sagten wir, nanu, die Angerapp macht doch hier einen Bogen um unser Dorf, und da sagten wir, wir stimmen für Angereck, und wir haben ihn überstimmt, drei zu eins. Das wurde so eingesehen!"



Lageplan Angereck (Kampischkehmen)

Diese Anekdote nimmt Kreisvertreter Hesselbarth zum Anlaß, die Angerecker aufzurufen, noch viele andere kleine Dorfgeschichten aufzuspüren und aufzuschreiben. Er schreibt also weiter:

"Es wäre schön, wenn der eine oder andere alte Kampischkehmer mal etwas aus seiner Erinnerung zum Besten gibt, zur Freude aller. Wer sich aufmuntern läßt, braucht nur an den Schriftleiter (Patenschaft Gumbinnen, Postfach 181, 4800 Bielefeld 1) zu schreiben oder an mich (Siegfried Hesselbarth, Löhstr. 20, 2858 Geestenseth).

Ob einige Stichworte Anregungen zu Beiträgen geben? Hier sind welche: der Nußgraben; die Angerapp; unser Dorfkrug Schiwy; die Schule mit Lehrer Arthur Loeper; die Windmühle; die altbekannte Geschichte vom "Düwel von Kampischkeh'm'. Na ja, den Älteren möge nun so manches Humorvolle, so manches Heimatkundliche, so manche Besonderheit einfallen! Einer

von der jungen Generation wird gern die Schreiberei übernehmen, wenn er dazu von einem Alten der Erlebnisgeneration gebeten wird.

Liebe Angerecker! Wenn ich so die vorhandene Heimatkartei durchblättere, dann stelle ich fest, daß 85 Angerecker den Gumbinner Heimatbrief erhalten; es könnten aber schätzungsweise bald doppelt so viele sein. Tut bitte ein gutes Werk und schreibt mir Adressen, auch von der Angerecker Nachfolgegeneration, vor allem von unseren Landsleuten in der DDR, am besten auf dem Vordruck 'Familienliste', im Heimatbrief eingeheftet. Ich veranlasse dann die Heimatbriefzusendung. Angesprochen sollen sich natürlich alle Leser, also alle Gumbinner, fühlen.

Es ist allzu menschlich und auch wohltuend, Gedanken an die eigene Heimat zu pflegen, und dazu werden sich hoffentlich viele aufmuntern lassen, zur geistigen Bereichung aller.

So grüße ich in heimatlicher Verbundenheit.

Siegfried Hesselbarth"

Diesen Anregungen kann sich der GUMBINNER HEIMATBRIEF nur mit Nachdruck anschließen. Sie haben große Bedeutung, nicht nur für Angereck, sondern ganz allgemein für alle unsere Dörfer. Vielleicht kommen wir auf diese Weise auch einmal zu einer Geschichten-Sammlung über all die vielen Dörfer unseres Kreises, für die es in unserem Archiv bisher so gut wie gar nichts gibt!

Der Gemeindefriedhof zu Austfelde (Austinlauken)

Von Wulf Wagner-Naulin (20)

Wer es einmal gesehen hat, der wird es nicht vergessen: das heutige Aussehen der deutschen Friedhöfe im Osten. Wenn diese nicht ganz eingeebnet worden sind, so sind sie verwildert und teilweise zu Müllhalden umfunktioniert, da stehen die Stümpfe einstiger Grabkreuze, Grabsteine sind ganz verschwunden, und man ahnt vielleicht nur an manchen Pflanzen, wie es einmal ausgesehen haben mag.

Der nachfolgende Bericht soll nun dazu beitragen, daß das Wissen über einen Friedhof, von dem wir nicht wissen, was aus ihm geworden ist, aufbewahrt wird. Allein durch die Hilfe von Herrn Erich Hennemann, der immer wieder auf meine vielen Fragen bereitwillig Auskunft gab, konnte dieser Bericht entstehen. Ich hoffe nun, daß er auch dazu beitragen wird, daß weitere Gumbinner ihr Wissen über die Heimat-Friedhöfe und die Familiengräber durch Zeichnungen und Beschreibungen festhalten, damit auch wir nachfolgenden Generationen wissen, wo die Ruhestätten unserer Vorfahren liegen und wie diese einmal ausgesehen haben.

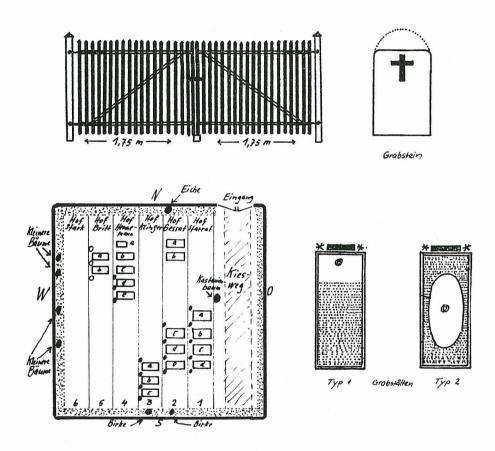
Lassen Sie uns aber nun durch das weiße Holztor an der Nordseite des Austfelder Friedhofs eintreten.

An der Westseite des Dorfes befand sich der Gemeindefriedhof, der sich gut in das Landschaftsbild einfügte. Er stand auf einer leichten Anhöhe und war von dem Landweg Austfelde (Austinlauken) – Birkenhöhe (Schmulken) erreichbar. Es handelt sich hierbei um einen Friedhof, der vermutlich bereits vor einigen hundert Jahren angelegt worden war, weil beim Aushub neuer Gräber immer Knochenreste von Menschen in verschiedenen Höhen gefunden wurden.

Die ganze Friedhofsfläche (20 m x 20 m) war durch Aufschüttung um etwa einen Meter höher als das umliegende Gelände. Außerdem bestand die äußere Begrenzung aus einem niedrigeren Erdwall, auf dem Sträucher verschiedener Art angepflanzt waren. Diese grüne Hecke wurde durch Schnitt in einer Höhe von einem Meter gehalten. Ein Zaun war nicht vorhanden, nur an der Nordseite das Tor.

Für die Familien der sechs Höfe der Gemeinde (ohne das Gut) stand jeweils ein Gräberstreifen von zweieinhalb Meter Breite in Nord-Süd-Richtung zur Verfügung.

Für die allgemeine Ordnung auf dem Friedhof war der Bürgermeister (früher Gemeindevorsteher, Schulze) zuständig. Notwendige Arbeiten wurden nach seinen Weisungen ausgeführt, wozu von jedem Hof Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden mußten. Der Aushub von Gräbern für neu Verstorbene wurde von den Nachbarn nach Absprache ausgeführt.

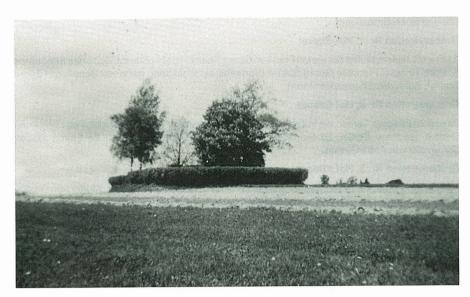


Die Zeichnung zeigt die Friedhofsanlage mit den einzelnen Gräbern. Die Freiräume auf dem Friedhof, wo sich keine Gräber befanden, hatten einen Grasbewuchs mit Unkraut, also keine gepflegte Rasenfläche. Im Sommerhalbjahr wurden diese Flächen etwa zweimal mit der Sense gemäht. Jeder Hofbesitzer war für die Sauberhaltung seines Gräberstreifens verantwortlich.

Die Grabstätten

Die oben abgebildeten Zeichnungen zeigen die verschiedenen Typen der Grabstätten. Bei beiden steht oben der Grabstein, in der Regel beiderseits davon Lebensbäume.

Der gepunktete Teil gibt Anpflanzungen bodenbedeckender Grüngewächse an, die winterfest waren und im Wuchs niedrig blieben.



Der Gemeindefriedhof von Austfelde

Nr. (210) 31

Der übrige Teil bestand aus aufgefüllter Erde mit Anpflanzungen von Blumen aller Art von Frühjahr bis Herbst. Bei Typ 1 befindet sich dieser Teil am Kopfende, bei Typ 2 in der Mitte. Außerdem gab es Blumenvasen für Schnittblumen in der Mitte der Blumenanpflanzungen!

Die Einfassungen waren aus einem terrazzoähnlichen Material, bei älteren Grabstätten teilweise einfache Rahmen aus Zement. Farbe in der Regel schwarz-grau-weiß gesprenkelt, aber auch einfach schwarz. Diese Rahmen waren meist 1,80 m lang, 0,70 m breit und 0,40 m hoch.

Abweichend von der Gestaltung Typ 1 und Typ 2 gab es auch andere Gräber, zum Beispiel Blumenanpflanzungen auf der ganzen Fläche.

Die Grabsteine

Die Grabsteine, in der Größe verschieden, waren aus Marmor in Schwarz. Die eingravierte Beschriftung enthielt in jedem Fall Vor- und Zunamen (bei Frauen auch Geburtsnamen), Geburtstag und Sterbetag des Verstorbenen. Im unteren Bereich hatten einige Grabsteine ein kurzes Bibelwort. Die genaue Beschriftung eines bestimmten Grabsteines ist nicht mehr bekannt. Es war üblich, für Eheleute zwei Grabsteine zu setzen. Wesentlich andere Formen der Grabsteine wie der oben dargestellte hat es nicht gegeben, vereinzelt eine stärkere Rundung. Holzkreuze und Eisengittereinfassungen waren nicht vorhanden.

Neben dem Gemeindefriedhof gab es noch den **Gutsfriedhof**, auf dem unter anderem auch die Gräber von zwei Soldaten lagen, die im Ersten Weltkrieg bei Austinlauken gefallen waren.

Ich hoffe, daß dieser Bericht so manchen zur Erforschung des eigenen Friedhofes anregt, die Kreisgemeinschaft würde sich über weitere Informationen freuen!

Die Kreisgemeinschaft dankt allen Spendern für die Unterstützung des Heimatbriefes!

Die einzelnen Grabstätten:

Gräberstreifen Nr. 1, Hof Starrat

1a Frau Schellert, Mutter der ersten Frau von Georg Starrat; 1b Max Starrat, Sohn des Ehepaares Starrat; 1c erste Frau von Georg Starrat (Vorname nicht bekannt) geborenr Schellert; 1d Willi Starrat, Sohn des Ehepaares Starrat.

Gräberstreifen Nr. 2, Hof Gessat

2a und 2b Ehepaar Torner, die früheren Eigentümer (Grabhügel); 2c Herr Seidel, Vater von Anna Gessat geborene Seidel; 2d Reinhold Seidel, Bruder von Anna Gessat; 2e Emma Seidel, Schwester von Anna Gessat.

Gräberstreifen Nr. 3, Hof Klinger

3a Gustav Klinger, Sohn von Gustav und Berta Klinger; 3b Charlotte Klinger, Mutter von Gustav Klinger; 3c August Klinger, Vater von Gustav Klinger.

Gräberstreifen Nr. 4, Hof Hennemann

4a Kind, Tochter von August und Helene Hennemann geborene Kowalski; 4b und 4c Ehepaar Weinberg, Großeltern von Helene Hennemann geborene Kowalski; 4d Karoline Kowalski geborene Weinberg, Mutter von Helene Hennemann; 4e August Kowalski, Vater von Helene Hennemann.

Gräberstreifen Nr. 5, Hof Britt

5a und 5b frühere Bewohner des Hofes, Namen nicht bekannt.

Gräberstreifen Nr. 6, Hof Stark

Hier waren keine sichtbaren Grabstätten mehr vorhanden; Grabstätten von früheren Einwohnern des Hofes waren vermutlich schon eingeebnet.

Generalfeldmarschall Paul von Hindenburgs letztes Manöver in Ostpreußen. Ein Erlebnis am Rande.

Im Ersten Weltkrieg galt Hindenburg als der Befreier Ostpreußens durch die Schlacht bei Tannenberg. An den Masurischen Seen waren die Russen eingekesselt. Der russische General Samsonow nahm sich im naheliegenden Wald das Leben. An der Stelle haben die Deutschen ihm ein Denkmal errichtet.

Die Manöver fanden immer im Herbst statt, wenn die Felder abgeerntet waren. Es war Anfang der dreißiger Jahre, da wurde es in unserer Gegend im Beisein von Hindenburg geplant, der damals Reichspräsident war. Durch einen Irrtum, was sich nicht mehr ändern ließ, teilte man mir die Zahl der Einquartierung mit voller Verpflegung für drei Tage mit: "Eine Kompanie Soldaten (120 Mann), 5 Unteroffiziere und Schreibstube für dieselben und 3 Offiziere." Das hat auf beiden Seiten großes Kopfzerbrechen gegeben. Ich mußte sehr überlegen, wie ich das schaffen sollte, und bei den Offizieren in Darkehmen, denen der Quartiermacher erzählte, daß auf dem Hof nur eine junge Witwe sei, war der betreffende Hauptmann in Sorge; denn sonst waren auf jedem Hof nur 30 bis 40 Soldaten üblich. Dieses konnte ich auch merken bei meinem Anruf, als ich bat, mir eine Feldküche zu schicken, da ich am ersten Tag nicht weiß, wann die Soldaten anrücken, um darin die Suppe zu kochen und heiß zu halten. Am Telefon war der betreffende Hauptmann, der mit zwei anderen Offizieren für mein Quartier vorgesehen war. Betreffs Verpflegung fragte er skeptisch: "Was gibt es jeden Tag zu essen?" Meine Antwort: "Erbsensuppe, Schweinebraten und Königsberger Klopse."



Reichspräsident Gen. Feldmarschall von Hindenburg am 13. September 1933 auf dem Paradefeld von Kieselkehmen bei Nemmersdorf nach dem Abschluß der Herbstmanöver der I. Infanterie-Division südlich von Gumbinnen

Nr. (430) 10

Nun wurde geschlachtet, Brote und Hefekuchen gebacken, Bierachtel bestellt, Bratpfannen geborgt und Frauen zum Helfen bestellt. Sehr günstig war es, daß ich in der Küche zwei Herde hatte. Ich hatte meinen Inspektor beauftragt, den Soldaten und Unteroffizieren die Quartiere zu zeigen und die Offiziere zu mir ins Herrenzimmer zu bitten.

Im Laufe des Gespräches mit den drei Herren räusperte sich der Hauptmann und fragte mich: "Gnädige Frau, sind zwei Klopse pro Mann nicht ein bißchen wenig?" Ich fragte: "Wer hat denn das gesagt? Ich habe an vier bis sechs Klopse gedacht". Antwort: "Der Quartiermacher". Nun, den habe ich mir mal bestellt!

Seine Antwort war: "Ich konnte doch nicht stramm stehen und fragen, wie viele Klopse gibt es bei Ihnen? Da habe isch einfach zum Hauptmann gesagt: Zwei." – In den drei Tagen gab es schlaflose Nächte.

An einem Abend wurde meine Cousine, die als Gast da war, und ich von den Offizieren zum Sekt eingeladen. Den nächsten Abend hatten Studenten eine Laube im Garten mit Lampions schön geschmückt und uns zur Bowle eingeladen. Anschließend ging es mit meinen Leuten und den fünf Unteroffizieren zum Herstellen der Frühstücksschnitten für die Soldaten.

Es war alles sehr nett und hat auch gut geklappt zur allgemeinen Zufriedeheit. Zum Abschied brachten mir die Soldaten ein Ständchen. Ich war sehr überrascht, als nach einigen Tagen ein Paket mit dreißig Tafeln Schokolade ankam!

Die Manöver fanden auf den Hügeln von Kieselkehnenm statt. Es begann wohl schon von Wiekmünde aus, da die kleine Brücke über den Wiekfluß nach Angerhöh mit einer Tafel "gesprengt" versehen war . Oben auf den Hügeln, wo man das Manöver verfolgen konnte, habe ich Hindenburg stehend in seinem Auto, das auf der Rückseite mit einer kleinen Treppe versehen war, zum letzten Mal gesehen.

Eva Weber geb. Sinnhuber, verw. Haupt, Wiekmünde

Gumbinnen heute

Nachrichten Verständigung Brückenschlag



Gumbinnen heute

Unter dieser Titelzeile erscheinen von nun an in unserem Heimatbrief die Nachrichten, die uns aus dem heutigen Gumbinnen erreichen. Es sind im weitesten Sinne offizielle und private Quellen, die uns teilweise schon seit längerer Zeit zugänglich sind. Besonders in der jungen Generation in unseren Familien besteht ein oft geäußertes Interesse daran zu erfahren, was in der Stammheimat der Eltern und Großeltern seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs vor sich gegangen ist. Mit welchen Verhältnissen hat man dort zu rechnen, wenn durch die nun offensichtliche große Veränderung der politischen Strukturen in vermutlich absehbar kurzer Zeit eine Begegnung mit den jetzt dort lebenden Menschen und ihren Lebensverhältnissen für uns möglich wird. Eine Begegnung, die von jedem Zwang befreit sein muß. Daß eine offene Aussprache zwischen den "alten" Gumbinnern und ihren Nachkommen hier und den "neuen" Gumbinnern dort bald zustandekommt und daß die Kenntnisse beider Seiten von- und übereinander auf allen Gebieten vermittelt und vertieft werden, dazu möge diese Rubrik erfolgreich beitragen.

So wird auch die deutsche Geschichte in das nördliche Ostpreußen zurückkehren können. Es muß uns daran liegen, die weitere Entwicklung nicht sich selbst zu überlassen.

Die Gesellschaft der Geschichtsfreunde in Gumbinnen (Gußev)

Seit einigen Jahren – noch ist uns nicht bekannt, seit wann genau – gibt es in Gumbinnen eine Vereinigung von russischen Neubürgern, die sich mit der Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung befassen. Im Zuge des "Neuen Denkens" in der Sowjetunion, das mit den Begriffen "Perestrojka" und "Glasnost" die Welt in aufgeregtes Erstaunen versetzt hat, beginnen sich die Gumbinner Geschichtsfreunde zunehmend auch um die deutsche Geschichte Ostpreußens und natürlich besonders auch Gumbinnens vor 1945 zu bemühen. Das war bis vor wenigen Jahren absolut unmöglich und wenn überhaupt, dann vielleicht auf einzelne Institute und Seminare der russischen Universität in Königsberg (Kaliningrad) beschränkt, wo man sich schließlich um Immanuel Kant nicht ganz herumdrücken konnte.

Hier hat nun seit etwa 2 Jahren auch für die westliche Welt unübersehbar ein völliger Umschwung eingesetzt. Von vielen Orten Nordostpreußens gehen Bestrebungen gebildeter und einflußreicher Kreise aus, der deutschen Geschichte Ostpreußens bis 1945 den ihr gebührenden Platz auch in der russischen Gegenwart einzuräumen. Die dort herangewachsene Generation fragt vornehmlich nach der Vergangenheit ihrer Wohnorte, in denen sie überall die Reste, wenn auch bis da hinaus verkommene, noch sehen kann, die deutlich anders sind, als was man in den letzten Jahrzehnten an wenig Erfreulichem hinzugebaut hat. Das Interesse an allem, was vorher

war, ist außerordentlich groß. Weil am Ort so gut wie nichts mehr zu finden ist, entdeckt man mehr und mehr die Zeugen der Vergangenheit in den aus ihrer Heimat vertriebenen alten Ostpreußen, von deren Existenz, zumal in ihren vielfältigen Organisationen, man früher nichts erfahren durfte, es sei denn, als revanchistische, ja faschistische und kriegslüstern-eroberungssüchtige "kalte Krieger"!

Das "Neue Denken" bei den Russen kann sich kaum besser dokumentieren als darin, was jetzt im nördlichen Ostpreußen und nun auch in Gumbinnen an Gedanken und Hoffnungen uns gegenüber geäußert wird, die man uns schriftlich mitteilt.

Im Februar dieses Jahres wurden wir, das heißt die Kreisgemeinschaft Gumbinnen in Bielefeld, gefragt, ob uns der Vorsitzende des russischen Kulturfonds von Insterburg, Herr Rasumnij, besuchen könne, was wir begrüßten. In einem sehr freundlich geführten stundenlangen Gespräch mit Vertretern des Kreisausschusses wurde weitere Kontaktpflege vereinbart. Herr Rasumnij hatte von Gumbinner Kollegen den Auftrag, die von dort gewünschte direkte Verbindung mit uns aufzunehmen. Kurz darauf war diese durch den ersten Brief der dortigen Gesellschaft der Geschichtsfreunde hergestellt. Er war in deutscher Sprache verfaßt von einem Deutschlehrer in Zweilinden (jetzt russisch Furmanowo), der die Vorstellungen der Gumbinner Geschichtsfreunde über die weiteren Schritte im gegenseitigen Verhältnis . . . eindrucksvoll darstellte. Was man sich von uns an geschichtskundlicher Hilfestellung erhofft und was man uns im Gegenzug anbietet, ist so, daß daraus ein fruchtbarer und weitreichender Austausch von Nachrichten und dokumentarischem Material, nicht zuletzt aber auch die Herstellung persönlicher Kontakte erwachsen dürfte.

Nach dieser in ihrer Art sehr verbindlichen und hoffnungsvoll stimmenden Eröffnung des Briefwechsels werden wir die russische Gesellschaft der Geschichtsfreunde in Gumbinnen mit unseren Möglichkeiten unterstützen. Wir sind der Ansicht, daß dies ein Weg ist, die noch trennende und durch eine allgemeine Einreisesperre gekennzeichnete Grenze bald zu überwinden, und zwar ganz offiziell mit entsprechender Genehmigung der zuständigen Stellen. Schritte dazu sind eingeleitet.

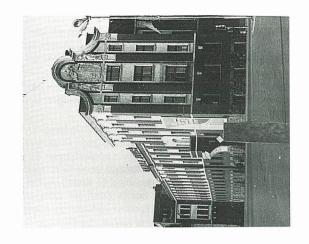
Im folgenden zitieren wir einige wesentliche Stellen aus dem bisherigen Briefwechsel mit der Gumbinner Geschichtsgesellschaft. Der erste Brief der Gumbinner Gesellschaft an den "Kreisvertreter für Gumbinnen" war vom 17. bis zum 24. März 1990 unterwegs.

"- - Vorläufig sind wir miteinander, voll und ganz unbekannt, wir leben weit voneinander, aber wir haben etwas Gemeinsames – das ist ein Land – Grund und Boden. Für Sie ist dieses Land Ihr Geburtsort und Ihre ehemalige Heimat, für uns ist dieses Land unser Geburtsort und unsere heutige Heimat. Unerbittliche Zeit hat uns (Sie – Deutsche und uns – Russen) getrennt. Die Geschichte hat ihren Beschluß gefaßt, ohne uns darüber zu fragen. Aber eben dieselbe Zeit hat heute Voraussetzungen geschaffen, um zerrissene Fäden aufzubinden und den Strom der Geschichte dieses Landes weiter fließen zu lassen.

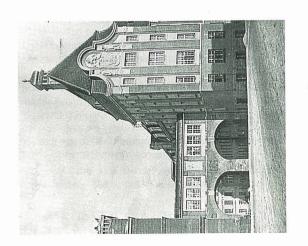
An Sie schreiben Menschen, für die die Geschichte von Gumbinnen keine leeren Worte sind. Wir sind Einwohner von Gußeff (Tyceb) – Gumbinnen von heute. Unlängst war bei uns ein Mann aus Tschernjachowsk (das frühere Insterburg). Vielleicht kennen Sie ihn – Rasumnij Gennadij Fjodarowitsch – er hat uns erzählt, er sei bei Ihnen per Einladung zu Besuch gewesen. Von ihm haben wir erfahren, daß es in Ihrer Stadt eine Gesellschaft für Erforschung der Geschichte von Gumbinnen gebe. Die Gesellschaft habe ein Museum mit sehr interessantem Bestand.

- - Wollen wir zusammenarbeiten, uns zusammenschließen! Wollen wir eine Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart aufbauen, beschädigte und gestörte Beziehungen, Verbindungen wieder anknüpfen!

Wir (unsere Gesellschaft der Geschichtsfreunde von Gumbinnen) verfügen leider außer riesigem Interesse für die Geschichte von Gumbinnen fast über nichts mehr. Aber, Gott sei Dank, sind



Die Neue Regierung mit Eckturm ohne Turmhelm und Dachreiter im Zustand 1982 Nr. (294) 19



Die Neue Regierung mit dem Übergang zur Alten Regierung (links) und dem markanten Eckturm Zustand bis 1945

besessene Menschen überall vorhanden. Einer von ihnen wohnt in Gußeff. Vielleicht ist er Ihr Altersgenosse: als der Krieg ausgebrochen war, war er 12 Jahre alt. Nach dem Krieg war er auf diesem Territorium angesessen, war als Geschichtslehrer in einer Mittelschule von Gußeff tätig und hat sein ganzes Leben diesem Land gewidmet. Heutzutage ist er Rentner, aber seine Lieblingssache läßt er nicht. Er heißt Iwanoff Alexander Michailowitsch. Wir haben uns um ihn herum zusammengeschlossen: er ist unser Vorsitzender. Herr Iwanoff hat bei der Mittelschule mit Hilfe der Schüler auch ein Museum gegründet, und nach Exponaten ist es vielleicht nicht weniger interessant als das Ihrige. Während Sie über theoretisches Material verfügen, so gibt es im Museum von Herrn Iwanoff konkrete tastbare Sachen, die hier in der Stadt oder im Gebiet gefunden wurden: verschiedene archäologische Funde aus allen Zeiten: vom Mittelsteinalter über Eisenalter, über den Krieg mit Napoleon, durch den I. Weltkrieg bis zu dem II. Weltkrieg: Stein- und Eisenkeile und -beile, Stein- und Eisenmesser, Spieße, Spangen, Fiebulä, Waffen, Schmuckstücke und vieles anderes mehr. Alle Ausgrabungen wurden auf diesem Land streng wissenschaftlich durchgeführt und haben nichts Gemeinsames mit "Särgegräberei", wie es noch leider bei uns der Fall ist. Aber wie ich schon gesagt habe, haben wir keine genügenden, aufschlußreichen, theoretischen Quellen, und darum tragen unsere Suchen, unsere Erforschungen gewissermaßen den Charakter der Zufälligkeit.

Unsere Möglichkeiten sind vorläufig sehr begrenzt, wir sind nämlich Enthusiasten, und es steht leider außer unserer Kompetenz und Macht, die Einladung für die Einreise "durchzuschlagen". Das Kaliningrader Gebiet ist noch gesperrt für Ausländer. Aber wenn Sie sich für das Schicksal der Heimatshäuser, -straßen, -gassen, -denkmäler – und Orts interessieren, so sind wir bereit, Ihnen solche Information zur Verfügung zu stellen. Wir könnten Ihnen auch Slides und Fotos schicken. Hauptsache aber besteht darin, gute Beziehungen anzuknüpfen, denn unser Treffen und unsere Bekanntschaft ist hoffentlich die Frage der Zeit. Wenn Sie Gegenvorschläge haben, so schreiben Sie bitte. - -

Wir würden Ihnen sehr dankbar sein für jegliche Antwort und warten sehr gespannt darauf. - -" Auf diesen ersten Brief der Gumbinner Geschichtsgesellschaft antwortete der Kreisvertreter am 2. April 1990 mit den folgenden Ausführungen (auszugsweise):

"-- Vor allem bin ich darüber sehr erfreut, daß Sie mit uns 'alten' Gumbinnern zusammenarbeiten wollen! Wir schließen uns diesem Wunsch sehr gerne an. Wir hoffen, daß wir nun für die Gumbinner Geschichte gemeinsam vieles tun können. Das wird unserer Stadt dienen und auch zur Verbesserung der Beziehungen unter den alten und neuen Gumbinnern beitragen.

Die Einwohner von Gumbinnen mußten am Ende des II. Weltkrieges unter sehr schrecklichen Bedingungen fliehen. Viele sind dabei zu Tode gekommen. Die Überlebenden haben in der Mehrzahl fast nichts von ihrer Habe gerettet. Deshalb werden Sie verstehen, daß wir Ihnen nicht viele Gumbinner Überreste zeigen können, denn wir konnten nichts "mitbringen" in den Westen. Auch wir mußten hier ein ganz neues Leben anfangen, das viele Jahre lang aus Not und Entbehrungen bestand. Erst allmählich ist mühsam alles das gesammelt worden, was wir zur eigenen Darstellung der Geschichte unserer Heimat für uns und unsere Kinder erhalten und weitergeben wollen. Wir werden uns Mühe geben, Sie an den Ergebnissen unserer Arbeit teilnehmen zu lassen, weil aus Ihrem Brief zu erkennen ist, daß Sie ein großes Interesse daran haben und daß Sie alles mit wissenschaftlicher Genauigkeit behandeln wollen.

Es wäre viel einfacher für Sie und für uns, wenn wir persönlich zusammenkommen könnten. In einer Stunde kann man viel mehr erklären und besprechen als in 20 Briefen schreiben! Deshalb ist es sehr dringend, daß die trennende Grenzsperre des Königsberger Gebietes schnellstens aufgehoben wird. Diejenigen Menschen aus Gumbinnen, die noch ein gutes und umfangreiches Wissen über die Vergangenheit haben, sind alt, wie auch ich selbst (76 Jahre). Es leben nicht mehr viele, die Ihre Fragen gründlich mit eigenen Erfahrungen beantworten können.

Die Menschen aus Gumbinnen haben in den Notjahren nach dem Krieg in allen Gegenden zerstreut gelebt. Erst ganz allmählich konnten sie ihre Existenz aufbauen. Und langsam haben sie eine Gumbinner Heimatvereinigung gegründet, wie das auch alle anderen ostpreußischen Landsleute getan haben. Jetzt gibt es also die "Kreisgemeinschaft Gumbinnen". Wir haben in Bielefeld unsere Patenstadt gefunden seit 1954. Hier haben wir das kleine Museum und das Archiv aufgebaut, das Herr Rasumnij gesehen hat. Hier geben wir eine Zeitschrift heraus, ferner unsere Dokumentation, die wir unseren Gumbinner Landsleuten in aller Welt bekanntmachen. Dazu stehen wir mit anderen Bibliotheken und Archiven in Verbindung. Auf diese Weise versuchen wir, möglichst viel Wissen über die Gumbinner Vergangenheit zu erhalten und die Verbindungen unter den Gumbinner Menschen in dem bestmöglichen Zusammenhalt zu pflegen.

So wissen wir zwar ziemlich viel über die Gumbinner Geschichte vor 1945, aber nur sehr wenig über die Zeit danach. Und Sie, die heutigen Bewohner, haben keine Kenntnisse über die Vergangenheit. Hier können wir uns nun ergänzen! Wir sind dazu bereit und freuen uns über Ihre Angebote und Mitteilungen.

Dieser Brief ist schon sehr lang. Deshalb möchte ich jetzt nur wenige Fragen stellen. Wir werden nun in einen regelmäßigen Austausch treten und dann Schritt für Schritt alles behandeln, was wir voneinander wissen wollen. Ich habe Ihren Brief vom 17. 3. 1990 dem Vorstand unserer Kreisgemeinschaft bekanntgeben. Er schließt sich meinen Ausführungen in voller Übereinstimmung an. Wir hoffen, daß wir in absehbarer Zeit unsere Heimat unbehindert besuchen und mit Ihnen zusammenkommen können!

(Es folgen Hinweise und Erläuterungen für die dem Brief beigefügten Unterlagen sowie einige Wünsche und Fragen, so auch nach dem Verbleib des Gumbinner Elchs)

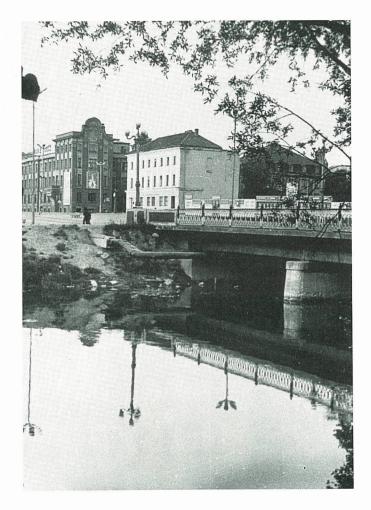
Hiermit habe ich unseren Briefwechsel eröffnet. Ich freue mich schon jetzt auf eine Antwort von Ihnen. Dann werden sofort weitere Sendungen folgen. Wir hoffen auf eine gute Entwicklung unserer Beziehungen!

Im Namen der Kreisgemeinschaft Gumbinnen grüße ich alle Mitglieder Ihrer Gesellschaft!"

Der vorstehende Antwortbrief des Kreisvertreters ist vom 2. April bis zum 16. Mai (!) unterwegs gewesen, irgendwo geöffnet und um Teile des Inhalts "erleichtert" worden, wie sich aus der Antwort der Geschichtsgesellschaft vom 4. Juni 1990 ergibt, die wir auszugsweise folgen lassen.

"- - Wir verstehen, daß unser Schweigen sich hoffnungslos verzögerte und wurde ganz recht unanständig. Mit Ihren berechtigten Rügen und Vorwürfen sind wir im voraus einverstanden und bitten nur um Großmut und Nachsicht.

Also, Ihr Brief hat sich schon am 2. April auf den Weg gemacht, und seine Reise war schwer und verlustreich. Bei der Ankunft zu uns, man höre und staune, am 16. Mai, war der Brief angerissen (es ist haarsträubend, aber es ist wahr) und hat unterwegs 2 Karten verloren (einen Stadtplan und eine Kreislandkarte). Wir wissen kein Bescheid, wie es damit bei Ihnen steht, bei uns aber ist die Suche nach ihren Spuren vorläufig eine verlorene Sache. Je eine Kartenexemplare haben wir bekommen, wofür bedanken wir uns sehr bei Ihnen, aber leider müssen wir Ihnen mitteilen, daß die Zurückabsendung der Karten mit irgendwelchen Notizen und Anzeichnungen ist auch eine verlorene Sache. Sie werden irgendwo aufgehalten werden. Wir wissen nicht einmal genau, für wen wir uns entschuldigen müssen; für das administrative Befehlssystem und und seine Ordnung? – haben wir denn keinen großen Wunsch. Um Gottes Willen, schreiben Sie bitte weiterhin eingeschriebene Briefe, wenn es darum bitten darf. Es ist ja doch ein Ausweg, glauben wir. Im übrigen ist alles aufs beste geschehen. So viele und interessante Geschenke auf einmal!



Blick von der Dammpromenade am Magazinplatz auf die wiederaufgebaute Pissa-Brücke und die Ostseite des Friedrich-Wilhlem-Platzes (1983)

Nr. (474) 26



Kirchplatz, Blickrichtung zur Dammstr. an der Pissa, I. das Haus Nr. 5, ehemals Gemeindeamt der ev. Altstädtischen Kirchengemeinde mit Wohnung des 2. Gemeindepfarrers (zuletzt Pfr. Plitt), von der Altstädtischen Kirche ist kein Überrest mehr vorhanden Nr. (410) 10



Königstr./Ecke Goldaper Str. (russ. "Eisenbahnstr.") Haus-Nr. 27–29 Kiehl

Nr. (459) 33



Blick in die Wilhelmstr. (russ. Lenin-Prospekt), rechts das Haus Fr.-Wilh.-Platz Nr. 13; in den Räumen der Raiffeisenbank jetzt das russische Stadtarchiv von Gumbinnen Nr. (469) 27



Königstraße Blick stadteinwärts auf die Ostseite, rechts beginnend mit Haus Nr. 35, anschließend 33, 31 usw. Links neben der 2. Straßenlaterne (vor dem Kasten-Wohnblock) Einmündung der Goldaper Straße (Mai 1988) Nr. (445) 19

Vielen Dank für das Heft "Gumbinner Heimatbrief". Von nun an haben wir eine gewisse Vorstellung von Ihrer Kreisgemeinschaft; haben auch erfahren, daß Gumbinnen-Gußeff eine Patenstadt hat. Unwahrscheinlich! Sie existieren seit 1954, es ist schon 1990, und bis heute keine Information, keine Verbindung, keine Brücke. Wir haben uns in vollem Unwissen befunden...

Wir schicken Ihnen einige Fotos vom Gumbinner Elch. Das Dankmal steht heutzutage, wie Sie vielleicht wissen, im Kaliningrader Tiergarten (Zoo), am Ende der Zentralallee. Leider ist es beschädigt. Eine Schaufel, wie Sie es sehen können, ist schon nicht vorhanden, und die zweite ist durchlöchert. Nur sehr wenige Menschen im Gebiet sind im Bilde, daß dieser Elch das Wahrzeichen von Gumbinnen ist. Die Mehrheit hält ihn für eine schöne Bronzeverkörperung des Waldtieres, für die einfache Animalistik (Fotos sind vom 1. Mai 1990), wir selbst aber sind dort noch nicht gewesen, aber bei der ersten besten Gelegenheit, schon in diesen Tagen, besuchen wir den Ort, und es wird auch photographiert.

Wir schicken Ihnen auch die Sammelschrift "Die berühmten Menschen Kleinlitauens". Es wäre gut, wenn es möglich wäre, mit der Zeit den anleitenden Artikel dieser Schrift zu kommentieren. Die Sache ist so, daß in letzter Zeit von der Seite Litauens Ansprüche auf diese Territorien ausgesprochen werden, und wir möchten wissen, inwieweit diese Ansprüche geschichtlich berechtigt sind.

Dem Brief legen wir auch ein Verzeichnis der Entsprechungen der Straßen und Ortschaften (aber wegen der Eile nur in Kiriliza) bei.

Wir interessieren uns unsererseits für archeologische und geschichtliche Denkmäler, für berühmte Menschen des Gumbinner Kreises. Die Einzelheiten erzählt Herr Meyer. Richten Sie uns bitte nicht sehr streng für Kargheit und Trockenheit der Sprache und, vielleicht, für die nicht ganz recht genügende Erfüllung Ihrer Bitten. Jeder Anfang ist schwer. Hauptsache ist, keine Enttäuschung muß es geben, und auf keinen Fall müssen wir unseren Beziehungen Schluß machen. Wird schon werden.

Mit besten Wünschen

Der Vorsitzende Herr Iwanoff

Herr Wolkoff"

Anmerkungen zum vorstehenden Brief der Gumbinner Geschichtsgesellschaft vom 4. Juni 1990:

Die beigefügten Großfotos vom "Elch im Königsberger Tiergarten" zeigen leider nicht unseren Gumbinner Elch, sondern den Tilsiter, der deutlich von dem unseren zu unterscheiden ist. Bekanntlich wurde der Tilsiter Elch, der unweit des Grenzlandtheaters auf dem "Anger" stand, 1924 von Professor Ludwig Vordermayer geschaffen, der bereits 1910 mit dem Gumbinner Elch bekannt geworden war. Auch "unser" Elch soll irgendwo in Königsberg stehen. 1954 gab es ihn noch, wie nach einem Aussiedlerfoto im Ostpreußenblatt veröffentlicht. Wir werden weiter nach ihm forschen!

Auch die Annahme, daß es den Bismarckturm noch geben soll, nach dem wir die Geschichtsgesellschaft gefragt hatten, ist leider nicht zutreffend. Inzwischen besitzen wir eine Aufnahme aus dem Jahr 1989, die beweist, daß von dem Turm nichts mehr erhalten ist. Lediglich die kleine Fichtenanpflanzung zu beiden Seiten des Zugangs zum Turm ist zu einer weit sichtbaren Baumkulisse herangewachsen. Es ist bemerkenswert, daß die heutigen Bewohner der Stadt von der Existenz oder der Nicht-Existenz des Turms keine Ahnung haben!



Kirchenstraße (russ. A.-Tolstoi-Straße), August 1989

Nr. (468) 28



Die Westseite der Bismarckstraße zwischen der Kreuzung mit der langen Reihe (am linken Ende der Hochhaus-Zeile) und der Ronnstraße (rechts vom Bildrand) (1988)

Nr. (473) 22

Ein sowjetdeutscher Schicksalsweg über Gußev nach Westdeutschland und zur Kreisgemeinschaft Gumbinnen

11. Dezember 1989. Beim Gumbinner Kreisvertreter klingelt das Telefon: "Sind Sie für Gumbinnen zuständig?" . . . "Ja, worum geht es?"

Kurze Überlegung: Der Dialekt des Anrufers klingt irgendwie anders, nicht westdeutsch, nicht ostpreußisch, nicht baltendeutsch, kurzum, nicht auf Anhieb irgendwo in den deutschen Sprachraum einzuordnen.

"Ich wollte Ihnen sagen, daß ich aus Gumbinnen komme!"..."???""... Wo kommen Sie her? Jetzt aus Gumbinnen?"..."Nein, schon vor einigen Jahren, aber ich habe dort bis 1977 gelebt."..."Wie denn das, es gibt dort doch keine Deutschen mehr, jedenfalls wissen wir nur, daß die letzten Ostpreußen 1948 nach Westen abtransportiert wurden."..."Das stimmt, ich habe in Gumbinnen auch keine alten Ostpreußen mehr getroffen! Ich selbst stamme aber aus der Ukraine, und zwar lebte meine Familie vor dem Krieg in einem von altersher deutschbesiedelten Dorf bei Odessa!"..."Und was taten Sie in Gumbinnen?"..."Ich erhielt nach dem Ende meiner regulären Dienstzeit als Wehrpflichtiger in der Roten Armee und nach meiner anschließenden Berufsausbildung in Königsberg eine Anstellung als Musiklehrer in Gumbinnen und habe dort mit meiner Frau und meinen dort geborenen Kindern bis 1977 gewohnt!"...

Das war der Anfang eines langen Ferngesprächs. Der ukrainedeutsche Neu-Gumbinner hatte dann auf legale Weise die Aussiedlung im Wege der Zusammenführung mit seiner Verwandtschaft erreicht, die bis auf ihn selbst schon Jahre vorher in den Westen gelangt war. Nach der erneuten Existenzgründung in Bayern stieß er jetzt durch den Kauf der Gumbinner Bilddokumentation, die ihn natürlich interessierte, auf die Kreisgemeinschaft. Die Folge war dann das Ferngespräch am 11. Dezember vorigen Jahres, dem bald weitere folgten. Anfang 1990 fand dann in seinem Hause die erste persönliche Begegnung statt. Es gab lange Gespräche über das bewegte bisherige Leben dieser Familie, das durch die Schrecken des Krieges und die anschließende Deportation gekennzeichnet war, bis nach langen Jahren eine gewisse "sowjetdeutsche Normalisierung" (wenn dieser Ausdruck überhaupt möglich ist) eintrat, und bis schließlich die Verpflanzung nach Nordostpreußen, zuletzt nach Gumbinnen, stattfand.

So hat nun der erste Nachkriegs-Gumbinner den Weg zu den Alt-Gumbinnern gefunden. Und das hat, wie man sich denken kann, schon zu machen interessanten Erkenntnissen und Folgen auch für die Beziehungen zwischen der Kreisgemeinschaft Gumbinnen und den russischen Neubürgern von Gumbinnen (Gußev) im nördlichen Ostpreußen geführt. Diese haben ja fast zur gleichen Zeit ihrerseits ganz aus eigenem Antrieb Verbindung mit uns Alt-Gumbinnern aufgenommen. Es trifft sich nun gut, daß wir in unserem Neu-Gumbinner Landsmann, der aus seiner Berufstätigkeit in Gumbinnen mit dortigen Kollegen und Freunden in Verbindung geblieben ist, gewissermaßen über einen zweiten Kanal direkt mit dortigen Stellen sprechen können.

Schreibt mal etwas für den Heimatbrief!

Heimatkundliche Beiträge für den Inhalt unseres Heimatbriefs können jederzeit an die Schriftleitung eingesandt werden: Kreisarchiv Gumbinnen im Stadtarchiv Bielefeld, Rohrteichstr. 19, 4800 Bielefeld 1. Bitte beachten: Deutliche Schrift, breite (3 cm) Ränder und größere Zeilenabstände erleichtern die Bearbeitung! Das gilt auch für handschriftliche Einsendungen. Ferner möglichst nur einseitig schreiben und in jedem Fall außer der jetzigen auch die letzte Anschrift in der Heimat angeben.



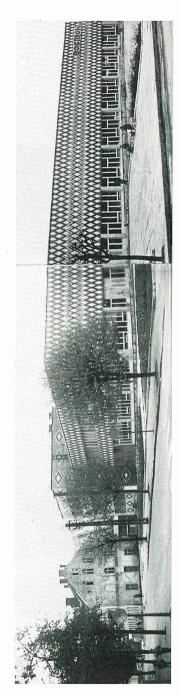
Kinotheater "Mir" (Frieden) an der Westseite der Königstraße auf den Grundstücken Nr. 8 und 10 (1988)

Nr. (474) 1



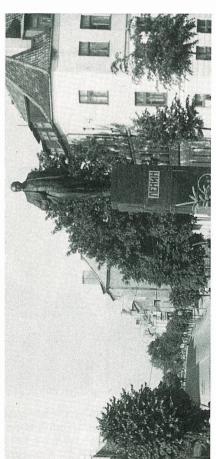
Blick vom Damm an der Dammstraße über die große Pissabrücke in die Königstraße (russ. "Straße des Sieges"). Rechts Magazinplatz Hotel Kaiserhof, links ein neuer 5geschossiger Repräsentativbau auf dem Grundstück des Kaufhauses Krafft an der Ecke Hindenburgstraße (S.- Kosmodemjanskoj-Straße) (1988)

Nr. (474) 11



Links: Blick in die Salzburger Straße Richtung Bahnhof (russ. Mendelejewstraße). Der Giebel mit den Rundbogenfenstern gehört zum Haus Nr. 9 (ehem. Wehrbezirkskommando)

Rechts: Neues Kaufhaus "Wostok" (Osten) mit langer Front zur Königstraße (russ. "Straße des Sieges"), hier ehemals Haus Nr. 41–43 (Hetz)



Blick vom Friedrich-Wilhelm-Platz in die Bismarckstraße (russ. Moskowskistraße). Das Denkmal von Lenin steht in einer Grünanlage an der Stelle der abgerissenen Alten Regierung (1983) (Nr. (474)



Kopf der in Gumbinnen (Gusev), seit 1947 bestehenden Zeitung, Ausgabe vom 5. Juni 1990, Nr. 66, demnach kein tägliches Erscheinen. Preis 5 Kopeken.

DIE SPRACHE DER HEIMAT: UNSER PLATT VON TOHUUS

Vom Fesche enne Roßbach

Hiete well eck emoal vom Fesche enne Roßbach vertelle. Dat heet, mien Broader Paul Gruen hätt doaräwer alles berecht un ook de Teeknunge jemoakt. He wär to Huus biem Fesche noch doabie.

Dat Fleet heet freeher "Pissa". So eenfach fesche durft nich jeder. Man mußd dat Fescherierecht häbbe. Dat wär em Grundbook enjedroage. En Kleen-Beitsch haadd mien Voader un ons Noaber Didjurjeit dat Fescherierecht. Dat fung anne Grenz von Altkrug – dat Därp heet freeher Sadweitsch – an un horcht anne Grenz von Amtshagen – dat wär freeher Schurkepeen – opp. So wiet jing de Roßbach dorch Kleen-Beitscher Land. Vom Fleet haadd wi man bloß de halwe Sied to nutze. De andre Sied, de rechte, de jing dorch et Land von Groot-Beitsch un jeheerd to de Lied von durt.

Wenn sonst eener fesche wull, de mußd sech vom Fescherierechtsbesitzer e Schien hoale, he ging denn tum Amtsvorsteher un kreech e Angelschien uutjestellt.

Wat jeef et denn far Feschoarte bie ons?

Wi funge Hechte, Däbel – wi säde ook "Dickkopp". De wurde so 30 bes 60 cm lang un haadde rötliche Flosse. Disse Fesch jeef et am meiste. De Boarsche schmeckde wohl goot, de wäre oaber man kleen – so bes to e half Pund un haadde so veel Groate.

Quabbe wäre dicke glatte Fesch, se ähnelde so dem Oal. Se wurde veer bes femf Pund schwer.

Oale wurde meist em Sommer jefange – met Nachtschnoar. Gruschel nennd wi de ganz kleene Feschkes.

Krebse wäre nich mehr em Fleet. Ons Voader vertellt emmer: Wie he noch e junger Mann wär, doa jeef et em Fleet so veel Krebse, dat se se mette Hand funge. Mängsmoal hadde se e ganze Kartoffelkorw voll. Dat wär oaber all am End vom värichte Joahrhundert.

Em Torfbrook jeef et Schleie, Koarasse un Brookhechte.

Tum Fesche bruckd wi et rechtje Jerät. De Jeräte wurde oppem Spieker oppbewoahrt. Doa wär toeerscht emoal de Wentraß. De bestund uut fiene Maschedroaht, de wär äwere stabile Droatjestell jespannt. De ganze Wentraß wär so 1,20 m lang. An een End wär e trechterförmje Öffnung. Doa kunne de Fesch rennschwemme. Se kunne oaber nich wedder zerick. Doamet de Fesch nich anne Sied värbischwomme, am Wentraß, doa wurd fiener Maschedroaht jespannt un met e Poahl am Ufer festjemoakt. Am jeschloatene End wär e dicker glatter Droaht anjebrocht, de wurd ook anne Poahl am Ufer befesticht, doamet de Wentraß nich wechschwemme kunn. Tum Ruutnehme vonne Fesch wär enne Mett vom Wentraß e kleene Där enjeoarbeit, ringsom met festem Droaht un mette Verriejelung.

De Kescher, de wär all e schweret Jerät tum Fesche. Man bruckt e lange Stang, so 3 Meter lang, uut festem Holz. Am Woaterend käm e Querholz met drei Bohrlächer. E grootet Bohrloch, doa schoof man de Kescherstang dorch. De zwei kleene wäre far de Kescherschere. De beide Kescherschere wurde mette dicke Schnoor verbunde. De Schnoor tooch man dorch et Keschernetz dorch. Doamet wär denn all eene Sied vom Kerschernetz festjemoakt. De andre beide Siede wurde anne Kerscherschere met Goarn un e Schetz befestigt. De Schetz wär ut Holz un doaropp wär et Goarn oppjeweckelt. Et Keschernetz selwst wär uut hellem festjedrehchtem Goarn jeoarbeit. Anne undere Sied oarbeit man e spetzem Kullas an, doamet de Fesch – wennse em Kullas wäre – sich nich omdrehje un rutschwemme kunne. Far ons kneppt e Mann uutem Noaberdärp e Keschernetz. Un dat repareert he ook.

De Angel meek wi ons selwst. Von em Haselnääthusch schneed wi e langem Stock aff – so 2 bis 3 Meter lang. De Angelschnoor drehcht wi uut langem Hoar vone Peerdszoagel, am beste vom Schemmel, denn de Schnoor sull witt un doamet em Woater meejlichst nich to sehne sen. Toeerscht drehcht wi zwei denne Peischelkes tosamm, hängde an jedet unde e Kartoffel an, jeewe et e Schups, denn drellde se sech fest tosamme – ganz von alleen.

E Korkpropp vonne Flasch bohrd wi nu enne Läng noa dorch, schneede vom Fledderwesch, vonne Jänseflochte, e Fedderpoos torecht un schoowe denn de Fedderpoos dorch den Propp. Doa käm denn de Angelschnoor dorch. Met e Holzsteck'ke wurd de Fedderpoos verkielt, oaber so, dat man de Fedderpoos hen un herschuwe kunn, je noadeem far deepem ook far flachem Woater. Ennem Haselnäätstock schneed wi boawe e Kerw en un tooche de Angelschnoor dorch. Fest meek wi de Angelschnoor so e half Meter wieder am Angelstock. Nu bruckd wi bloß noch em Angelhoake. Oaber doaräwer schoow wi noch e Steck'ke Blie, doamet de Angelhoake ook deep ent Woater ging. De Angel wär nu doamet fertich. Far Hechte hadd wi e Hechtangel met Drillingshoake.

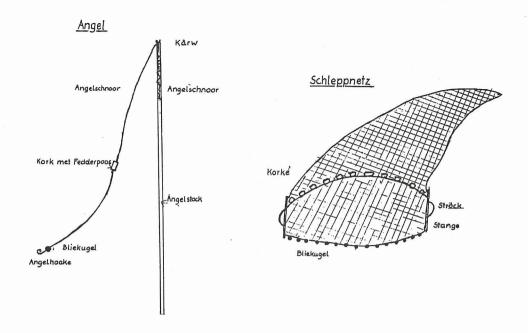
Fare Nachtschnoor bruckt wi e denne, oaber stabile Schnoor. Dee kun wi nich selwst moake, dee kofft wi fertich. En Affstände so von 80 cm bund wi korze Schneer von etwa 30 cm Läng an un befestichte unde e Angelhoake met Werbel, doamet vor allem de Oale sech nich affdrehchte. An dat andre End bund wi e Steen an. De wurd quer tum Strom ennet Fleet jeschmäte.

Et Stellnetz wär so 6-8 m lang un etwa 1,20 m hoch, un wurd an beide Siede an Stange festjemoakt. Et Netz selwst hadd so dicke Schloppe, doa sollte de Fesch hängebliewe.

Et Schleppnetz wär kärzer wie et Stellnetz. Et wär jeoarbeit wie e groote Koarw un hadd unde e spetzem Kullas. An beide Siede wäre Stange tum Tehne anjebrocht. Unde am Netz hadd man Bliekugel, doamet et Netz noa unde an em Fleetgrund käm. Anne boawere Sied sorchte e Korke, doamet biem Tehne dat Netz oppbleew un de Fesch rennschwemme kunne.

Noadem eck de Fescherjeräte värjestellt häbb, war eck vom Fesche selwst vertelle.

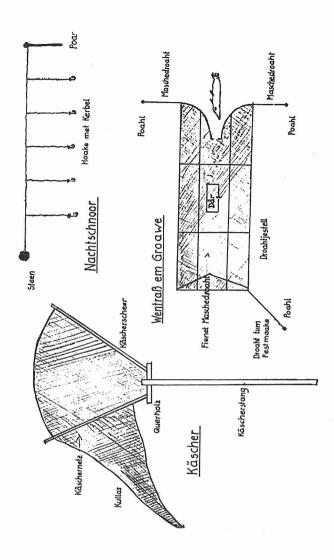
Em Freehjoahr, wenn et lis uutem Fleet affjetoage un et Hochwoater zerickjegange wär, wurd met em Kescher jefescht. Am beste wär et, wenn et Woater diester un dick uutsach. Man socht



sich so e stelle Bucht un leet dem Kescher värsichtich ent Woater, so wiet wie de Stang reekt un tooch em oaber glieks wedder zerick ant Ufer. Man mußd oppasse, dat de Hechte, de noch nich em Kullas wäre, nich ruutsprunge. Se hopste hoch, dat dat Woater spritzd. An Land läd wi se eerscht emoal opp de Wees. De kleene, de leet wi ent Fleet zerick. Öfter wär ook veel Kruut em Netz verweckelt. Denn mußd wi eerscht emoal em Kescher reinije. Wenn zwei Hechte em Kescher leeje, wär et all e gooder Fang. De kleene Hechte nehm wi all so vom halwe Pund an. De jrettste, de von ons jefange wurd, wooch zwelf Pund. Solche schwere Hechte wäre selten en onsem Fleet. Met em Kescher kunn wi et ganze Joahr dorch fesche. Am besten bi triebem Wetter so noa em Jewitter, wenn et Fleetwoater so lehmich wär.

Em Wentraß stelld wi em Freehjoahr em Groawe opp, de vom Fleet tum Torfbrook ging. Wenn et lis wechdaut, tooch dat Hochwoater met e ordentliche Streemung dorch e Schlies un Groawe tum Torfbrook. Full nu dat Woater em Fleet, denn tooch dat Woater uutem Brook dorch em Groawe tum Fleet zerick. De Hechte, dee tooge nu jäjenem Strom tum Torfbrook tum Leeke. Denn stelld wi em Wentraß enne Groawe opp un mäke em am Groawerand fest, doamet er nich wechschwemme kunn. Dee bleew nu Dach un Nacht em Groawe, wurd freehmorjens, meddachs un oawends noajesehne. Enne eerschte Tied wäre ziemlich veel Fesch em Wentraß, späder leet et denn noa. Et käm ook vär, dat de Fesch all ruutjenoame wäre. Mängsmoal sach man noch de Boowkes, wenn se wechrennde. De Voader drauht enne denn mettem Kruckas. Na joa, de wulle joa ook emoal e Fesch äte. Veel ärjerlicher wär et, wenn de Wentraß ruutjeräte un enne Torfbrook renjeschmeete wurd. Tum Jleck käm dat nich oft vär.

Jeangelt wurd enne Hauptsach met Räjenwärm. Man nehm ook Brot, kaud et un formt et to kleene fest Kugelkes. De Räjenwärm soocht wi freehmorjens em Dau. Wi funde se ook under Steener un groawe ook en Ecke, wo de Erd noch natt wär. Wenn goar nich, denn goot wi Jauk oppem Acker, denn käme de Räjenwärm hoch. Tum Hechte-Angele nehm wi kleene Koarasse.



Wi feschde se uutem Diek mettem Kescher. Angele kunn man to jeder Joahres- un Doagestied. Wi kennde em Fleet de Stelle, wo de meiste Fesch sech oppheele.

De Angelschnoor wurd wiet ent Woater jeschmäte. Nu mußd wi wachte, beß de Fedderpoos weppt. Denn beet de Fesch an. E grooter Hecht, de tooch mächtich anne Angel, drehcht un drelld sech un wull loskoame. Wi hadd to doone, de Angel to hoole. Man mußd eerscht emoal dem Fesch meed moake. Doafeer jeef wi em mehr Schnor un leete em wiet hen un her schwemme. Denn tooch wi em eerscht an Land. Em Fleetwoater bewoahrt wi de Fesch opp un broachte se ook so noa Huus. Wenn wi nich veel Tied tum Angle hadde, denn stelld wi ook de Angel opp un kickde noa korze Tied emmer moal noa.

Met Netz feschd wi em Sommer. Et mußde warme Doage sen un flachet Woater. Vor Koornaust wär de beste Tied. Oppem Feld wär nich veel to doone. Wi tooge Boadbexe an un e Jack doaräwer, tooge Steewel an, wi jinge ook barft. Glasscherwels leeche nich en onsem Fleet. Man schlooch sech heechstens moal an eenem Steen de Tehje bloodich. Toeerscht stelld wi et Stellnetz anne flache Stell em Fleet opp, so, dat de Fesch nich värbietehne kunne. So 100 Meter von doa aff tooge zwei Männer et Schleppnetz en Rechtung tum Stellnetz. Anne Siede jinge meistens so junge Borschkes met korze Stange un schicherde de Fesch tum Netz. Dat Netz to tehne wär keine leichte Oarbeit, doa mußde all starke Männer anpacke. Mängsmoal bund wi ook noch Strecke anne Stange an, denn tooge veer Männer dat Netz. Dat Netz mußd joa bes am Grund vom Fleet ieschleppt ware. Anne Binse bleew et mängsmoal hänge, ook Oalekruut verstoppd et Netz. Denn mußd wi et eerscht wedder doavon reinie. Korz vorm Stellnetz hoof man et Schleppnetz hoch, denn schwomme de Fesch jejen et Stellnetz. Em Netz wäre de Fesch em Kullas un kunne nich ruut. Wi leerde dat Netz, bewoahrde de Fesch en e Kräpsch opp, dem wi ons omjehängt hadde. Wi mußde oaber dem Kräpsch tobinde, denn de Fesch versochte emmer ruuttospringe. Wäre veel Fesch dren, bewoahrd wi se denn en e metjebrochte Wann am Fleetwoater opp – un denn ging dat Fesche wedder wieder.

Wenn de Kärsche anfunge to bleehje, denn fung wi an Nachtschnoor to schmiete un Oale to fange. Wi leede de Nachtschnoor ons ant Ufer spiralförmich hen, doamet de Schnoor nich verkoddert. Dat eene End befestijd wi mettem iisernem Hoake am Ufer vom Fleet. Am andere End wär joa e Steen, dem schmeet wi ent Fleet ren. Oawends bi Sonneundergang schmeet wi de Nachtschnoor, vor Sonneoppgang mußd wi de Nachtschnoor ruutnehme, denn sonst wurde de Oale ganz unruhich. De Oale durft wi nich oppe Wäs legge, denn doa wär joa noch veel Dau. Denn schlengelde sech de Oale schnell wedder ent Fleet zerick. Wi leede se opp Sand, oaber steckde se en e Kräpsch. Met Nachtschnoorschmiete horchd wi opp, wenn de Weize bleehjd.

De Fesch mußde boold verweert ware – enfreere, dat wär doamoals noch nich. Verwandte un Bekannte wurde versorcht. Wäre nu veel läwende Fesch, leet wi se ook ennem kleene Diek am Hoff, und keschede se späder ruut.

Na, un opp em Desch käme denn veel Fesch. Et jeef Broatfesch, Fesch en Jelee un vor allem Feschsopp. De kunn onse Mutter so goot koake.

Et Feschfange wär Männeroarbeit. De Fesch reinmoake un koake, dat full de Fruu'ens to. De läwende Fesch mußde eerscht jeschlacht ware. Man beteibd se un schneed enne denn de Kieme dorch, so dat se uutbloode. Denn wurde se jeschuppt un uutjenoahme. Disse Oarbeide wurde buute opp em Hoff jemoakt. Man bruckd keine Affäll wechtorieme. Dat besoarchde de Hehner un Katze, se wurde dorch em Feschjeruch anjetoage. De Kinder paßde opp, dat se de Feschbloas kreeje. Se leede de oppe Steen, trampelde ropp un freide sich, wenn et e ordentlichem Knall jeef. De Katz freet denn noch de Reste opp.

Nu käme de saubere Fesch tum Wiederveroarbeide enne Kech. Vonne Feschsopp dea dreem eck hiete noch. Doarom e korze Beschriewung: Man bruckt to Feschsopp ganze Hechte met Käpp, Jewerze, wie Lorbeerblatt, Solt, Piment, Päper, Zippel, Ätick. Toeerscht wurde de Jewerze met jeniejend Woater oppjestellt tum Koake. Denn schneed man de Hechte en groote Stecker un leet se doaren goar tehne. Wenn et so wiet wär, nehm man de Fesch ruut un de Brieh wurd dorch e Dorchschlach jegoate – met Mähl un suure Schmand anjedickt. Toletzt kunn man noch met e Eijäl afftehne. Uutem Fesch wurde de Groate ruutjenoahme un denn wedder enne Koaktopp jejäwe – un fertich wär de Feschsopp. Wi äte doato Soltkartoffel. Joa, doabie kunn man huckebliewe!

Kreisgemeinschaft und Gumbinner Vereinigungen

Rückblick - Vergangenheit - Vorschau

Das Bundestreffen 1990 der Gumbinner und Salzburger am 9. und 10. Juni in Bielefeld

Wie nicht anders zu erwarten, stand dieses Hauptkreistreffen, das 37. in der Patenstadt, voll im Zeichen der deutschen Wende und der Veränderungen auch in unserer ostpreußischen Heimat. So erlebten wir bereits am ersten Tag in der öffentlichen Sitzung des Gumbinner Kreistages im großen Sitzungssaal des alten Rathauses vor vollbesetzter Tribüne eine Tagesordnung, in der diese Themen die Schwerpunkte waren. Der bekannte Marburger Nordostpreußen-Forscher Peter Wörster schilderte die Entwicklung der Verhältnisse in unserer Heimat unter der jetzigen russischen Verwaltung, wie sie sich aus der wissenschaftlich-objektiven Beobachtung sowohl der russischen als auch internationalen Veröffentlichungen ergibt. In einer sehr lebendigen Art ergänzte dies ein Gumbinner Gast aus Mitteldeutschland, der gerade von einer Reise zurückgekehrt war, die ihm ungeachtet der immer noch bestehenden Einreisesperre nach Gumbinnen gelungen war. Kreisvertreter Goldbeck konnte seinerseits interessante Nachrichten aus Gumbinnen beisteuern, die sich aus den ersten halbamtlichen und amtlichen Kontakten mit verschiedenen Stellen in Gumbinnen ergeben haben, die auf Anregungen von dort aus entstanden sind. Der Kreistag behandelte des weiteren noch Anregungen und Anträge, die die Arbeitsgebiete der Kreisgemeinschaft, die nun anstehende Eingliederung der in Mitteldeutschland wohnenden Gumbinner in das Leben der Kreisgemeinschaft, Möglichkeiten der Übertragung von Gumbinner Standesamtsakten nach Bielefeld, die Umgestaltung des Heimatbriefes und eine Satzungsänderung und andere Angelegenheiten betrafen. Die erstmals auf der Zuhörertribüne in größerer Zahl anwesenden mitteldeutschen Gumbinner, aber auch Bielefelder waren von der parlamentarischen Arbeit der gewählten Vertreter der Kreisgemeinschaft sehr angetan. Von einem Bielefelder hörte der Berichterstatter später, daß er eine derartig saubere und demokratisch einwandfreie Sitzung eines Vertriebenenparlaments noch nicht erlebt habe.

Nach diesem Auftakt begann das allgemeine Treffen in den Räumen des Handwerkerhauses, wo nun die menschliche Begegnung in Dorgemeinschaften, Nachbarschafts- und Freundeskreisen bestimmend war, ein bewegendes Erlebnis für unsere Mitbürger aus Mitteldeutschland.

Besonderes Interesse fand wie in den letzten Jahren die Sonderveranstaltung der Plattdeutschen Arbeitsgemeinschaft, bei der zahlreiche Teilnehmer unter allgemeinem Beifall eigene Beiträge in unverfälschtem Platt einbrachten. Am Abend wurde dann der mit Spannung erwartete Lichtbildervortrag "Das russische Gesicht Gumbinnens in unserer Zeit" geboten, in welchem über eine Stunde lang ein ziemlich vollständiger Eindruck vom jetzigen Aussehen der Stadt vermittelt wurde. Mit zahlreichen Aufnahmen aus den letzten 2 Jahren konnte man einen Rundgang durch die wichtigsten Straßen der Innenstadt erleben und dabei neben manchen vertrauten Fassaden aus alter Zeit mit Beklemmung die von den Russen hineingesetzten Kaufhaus- und Fabrikomplexe und reichlich eintönigen Wohnkasernen "bewundern". Mit den Erläuterungen zur Bedeutung und der teilweise abenteuerlichen Beschaffung dieser Bilder gestaltete sich dieser Vortrag zu einem der Höhepunkte des Treffens und bot natürlich manchen Gesprächsstoff.

Einige Worte noch zum Sonntag, dem zweiten Tag des Treffens. Nach einer Andacht, diesmal gehalten von dem erstmals bei einem Treffen weilenden Pfarrer i. R. Fritz W. Schmidt, einem Gumbinner Kind, jetzt in Kanada lebend, begrüßte der Kreistagsvorsitzende Arthur Klementz die Ehrengäste. Von der Patenstadt waren Oberbürgermeister Eberhard David und Bürgermeisterin



Am Rednerpult eröffenete Lm. Arthur Klementz die Stunde der Patenschaft und Heimatgemeinschaft. "Tonangebend" beim Gesang des Ostpreußen-Liedes und der Nationalhymne: Frau Hildegard Linge aus dem Nachbarkreis Ebenrode

Foto: Klaus Hardt, Velbert

Gisela Schwerdt, ferner die Direktoren der beiden Patengymnasien erschienen. Die Bielefelder Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften vertrat deren Vorsitzender, Dr. von Wallenberg.

Sein erstes Grußwort an seine Gumbinner Patenkinder richtete der Oberbürgermeister, der dieses Amt bekanntlich erst seit dem vergangenen Herbst bekleidet, mit sehr freundlichen Ausführungen über die Patenschaftsverbindung. Er versprach, diese nun 37 Jahre dauernde und immer noch so lebendige Patenschaft weiter tatkräftig zu fördern. Dr. von Wallenberg ging in seiner kurzen Ansprache auf die angekündigte Parlamentsentschließung zur fast bedingungslosen Anerkennung der polnischen Westgrenze an Oder und Neiße ein, deren Folgen abzusehen seien.

Für die mitveranstaltenden Salzburger begrüßte Landsmann Gerhard Brandtner die Anwesenden. Er wies auf die historische Verbindung zwischen Salzburgern und Gumbinnern hin und lud zur bevorstehenden 250-Jahr-Feier der Salzburger Anstalt ein, die am 22. und 23. September in Bielefeld stattfindet.

In seiner kurzen Ansprache befaßte sich abschließend Kreisvertreter Dietrich Goldbeck mit den neuen Aufgaben, die der Kreisgemeinschaft durch die umwälzenden Ereignisse im Osten erwachsen. Die Ausdehnung der Tätigkeit auf Mitteldeutschland und die neuen Beziehungen zu den Russen in Gumbinnen, die von dort gewünscht jetzt aufgenommen werden, beweisen die Wichtigkeit aller bisher von der Kreisgemeinschaft ins Werk gesetzten organisatorischen und dokumentarischen Einrichtungen; ihr Nutzen für die friedliche Verständigung ist unübersehbar

und deshalb die Hilfe der Patenstadt besonders wertvoll und notwendig. Als Beweis für das neue Denken im Osten verlas Lm. Goldbeck einige erstaunliche Gedankengänge aus den Briefen, die von der "Gesellschaft der Geschichtsfreunde in Gumbinnen (Gussev)" an ihn als Kreisvertreter gerichtet worden waren.

Die Versammelten spendeten allen Rednern großen Beifall. Mit der Nationalhymne endete diese feierliche Stunde.

Der weitere Verlauf des Treffens läßt sich mit wenigen Bemerkungen schildern. Von unermüdlichen Helfern und Helferinnen betreut, wurden die ausgelegten Schriften, Ansichtskarten und Bildmappen der Kreisgemeinschaft lebhaft in Anspruch genommen. Eine kleine Ausstellung von Modellen, dabei ein vollständig eingerichteter Bauernhof, ein stabiler Ernte(leiter)wagen mit rassigem Vierergespann, die Pissafähre in Gumbinnen und der Fußgängersteg über die Rominte in Norutschatschen waren bestaunte Anziehungspunkte. Den Kindern wurde wieder ein besonderes Programm geboten, dabei ein Ausflug mit Extra-Führung durch das Bielefelder Bauernhausmuseum.



Landsmann Willy Sagischewski aus Wiekmünde (Norgallen) und seine Ehefrau an dem von ihm naturgetreu selbstgefertigten Ernte-Wagen, seinem Geschenk für die Ständige Gumbinner Ausstellung in Bielefeld
Foto: Klaus Hardt, Velbert

Auch die Salzburger waren wieder vertreten. Zwar nicht ganz so zahlreich wie sonst, da die 250-Jahr-Feier der Stiftung "Salzburger Anstalt Gumbinnen", verbunden mit der Jahreshauptversammlung des Salzburger Vereins, am 22. und 23. September 1990 sicher auch einzelne Gumbinner zu einer Verlegung ihrer Reise nach Bielefeld auf den Herbst veranlaßte. Aber der Tisch mit dem Salzburger Wappen zog doch manchen Interessenten an. Und auch unter den DDR-Besuchern waren mehrere Nachkommen Salzburger Emigranten – und welcher Ostpreuße hätte unter seinen Vorfahren nicht zumindest einen Salzburger! So konnten schon einige Hefte

der Vereinszeitschrift übergeben und Anschriften für die weitere Belieferung notiert werden. Die praktische Arbeit bei der persönlichen Familienforschung und die dafür vorhandenen Unterlagen waren Anlaß zu längeren Gesprächen.

Er war wieder ein gelungenes Bundestreffen!

gupr –

Dankeschön

Das Treffen in Bielefeld weckte viele Erinnerungen, die in Gesprächen mit Freunden, Nachbarn und Schulkameraden wieder voll in das Bewußtsein gerückt wurden.

Schon allein das Sprechen über die Erlebnisse der schweren Zeit löst jahrelange innere Spannungen und Bedrückungen, die wohl jeder Vertriebene mit sich herumträgt.

Auch wenn man wie ich einen Ehepartner hat, der viel Verständnis für die unauslöschliche Heimatliebe der Vertriebenen zeigt, ist doch das Gespräch mit direkt Betroffenen von anderem Wert. Daß das Treffen in Bielefeld überhaupt ermöglicht wurde, verdanken wir alle den ehrenamtlichen Helfern und Organisatoren, die mit viel Fleiß, Mühe und Zeitaufwand das Treffen vorbereitet haben. Man besucht diese Treffen und Veranstaltungen wohl häufig ohne den Gedanken an all die Arbeit, die diese "Ehrenamtlichen" vorher und auch nachher leisten mußten. Es ist ja nicht nur das Bielefelder Treffen, das auf den Einsatz der Helfer angewiesen ist. Nein, das Wachhalten der Erinnerung an unsere Heimat

unser geliebtes Ostpreußen –

die Herstellung des Heimatbriefes, das Zusammentragen von Namenslisten, von Flurkarten, Bildern und so viel anderes mehr geschieht ja nicht von allein! Nur durch Einsatz ehrenamtlicher Helfer wird das gedankliche Erbe für unsere Nachkommen erhalten. Ich darf ja nur für mich allein sprechen, glaube jedoch fest daran, daß viele andere Ostpreußen sich meinem letzten Worte anschließen: **Dankeschön**Hilde Janssen geb. Kaydan, Adamshausen

Gumbinner Treffen in Lübeck am 28. April 1990

Hauptzweck dieses norddeutschen Treffens war es, eine erste persönliche Fühlung zu unseren Gumbinnern in Mitteldeutschland aufzunehmen. Lübeck war durch seine Grenznähe zu Mecklenburg hierfür besonders geeignet.

Von privater Seite und auch von der Kreisgemeinschaft, die in ihrer Einwohnerkartei schon über Anschriften von mitteldeutschen Gumbinnern verfügt, waren Einladungen ergangen. So konnte Lm. Bolgihn im Hotel "Schwarzbunte" rund 160 Gumbinner begrüßen, und es stellte sich später heraus, daß davon ein Fünftel aus Mitteldeutschland kam, insbesondere aus Mecklenburg.

Kreisvertreter Goldbeck, der es sich auf Grund der besonderen Bedeutung dieses "Treffens an der ehemaligen Grenze" nicht hatte nehmen lassen, nach Lübeck zu kommen, konnte so persönlich die Gumbinner von hüben und drüben zum Bundestreffen am 9. und 10. Juni nach Bielefeld einladen. Sein anschließender Bericht über die Arbeit der Kreisgemeinschaft sollte besonders die neuen Besucher informieren. Er forderte sie auf, bei der sich jetzt anbahnenden Wiedervereinigung am Leben unserer Kreisgemeinschaft teilzunehmen.

Nach dem Mittagessen stand das Verlesen der Anwesenheitslisten im Mittelpunkt des Interesses. Galt es doch, nach über 40 Jahren der deutschen Trennung wieder bekannte Gesichter neu zu entdecken oder Anschriften von gemeinsamen Bekannten auszutauschen.

Mit großem Interesse wurde der Lichtbildervortrag "Entdeckungsreise durch Gumbinnen in Vergangenheit und Gegenwart" verfolgt. Der Kreisvertreter konnte auch hier wieder mit neuesten Aufnahmen von Gumbinnen und Umgebung aufwarten. Mit viel Beifall dankten ihm die Zuschauer.

Beim Mittagessen und bei der abschließenden Kaffeetafel kam es zu angeregten Unterhaltungen und zum Austausch von Erinnerungen. Im Mittelpunkt standen auch hier die Besucher aus Mitteldeutschland.

Es bleibt zu hoffen, daß es 1991 zu einem Gumbinner Regional-Treffen in Mecklenburg kommen wird.

Kreisgruppe Gumbinnen in Berlin

Am 5. Mai trafen sich die Gumbinner in Berlin zum Kaffee bei Familie Schmidt auf dem Gutshof Glienicke, wohin diese geladen hatte. Eine zahlreiche und muntere Gesellschaft, verstärkt durch unsere Landsleute aus Mitteldeutschland und Ostberlin, fand Platz in der "Alten Schmiede", die Schmidts zu einem urigen Lokal ausgestattet haben. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, der in Anbetracht der gegebenen Verhältnisse um Aufschub der vorgesehenen Wahlen bat und dafür auch Verständnis fand, kamen unsere Landsleute aus Mitteldeutschland zu Wort, von denen zwei im April 1990 in Gumbinnen gewesen waren und zu den mitgebrachten, von ihnen "geschossenen" Bildern auch einen aufschlußreichen Vortrag über den vorgefundenen Zustand unserer Heimatstadt hielten. Ein weiterer Landsmann berichtete über die in Angriff genommene Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Arbeit über die Lage der Vertriebenen in Mitteldeutschland und Ostberlin, da dieses Thema dortselbst nie erwähnt werden durfte.

Die Zeit verging viel zu schnell, um alle auftauchenden Fragen beantworten zu können, und so freuen sich die Gumbinner Landsleute auf die nächsten Treffen in der Hoffnung, die begonnenen Gespräche fortsetzen zu können. Ein schöner, sonniger und abwechslungsreicher Tag wird den Teilnehmern noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben.

4. Jahrestreffen der Zweilindener am 16./17. Juni 1990 in Hachenburg/Westerwald

Es ist erstaunlich: Die Zahl der angereisten Zweilindener nimmt zu. Diesmal waren es 6 Personen aus der DDR und 45 aus der BRD. Das Zusammengehörigkeitsgefühl lebt weiter, die gemeinsame Heimat in Ostpreußen hält uns zusammen.

Das ist das Fazit der Begegnung! Im einzelnen: Eine lebhafte Begrüßung untereinander, das stille Totengedenken waren der Anfang. Es folgte ein Bericht über die Kreisausschuß- und Kreistagssitzung am 8./9. Juni in Bielefeld, bei dem die Sorge um fehlende Mitarbeiter für viele Landgemeinden anklang. Zweilinden ist davon seit einigen Jahren nicht mehr betroffen – kann das froh stimmen?

Am Nachmittag wurden dann neue Dias von Zweilinden und eine ganze Dia-Reihe vom heutigen Gumbinnen und seiner Umgebung gezeigt. Es machte betroffen zu erfahren, daß der Bismarck-Turm in Balbern sowie erst seit einigen Monaten das intakte Gebäude der 1. Gemeindeschule in der Meelbeckstraße beseitigt wurden, viele Dörfer verschwunden sind und das Land kaum genutzt und weitgehend versteppt ist. Es war eine traurige negative Bilanz, die alle Betrachter der Dias am Schluß zogen.

In den Einzelgesprächen war die DDR Thema Nr. 1. Wie wird die Entwicklung dort laufen, war oft die bange Frage. Im Gegensatz zu vielen Ängstlichen gab sich Heinrich Lieser aus Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig ausnehmend gelassen. Gut so! Der harte Kern saß am Abend, aber auch am Sonntagvormittag im gastlichen Hotel-Restaurant Friedrich, um u. a. anhand von Vorlagen die kartographische Lage der Siedlung I festzulegen, damit der endgültige Dorfplan, der ja für die Dorfchronik unerläßlich ist, fertiggestellt werden kann.

Die Zweilindener/innen treffen sich am 16./17. Juni 1991 in Hachenburg wieder, das war die einhellige Meinung der Teilnehmer/innen.

Arthur Klementz

In Nemmersdorf/Oberfranken geplant:

Nemmersdorfer Kirchspieltreffen 1991

Seit einiger Zeit ist der Gedanke aufgekommen, einmal ein Nemmersdorfer Treffen in dem oberfränkischen Nemmersdorf bei Bayreuth zu veranstalten. Dies könnte mit der Feier der Goldenen Konfirmation verbunden werden. Weil an dem ursprünglich vorgeschlagenen 25./26. August 1991 dort aber das Kirchweihfest stattfindet, wird nun das vorhergehende Wochenende 17./18. August 1991 dafür ins Auge gefaßt. Frau Nasner, Graf-Emundus-Str. 6, 5042 Erftstadt 23, Ruf (0 22 35) 58 68, bittet schon jetzt alle Interessenten, sich bei ihr zu melden. Auch andere Landsleute aus Stadt und Kreis Gumbinnen, die in Süddeutschland wohnen und an der Goldenen Konfirmation teilnehmen möchten, sind herzlich eingeladen.

Hierzu schreibt Pfarrer G. Fellner von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Nemmersdorf am 27. 6. 1990 an Frau Nasner:

"Der Vorschlag eines Einkehrtages in Nemmersdorf freut mich sehr. Durch die Vertreibung aus der Heimat sind auch in das oberfränkische Nemmersdorf Familien aus Ostpreußen gekommen und hier heimisch geworden. Der Name unseres Pfarrdorfes rührt von einem vermutlich fränkischen Edelfreien namens Nedemar her und lautet in alten Urkunden Nedemarestorph. Die Ortsgründung dürfte um die Jahrtausendwende erfolgt sein. Unsere Kirchengemeinde ist seit 1528/29 evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, also weder uniert noch reformiert. In Ostpreußen ist man m. W. trotz der aufgezwungenen altpreußischen Union weiterhin bei D. Martin Luthers Kleinem Katechismus geblieben, was mir für Glaube und Lehre sehr wichtig erscheint, nicht zuletzt auch im Blick auf das hl. Mahl unseres Herrn.



Ihre Pläne für den Einkehrtag mit Gottesdienst und Jubelkonfirmation richten sich auf Ende August 1991. Wir haben hier ein modernes Gasthaus mit Übernachtungsmöglichkeit, ebenso im eingepfarrten Ort Untersteinach (3 km entfernt). Weitere Möglichkeiten gibt es in Goldkronach. Für das leibliche Wohl ist überall gut gesorgt. Im hiesigen Haus der Kirchengemeinde befindet sich ein kleiner Saal, in welchem 40 Personen gut unterzubringen sind. Wenn Speisen und Getränke gewünscht werden, ist natürlich eines der Gasthäuser zu empfehlen. Nemmersdorf hat keine Bahnverbindung, ist aber wegen seiner Nähe zur Autobahn (Ausfahrt Bayreuth-Nord oder Bad Berneck) mit dem Pkw leicht zu erreichen."

Besetzung von Ortsvertreterstellen

"Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung am 8. 6. 1990 festgestellt, daß die Arbeit für die Landgemeinden des Kreises Gumbinnen erschwert wird, weil eine Reihe von Ortsvertreterstellen nicht besetzt ist. Entsprechendes gilt für die Stadt. Er hält daher die Bekanntgabe der vakanten Stellen im Heimatbrief für zweckmäßig in der Hoffnung, daß sich geeignete Mitarbeiter melden.

Die Reihe der Veröffentlichungen beginnt mit dem Bezirk Gumbinnen Nord. Die Angabe eines Namens schließt die Meldung als Helfer, Mitarbeiter oder Nachfolger nicht aus. Es ist auch nicht unbedingt erforderlich, daß nur ehemalige Dorfbewohner sich melden. Entscheidend ist die zuverlässige Erledigung der anfallenden Schreibtischarbeiten."

Der Bezirk Gumbinnen-Nord

Stand: Juni 1990

Bezirksvertreter: Arthur Klementz, Siebenbürgener Weg 34, 3578 Schwalmstadt 1

lfd. Nr.	Gemeinde- Nr.	Name der Gemeinde	Name und Anschrift des Ortsvertreters (OV)	Bemerkungen
1	002	Altkrug	OV Erna Reck, Brandenburger Str. 52, 2430 Neustadt	
2	035	Freudenhoch	verwaist kommissarisch durch Herbert Bock	
3	036	Friedrichsfelde	OV Fritz Walter, Heinrich-Delp-Str. 207, 6100 Darmstadt-Eberstadt	
4	038	Gertenau (Gertschen)	verwaist kommissarisch durch Bez.Vertr.	Ortskartei unauffindbar
5	059	Hochfließ (Augstupönen)	verwaist kommissarisch durch Bez.Vertr.	
6	093	Luschen	verwaist, kommissarisch durch Erhard Wirszyng, Am Langenberg 5 a, 3450 Holzminden 2 (Neuhaus)	
7	107	Ohldorf	verwaist, kommissarisch durch Frau Gerda Nasner, Graf-Emundus-Str. 6, Erftstadt 23	OV + 1986
8	115	Preußendorf (Pruszischken)	verwaist kommissarisch durch Bez.Vertr.	
9	132	Schmilgen	OV Fritz Kalweit, Burgstr. 29, 6460 Gelnhausen	
10	136	Schunkern	verwaist kommissarisch durch Bez.Vertr.	
11	140	Schweizertal (Nestonkehmen)	OV Fritz Weber, Sophienweg 12, 4230 Wesel	
12	142	Seilhofen (Waiwern)	OV Frau Magda Adomeit, Salzäcker Str. 69, 7000 Stuttgart 80	
13	143	Sodeiken	verwaist, kommissarisch durch E. Wirszyng (siehe Luschen)	OKartei bei Schickedanz, Papenburg
14	157	Zweilinden (Stannaitschen)	OV Herbert Bock, Kantstr. 11, 5000 Köln 40	

Traditionsgemeinschaft Füsilier-Regiment 22

Regimentssprecher:

Jürgen Karbe, Pappelweg 16, D-5300 Bonn 2, Tel.: (02 28) 32 43 11 Ernst Preuß, Grüner Weg 74, D-5040 Brühl, Tel.: (0 22 32) 3 21 35

Aus dem Bericht über das Regimentstreffen am 17./18. Mai 1990

Das Regimentstreffen der Traditionsgemeinschaft Füsilier-Regiment 22 fiel in diesem Jahr zusammen mit dem Geburtstag unseres Patenbataillons, Panzergrenadierbataillon 192 in Ahlen/Westfalen, das sein 30jähriges Bestehen feierlich beging. Dieses Treffen war gewiß ein Höhepunkt in der Geschichte unserer Traditionsgemeinschaft und unseres Patenbataillons, vielleicht sogar der größte.

Unter großer Beteiligung fand am Freitag, dem 18. Mai die Gründungsversammlung des Vereins "Kameraden- und Freundeskreis der Ahlener Panzergrenadiere" statt. Sie bildete gleichzeitig den Auftakt des Festtages zum 30jährigen Bestehen des Panzergrenadierbataillons 192. Bis auf den letzten Platz war der große Saal des Offiziersheimes gefüllt, als es galt, den Dreiklang – "Soldaten, Traditionsregiment und Freundeskreis" – in der Patenstadt Ahlen offiziell zu besiegeln.

Der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Rolf Bescht, begrüßte die rund 200 Anwesenden und stellte die Idee des neuen Vereins dar. "Wir wollen eine Brücke schlagen von der Vergangenheit in die Zukunft." Durch die Verbundenheit mit dem Gumbinner Füsilier-Regiment 22 sollen die ideellen Werte aus der deutschen Militärgeschichte an die jungen Soldaten vermittelt werden. Weitere Ziele sind die Verständigung zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern und das kameradschaftliche Zusammensein zwischen Bataillon, Gumbinner Füsilieren und dem Ahlener Freundeskreis. Als äußeres Zeichen dient der eingeweihte Gedenkstein mit Bronzeplatte. Vortragsveranstaltungen, Militariasammlung sowie der Besuch historisch bedeutsamer Stätten werden gemeinsame Aktionen auf diesem Wege sein. Altbürgermeister Herbert Faust, Vorsitzender des Ahlender Freundeskreises und einstimmig gewählter Vorsitzender des neuen Vereins, betonte die Bedeutung der Öffentlichkeit für die Bundeswehr. "Sie braucht gute Freunde in der Bürgerschaft, um ihren Auftrag erfüllen zu können. Wir fühlen uns verpflichtet, die Probleme der Soldaten uns zu eigen zu machen." Neben Oberstleutnant Bescht und Herbert Faust gehören dem Vorstand aus der Traditionsgemeinschaft der Gumbinner Füsiliere Oberst a. D. Karbe (2. Vorsitzender) und Stabsfeldwebel a. D. Preuß an, ferner Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons und Persönlichkeiten aus Ahlen/Westfalen.

Die Einweihung des Ehrenmals mit der Kranzniederlegung war für uns Füsiliere gewiß der Höhepunkt. Ein großer Granitblock mit einer bronzenen Gedenktafel unter dem Eisernen Kreuz erinnert an die Gefallenen unseres Regiments. Die Inschrift lautet:

WIR GEDENKEN UNSERER TOTEN KAMERADEN DAS EHEMALIGE FÜSILIER-REGIMENT 22 DAS PANZER-GRENADIER-BATAILLON 192 DER FREUNDESKREIS AHLENER PANZERGRENADIERE 18. MAI 1990

Das Ehrenmal hat seinen Platz im Eichenhain vor der 1. Kompanie gefunden. Umrahmt wurde die Einweihung vom Heeresmusikkorps 11 aus Münster und der 3. Kompanie, die als Fahnen-

Haben Sie sich schon mit Ihren Verwandten und Freunden zur Teilnahme am nächsten Gumbinner Treffen verabredet?

kompanie mit der Truppenfahne des Bataillons und der Fahne unseres Traditions-Regiments "Graf Roon" (ostpr.) Nr. 33 aufmarschierte. Die Ansprachen hielten der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Bescht, Militärpfarrer Niederbremer, Oberst a. D. Karbe und Altbürgermeister Faust.

Nach der Denkmalseinweihung und der Kranzniederlegung waren wir Gäste beim Bataillonsappell und dem feierlichen Gelöbnis von 400 Rekruten. Zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Bundesminister a. D. Heinrich Windelen und Ahlens Bürgermeister Jaunich, Freunde, Bekannte und Eltern der Rekruten sowie Abordnungen von Patenvereinen mit ihren Fahnen wohnten der Feier bei. Selbstverständlich war auch unsere Gumbinner 33er Fahne dabei.

Mitteilungen des Kreisarchivs

Anschrift: Kreisarchiv Gumbinnen im Stadtarchiv Bielefeld, Rohrteichstraße 19, 4800 Bielefeld 1. Öffnungszeiten der dortigen Gumbinner Ausstellung: Montag 14 bis 16 Uhr, Dienstag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Sonnabend und Sonntag geschlossen.

Zur Entstehung des Dorfnamens Kanthausen

Bekanntlich war der große Königsberger Philosoph Immanuel Kant in seiner Jugend einige Jahre lang Hauslehrer im Pfarrhause von Judtschen. Bei der Umbennungsaktion 1937/38 war diese geschichtliche Tatsache für den neuen Ortsnamen ausschlaggebend. Nun ist die Frage gestellt worden, ob der Gemeinderat von Judtschen damals zu dieser Umbenennung seinerseits etwas beigetragen hat und gehört worden ist. Gibt es bei unseren Landsleuten aus Kanthausen (Judtschen) hierüber noch Kenntnisse, Aufzeichnungen oder Erinnerungen? Mitteilungen erbittet das Kreisarchiv.

Zur Ostpreußenhilfe im Ersten Weltkrieg

Für den Wiederaufbau der 1914/15 zerstörten Städte und Kreise wurde "im Reich" die Ostpreußenhilfe ins Leben gerufen. Es entstanden damals viele Patenschaften von Städten mit direkten Hilfsmaßnahmen für einzelne Orte. So gab es für Gumbinnen eine Patenschaft des Stadtbezirks Berlin-Steglitz. Wir suchen für unser Archiv Dokumente (Fotokopien) und Fotos über diese Patenschaft. Es wurde auch in der KPM (Königlich-Preußische Porzellan-Manufaktur) ein besonderer OSTPREUßEN-GEDÄCHTNISTELLER "Zum Besten der Ostpreußenhilfe 16. Febr. 1915" geschaffen. Solche Teller wurden in vielen Familien aufbewahrt. Wer ist bereit, dem Kreisarchiv einen solchen Teller als Leihgabe oder Geschenk zu überlassen? Auch Stücke und Dokumente, die nicht Gumbinnen, sondern andere ostpreußische Orte und Kreise betreffen, werden für befreundete Archive dringend gesucht! Mitteilungen erbittet das Kreisarchiv.

Die alte Poststelle in Roßlinde (Brakupönen)

Dem Kreisarchiv ging vor einiger Zeit ein Bild der alten Poststelle zu, dessen Einsender leider nicht vermerkt wurde. Er wird hiermit gebeten, sich noch einmal beim Kreisarchiv zu melden.

Zu diesem Bild schreibt uns Lm. Arno Porsch (Karmohnen), jetzt Weidenstraße 5, 2160 Stade, folgende Erläuterungen:

"Auf dem Bild erkenne ich nur Herrn Schawaller, der Poststellenleiter und Standesbeamter in Roßlinde gewesen war. Er war auch der Ehemann der Heimatdichterin Toni Schawaller. Die Aufnahme könnte Anfang der dreißiger Jahre gemacht worden sein. 1937 wurde die Poststelle in die Gastwirtschaft von Franz Hoffmann verlegt, und seit der Zeit war ein Fräulein Hofer Leiterin der Post. Franz Hoffmann ließ einen Teil seines Saales für die Unterbringung der Post umbauen, die nun verkehrsmäßig an der Hauptstraße Gumbinnen–Schloßberg günstiger gelegen war. Im

Kriege, als der Postomnibus seine Fahrten einstellte, übernahm Hoffmann mit einer Pferdedroschke die Beförderung der Post zur Stadt. In seinem umgebauten Gummiwagen, der täglich nach Gumbinnen verkehrte, wurden auch Passagiere mitgenommen. Hauptsächlich Kinder, die die Schulen in der Stadt besuchten, waren ständige Mitfahrer."



Die alte Poststelle in Roßlinde (Brakupönen)

Nr. (467) 8

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Anschrift: Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postfach 181, 4800 Bielefeld 1, Ruf: (05 21) 51 69 64. Auskünfte erteilen:

für Gumbinnen Stadt: **Irmgard Kampofski**, Gülser Str. 69, 5400 Koblenz-Moselweiß, sie nimmt auch Familiennachrichten für Gumbinnen **Stadt** an;

für Gumbinnen Land: **Arthur Klementz**, Siebenbürgener Weg 34, 3578 Schwalmstadt 1, Ruf: (0 44 91) 2 01 93

betr. Familiennachrichten: Erna Reinke, Stapelfelder Stieg 1, 2000 Hamburg 73. Familiennachrichten können auch an die Geschäftsstelle geschickt werden, die sie weiterleitet.

Allen Anfragen bitte Rückporto beifügen. Bitte deutlich schreiben!

Anschriften von Gumbinnern in Mitteldeutschland (DDR)

Bei der Mitteilung von solchen Anschriften durch Verwandte und Freunde oder auch durch die Betroffenen selbst bitten wir in jedem Falle, den letzten Wohnort im Kreis Gumbinnen bzw. Straße und Hausnummer in der Stadt Gumbinnen anzugeben, dazu auch das Geburtsdatum sowie den

Geburtsnamen. Die Versandkartei für den Heimatbrief und auch die Kreiskartei sind auf der Grundlage der Heimatorte aufgebaut und benötigen deshalb diese Angaben. Das gilt natürlich auch für alle in Westdeutschland und im Ausland lebenden Gumbinner. Bei Anschriftenänderungen bitte die alte Heimatanschrift ebenfalls angeben!

Suchmeldungen

Martin Jordan, Zur Dicken Eiche 33, 5760 Arnsberg 2, fragt:

Wer weiß etwas über das Haus **Gumbinnen Nr. 83** (historische Bezeichnung vor Einführung der nach Straßen geordneten Hausnummern), später vermutlich **Bismarckstraße 32** gegenüber der Einmündung Schützenstraße. Es soll bis zum Tode des Bäckermeisters Gustav Jordan (1902) über 100 Jahre im Besitz der Familie Jordan gewesen sein.

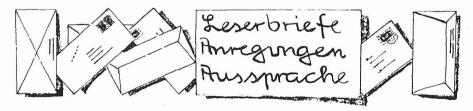
Paul Zander, Glückstraße 39, 5300 Bonn 3, fragt nach dem Schicksal und Verbleib von Max Rohrer, geboren etwa 1918 bis 1920, stammend aus Schweizertal oder Herzogskirch, wo die Eltern einen Hof und eine Gastwirtschaft gehabt haben. Der Gesuchte war 1944 bis 1945 beim Panzergrenadier-Ersatzbataillon 413 Insterburg, das 1944 nach Litzmannstadt, im Januar 1945 nach Sachsen verlegt wurde. Angeblich soll Max Rohrer noch in Köln leben.

Erkennungsmarke gefunden

Nach einer Mitteilung aus Gumbinnen (Gusev) vom Juni 1990 wurde dort eine Erkennungsmarke mit folgenden Merkmalen gefunden: "Karl Petschat, Schmulkehlen, Kr. Gumbinnen, 21. 12. 00 2. Ers. Batl. Inf. Rgt. 43". Es könnte sein, daß die Angehörigen dieses vermutlich bei Gumbinnen Gefallenen bis jetzt noch keine Nachricht über ihn hatten. Mitteilungen bitte auch an die Geschäftsstelle, die für Weiterleitung sorgt.

Gumbinner in der Mark Brandenburg

Für eine wissenschaftliche Arbeit über das Problem der Vertriebenen in der Provinz Mark Brandenburg werden Gumbinner gesucht, die 1945 bis 1950 zunächst Aufnahme dort gefunden haben, ehe sie in den Westen übergesiedelt sind. Aber auch solche Gumbinner, die heute noch im Gebiet der Provinz Brandenburg leben, werden um Meldung gebeten. Im Westen lebende Verwandte und Bekannte können ebenfalls die Anschriften solcher Gumbinner mitteilen. Alle Zuschriften erbeten an: Kreisarchiv Gumbinnen im Stadtarchiv Bielefeld, Rohrteichstraße 19, 4800 Bielefeld 1.



Mitteilungen, Leserbriefe, Anregungen und Stellungnahmen. Scheuen Sie sich nicht, schreiben Sie an die verschiedenen Stellen der Kreisgemeinschaft! Persönliche Mitteilungen werden bei einer eventuellen Veröffentlichung Ihres Briefes selbstverständlich nicht gedruckt, sondern nur solche, die allgemeinen und vielleicht auch beispielhaften Charakter haben.

Bei allen Zuschriften bitte immer auch die alte Heimatanschrift der Familie (Eltern, Großeltern) in Gumbinnen oder auch im Kreis Gumbinnen angeben!

Frau Margarete Grampe geb. Migge aus Amtshagen, jetzt DDR-4401 Rehsen Nr. 3, Postfach 101, schreibt am 17. 4. 1990:

"– Beim Lesen der kl. Geschichten, auch hauptsächlich der plattdeutschen (in meinem Elternhaus wurde nur platt gesprochen), wird einem ganz warm ums Herz, und ich schäme mich auch, wenn ich allein sitze, nicht der Tränen, die mir dabei kommen. Wie glücklich wäre ich über einen Briefpartner aus meinem Dorf, mit dem man dieses und jenes 'aufwärmen' könnte. Ich wäre sehr dankbar, wenn es möglich wäre, mir die 'Gumbinner Heimatzeitung' regelmäßig zuzuschicken. Anbei ein paar Ansichtskarten und Fotos aus Szirgupönen (Amtshagen). Eine kl. Anekdote, die mir meine Tante vor Jahren einmal aus Bayreuth mitgeschickt hat. –"

Am 4. 6. 1990 schreibt Frau Grampe in einem weiteren Brief u. a.: "– Ganz prima finde ich die kleinen plattdeutschen Geschichten. Je öfter man sie liest, desto fließender geht es. – Was ich auch immer und immer wieder beim Lesen der Namenslisten feststelle: Amtshagener sind nur ganz wenige dabei. Ob sehr viele umgekommen sind? – Ob es wohl möglich wäre, die Adressen von Frieda Kiebat oder Hildegard Kiebat, beide aus Amtshagen, ausfindig zu machen? –"



Ehemaliges Beamtenhaus des aufgesiedelten Gutes Amtshagen (Szirgupönen), 1933 von Familie Migge gekauft. Nr. (471) A

Frau Anni Brandt geb. Zielasko aus Gumbinnen, jetzt in DDR-4200 Merseburg, Str. d. DSF 49, schreibt am 31. 5. 1990 :

"Es drängt mich, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Ich möchte Ihnen ein sehr herzliches Dankeschön sagen für die Bearbeitung und für die Herausgabe der Gumbinner Bücher, Teil I und II. Ich selbst bin 1919 in Gumbinnen geboren, war dort bis zur Flucht am 20. Oktober 1944. Die letzten 12 Jahre dort war ich bei der Holzhandlung und dem Baugeschäft Heinrich Matzat beschäftigt und bin daher mit meiner Heimatstadt bis heute noch auf das innigste verbunden. Nach 50 Jahren war es mir vergönnt, meine Cousine Dora Riehl geb. Bluhm (die Eltern hatten

an der großen Brücke die Kahnvermietung) in Großensee bei Trittau zu besuchen. Dort konnte ich die beiden Gumbinner Bücher in Ruhe so recht auf mich wirken lassen. Sehr viele schöne Erinnerungen wurden geweckt, es zog ins Herz auch Wehmut ein, und manch eine Träne floß. Mit den vielen Aufnahmen haben Sie gewiß tausenden Gumbinnern eine nicht zu beschreibende Freude bereitet. Wenn man auch die liebe Heimat noch sehr gut im Gedächtnis hat, so vermittelt das Anschauen der Aufnahmen doch alles noch viel klarer.

Uns hat das Schicksal nach Umwegen nach hier verschlagen. Mein Mann stammt aus der Magdeburger Gegend. Ich hatte ihm immer viel von unserer schönen Heimatstadt erzählt, aus dem Gedächtnis auch mal eine primitive Stadtkarte gezeichnet. Jetzt konnte er mit mir all die schönen Aufnahmen der Stadt und Umgebung sehen und meine Liebe zu meiner Heimat so recht verstehen. Er nahm sehr regen Anteil und sagt Ihnen auch sehr herzlichen Dank. Sie haben uns sehr viel gegeben, mehr, als wir es sagen können.

Leider gab es die Bücher bislang hier noch nicht. Nun, ab 1. 7. wird sich bei uns ja auch sehr viel ändern und vielleicht ist es mir dann möglich, diese beiden wertvollen Bücher hier auch zu erwerben. – Sie haben mit dem Buch etwas geschaffen, das uns alle noch lange überleben wird und bestimmt auch noch in nachfolgenden Generationen Freude und auch Heimweh auslösen wird. –"

Gerold Baring, Führer der Pfadfindersippe Gumbinnen, Kelsterbach, schreibt am 25. 6. 1990:

"— Im Februar habe ich den Pfadfindern und einem Dutzend Jugendlichen aus unserem Jugendwerk die Bilder gezeigt. Allen war anzumerken, daß sie sich so eine schöne deutsche Stadt so weit von uns entfernt kaum vorstellen konnten. Beeindruckend sind an Gumbinnen besonders die Regierungsgebäude, die vielen Kirchen und die großen Grünanlagen mit dem schönen "Klein-Venedig". Erschütternd war schon zu sehen, wie viele Häuser jetzt vollkommen dem Verfall anheim gegeben sind, wie es erschreckend deutlich auf den neuen Bildern zu sehen ist. Wir Pfadfinder hoffen immer noch, nächstes Jahr, wenn wir nach Ostpreußen fahren wollen, uns auch Gumbinnen ansehen zu können.

Vielleicht werde ich die Bilder jetzt noch auf ein Lager im Sommer mitnehmen, um sie dort zu zeigen. Dann werde ich sie Ihnen zurücksenden.

Wenn Sie neue Einzelheiten über Gumbinnen und die Entwicklung im nördlichen Ostpreußen hören, bitte ich Sie, mich auf dem laufenden zu halten. –"

Frau Dora Pfeiffer aus Ragnit, jetzt Lettow-Vorbeck-Allee 56, 3000 Hannover 91, schreibt am 13. 6. 1990:

"Ich bin gebürtige Ragniterin und bekomme auch 2x jährlich unseren "Land an der Memel'-Heimatbrief. Nun habe ich von Frau Tomaschewski (88 Jahre alt, aus Gumbinnen) den Gumbinner Heimatbrief geliehen bekommen. Es handelt sich um die Nr. 73 1/90 und bin so angetan von den Beiträgen, daß ich ihn gerne selbst haben möchte. Hätten Sie noch eine Nr. für mich? Falls Sie noch alte Ausgaben haben, wäre ich auch darauf neugierig und würde nach Erhalt einen Beitrag bei der Bielefelder Sparkasse entrichten."

FAMILIENNACHRICHTEN

Alle Mitteilungen, die in den Teil "Familiennachrichten" fallen, sind nur an **Frau Erna Reinke Stapelfelder Stieg 1, 2000 Hamburg 73,** zu richten. Bitte keine Mitteilungen solcher Art auf Zahlscheinen! Benutzen Sie die Vordrucke im Heimatbrief Nr. 68 (Mittelblatt).

Die Leser des Heimatbriefs werden gebeten, besondere Ereignisse im Verwandten- und Freundeskreis, vor allem Grüne, Silberne, Goldene und Diamantene Hochzeiten, Geburten,

höhere Geburtstage (70., 75., 80. und dann jährlich), ferner Jubiläen, öffentliche Ehrungen und bestandene Prüfungen bis zum Redaktionsschluß des nächsten Heimatbriefes mitzuteilen, damit der Heimatbrief darüber berichten kann. Ohne vorherige Einsendung mit allen erforderlichen Angaben können Familiennachrichten nicht veröffentlicht werden!

Voraussetzung dafür ist auch einwandfrei leserliche Schrift. Nächster Redaktionsschluß ist der 30. September 1990.

Wir gratulieren

Fiserne Hochzeit

Pahl, Gottfried und Frau Wanda geb. Müller, Dorfstr. 21, DDR 2081 Canow – fr. Lorenzfelde-Kieselkeim – am 15. 9. 1990

Goldene Hochzeit

Austinat, Fritz und Frau Hanna geb. Liebegut, Grüner Weg 7, DDR 2822 Lübtheen – fr. Zweilinden – am 20. 10. 1990

Buth, Ernst und Frau Irmgard geb. Becker, Am Sülzanger 114, DDR 3041 Magdeburg – fr. Karmohnen u. Osterode – am 27. 7. 1990

Gallinat, Franz und Frau Frieda geb. Bublat, Lilienthalstr. 233, 6800 Mannheim – fr. Zweilinden – am 6. 9. 1990

Müller, Ernst und Frau Erna geb. Flamm, Lortzingweg 5, 3014 Hannover-Laatzen 1 – fr. Gumbinnen, Lange Reihe 24 – am 11. 5. 1990

Torkler Franz und Frau Marta geb. Hahn, Gartenstr. 6, DDR 9801 Rotschau – fr. Steffensfelde und Fuchshofen (Szurklauken) – am 23. 3. 1990

Rubin-Hochzeit

Urbat, Heinrich und Frau Erna geb. Ney, Vorwerk 5, 5828 Ennepetal 1 – fr. Steffensfelde und Birkenried –am 4. 11. 1990

Silberne Hochzeit

Berger, Manfred und Frau Edda geb. Hoeft, Westpreußenring 47, 2400 Lübeck 14 – fr. Jägershagen und Gutsdorf/Pommern – am 26. 11. 1990

Jelinski, Rüdiger und Frau Renate geb. Stahl, Glogauer Str. 12, 8501 Feucht, Eltern: Paul und Herta Jelinski – fr. Großgauden – am 26. 8. 1990

Niederstraßer, Gerhard und Frau Brigitte geb. Hein, Dorfstr. 1, DDR Dorf Zapel – fr. Jägershausen und Crivitz/Mecklenburg – am 20. 11. 1990

Niederstraßer, Horst und Frau Renate geb. Peter, August-Bebel-Str. 69, DDR 2712 Crivitz – fr. Jägershagen und Perscheln/Pr. Eylau – am 6. 8. 1990 Perret, Fritz und Frau Edith geb. Schilcker, Lippinghauser Str. 105, 4901 Hiddenhausen 1 196 fr. Pfälzerwalde und Jägershagen 196 am 6. 8. 1990

Konfirmation

Schreiber, Petra, Eltern: Dr. Thomas Schreiber und Frau Renate geb. Kubiena, Großmutter: Irmgard Kubiena, Ostpreußenstr. 15, 6200 Wiesbaden-Rambach – fr. Gumbinnen, Brunnenstr. 15 – am 10. 6.

Geburten

Deutschmann, Anna, Eltern: Gaby u Bruno Deutschmann, Großeltern: Marianna und Fritz Deutschmann, Alte Dorfstr. 40, 2430 Beusloe/Neustadt – fr. Martinshof – am 10. 4. 1990

Heuer, Charlott Charis Ria, Eltern: Uwe Heuer und Frau Sabine Heuer-Leichner, Am Schillerplatz 13, 4650 Gelsenkirchen, Großeltern: Werner Leichner und Frau Hannelore geb. Metz – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 27. 4. 1990

Rothe, Franziska, Eltern: Christian Rothe und Frau Adelheid geb. Bischof, Richard-Strauß-Str. 3, 8500 Nürnberg 60, Großeltern: Otto Bischof (†) und Frau Gertrud geb. Wirsching, Freiherr-vom-Stein-Str. 31, 8540 Schwabach–fr. Seewiese – am 12. 4. 1990

Wir gratulieren

101 Jahre

Kerschowski, Johanna geb. Perband, Starenstr. 49, 4432 Gronau/West-fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 8 - am 2. 7. 1990

98 Jahre

Krenz, Toni geb. Toussaint, Plöner Str. 53, 2420 Eutin – fr. Gumbinnen, Parkstr. 13 – am 23. 9. 1990

95 Jahre

Arndt, Frieda geb. Baltruschat, Maria-Juchacz-Str. 5, 5270 Gummersbach 31 196 fr. Gumbinnen, Makkensenstr. 13 – am 3. 10. 1990

Neukamm, Helene geb. Reichrath, Wendelinusweg 17, 6415 Petersberg – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 26 – am 18. 9. 1990

94 Jahre

Prangritz, Ella geb. Roppel, Lipper Weg 6, Sen.-Zentrum, 4370 Marl-fr. Gumbinnen, Schützenstr. 21 – am 10. 10 . 1990

Regge, Arno Dr. med., Bodenstedtstr. 5, 6200 Wiesbaden – fr. Gumbinnen, Kirchenstr. 6 – am 2. 10. 1990

93 Jahre

Dedat, Elisabeth geb. Böhm, Rosenstr. 13, 8080 Fürstenfeldbruck – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 25 – am 25. 8. 1990

Dilbat, Anna geb. Lange, Hammersteinstr. 7, 3200 Hildesheim-fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 15–17 – am 18. 9. 1990

Kroschinski, Helene geb. Jahns, Hinrich-Wrage-Str. 16 a, 2427 Malente – fr. Gumbinnen, Luisenstr. 3– am 16. 7. 1990

Kühnert, Alberta geb. Belghaus, Breslauer Str. 13, 3341 Denkte-Gr. Denkte – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 11 – am 24. 8. 1990

Lübcke, Gertrud geb. Noreiks, An der Bleiche 7, Görresen-Haus, 4133 Neukirchen-Vluyn – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 13 – am 23. 10. 1990

Zoch, Maria geb. Wannegat, Südstr. 104, 4150 Krefeld 1 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 7 – am 24. 7. 1990

92 Jahre

Goetz, Otto, Lange Str. 26, 3300 Braunschweig – fr. Gr. Trakehnen und Gumbinnen, Schulstr. 26 – am 1. 9. 1990

Hoefert, Hans, Bismarckstr. 103, 2390 Flensburg – fr. Gumbinnen, Meelbeckstr. 11 – am 22. 9. 1990

91 Jahre

Hetz, Else geb. Kuchenbecker, Lindenstr. 5, 3042 Munster, Kr. Soltau – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 29. 8. 1990

Jezierski, Gerda geb. Hefft, Pastorenweg 1, 2090 Winsen/Luhe – fr. Gr. Baitschen – am 15. 10. 1990

Schweighöfer, Meta geb. Sinhuber, Heideweg 51, 2252 St. Peter-Ording – fr. Pötschwalde (Pötschkehmen) am 14. 7. 1990

Voutta I, Fritz, Kleinleipstr. 14, DDR 7812 Lauchhammer-Mitte – fr. Falkenhausen (Bibehlen) – am 28. 10. 1990

90 Jahre

Beister, Ida geb. Naujocks, Schweriner Str. 3, DDR 2711 Wittenfördern – fr. Jägershagen – am 24. 7. 1990

Loock, Martha geb. Petruschkat, Klare Perle 34, Altenheim, 3320 Salzgitter 1 – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 15–17 – am 15. 10. 1990

Techler, Gertrud geb. Kasten, Wittenrieder Str. 24, 2905 Edewecht – fr. Angereck (Kampischkehmen) – am 23. 8. 1990

Weikusat, Clara geb. Jonas, Salzgrund 56, 5000 Köln 50 – fr. Steffensfelde (Rudstannen) – am 12. 8. 1990

89 Jahre

Endrusch, Frieda geb. Weber, Mühlenstr. 9, Altenheim, 2370 Büdelsdorf – fr. Langenweiler (Kollatischken) – am 25. 8. 1990

Hoppe, Lotte, Am Ständehaus 10, 4048 Grevenbroich – fr. Gumbinnen, Parkstr. 1 – am 22. 9. 1990

Keiler, Eberhard, Waldracher Str. 70, 5501 Riveris fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 51 – am 28. 8. 1990

Malzahn, Erika geb. Hennig, Nordlandweg 110, 2000 Hamburg 73 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 49 – am 16. 7. 1990

Mollenhauer, Luise geb. Redetzki, Seifertstr. 95, 2800 Bremen 33 – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 12 – am 27, 8, 1990

Poch, Margarete geb. Hackbart, Lehmkühler Str. 24, 5970 Plettenberg – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 48 – am 15. 9. 1990

Silkenat, Erna geb. Uschkureit, Am Weiten Blick 1, 5880 Lüdenscheid – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 3 – am 26. 9. 1990

Zörner, Gertrud geb. Domschat, Michaelweg 3, 5000 Köln 50 – fr. Großpreußenwald (GroßBerschkurren) – am 23. 7. 1990

88 Jahre

Brandenburger, Helene geb. Radschat, Heineckeweg 1 b, 3305 Evessen – fr. Gumbinnen, Pillkaller Str. 1 – am 5. 7. 1990

Dallaw, Hedwig geb. Steinbeck verw. Missun, Helmstedter Str. 134, 3300 Braunschweig – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 26 – am 15. 8. 1990

Fiukowski, Herta, Am Wasserturm 25, 2430 Neustadt/Holst. – fr. Ohldorf und Gumbinnen, Moltkestr. 8 – am 26. 8. 1990

Grossmann, Lotte geb. Kosack, Weinbergsweg 21, 6380 Bad Homberg – fr. Gumbinnen, Pillkaller Str. 3 – am 5. 9. 1990

Heß, Frieda geb. Weber, Asternweg 1, 3400 Göttingen – fr. Gumbinnen, Lazarettstr. 13 – am 7. 10. 1990 Jandt, Reinhold, Emminghausen 88, 5632 Wermelskirchen 2 – fr. Tannsee (Kasenowsken) – am 4. 10. 1990

Jopski, Else geb. Seiler, Schmiedestr. 7 a, 3100 Celle-Westercelle – fr. Seewiese (Antszirgessern) – am 6. 8. 1990

Lange, Dorothea geb. Wilhelm, Weimarer Weg 46, 3501 Espenau – fr. Wilhelmsberg – am 20. 9. 1990

Locklair, Willi, Ostpreußenweg 36, 3250 Hameln – fr. Hagelsberg (Wallehlischken) – am 24. 10. 1990

Nessowitz, Max, Jersbecker Str. 50, 2072 Bargteheide – fr. Sampau (Sampoven) – am 5. 8. 1990

Pogorzelski, Martha geb. Braemer, Westernstr. 9, 3060 Stadthagen – fr. Girnen und Gumbinnen, Wilhelmstr. 48 – am 19. 8. 1990

Reuter, Minna geb. Weber, Wittekindstr. 59, 4800 Bielefeld 1 – fr. Pötschwalde (Pötschkehmen) – am 4, 7, 1990

Schober, Reinhold, Ziegelstr. 6, DDR 1831 Bützer – fr. Zweilinden (Stannaitschen) – am 21. 9. 1990

Urmoneit, Gertrud geb. Zilian, Bahnhofsweg 1, 2070 Großhansdorf – fr. Steffensfelde und Tutschen Kr. Ebenrode – am 1. 8. 1990

87 Jahre

Bernhardt, Johannes, Auf der Schanze 16, 6300 Homburg a.d.Höhe – fr. Eichenfeld (Wilpischen) – am 1. 8. 1990

Bohrke, Maria geb. Fischer, Pommernweg 45, 5204 Lohmar – fr. Gumbinnen, Nordring 20 – am 14. 9. 1990

Broszeit, Erna geb. Barth, Waldweg 81, 2000 Hamburg 65 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 7 – am 5. 9. 1990

Elxnat, Bruno, Wollenberg 31, 5374 Hellenthal – fr. Ohldorf (Kulligkehmen) – am 3. 8. 1990

Funk, Edith geb. Speer, Rosenhof, Haus C Zimmer 0/65, 2000 Hamburg 55 – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 20. 8. 1990

Göbel, Hermann, DDR 7241 Leipnitz Nr. 50, Kr. Grimma – fr. Ohldorf – am 15. 8. 1990

Herrmann, Max, Friedrich-Syrup-Str. 16, 5400 Koblenz – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 69 – am 3. 8. 1990

Klein, Frieda, Jürgenstr. 13, 2200 Elmshorn – fr. Gumbinnen, Hindenburgstr. 8 – am 2. 10. 1990

Lange, Ruth geb. Schinz, Ostendorfstr. 21, 4000 Düsseldorf 1 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 51 – am 14. 9. 1990

Meschkat, Anna geb. Untersberger, Straifstr. 17, 7000 Stuttgart 70 – fr. Gumbinnen, Prangmühlen – am 16. 10. 1990

Paul, Betty geb. Krause, Feldstr. 77, 4006 Erkrath 2 – fr. Zweilinden – am 8. 9. 1990

Queisner, Detlev, Dr., Sandersbeek 14, 3400 Göttingen-Geismar – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 55 – am 18. 9, 1990

Ritter, Helene, Ellernreihe 64/2, 2000 Hamburg 71 – fr. Gumbinnen, Bussasstr. 27 – am 30. 9. 1990

Rudat, Gertrud geb. Tuttlies, DDR 7291 Weidenhain – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 29. 8. 1990

Rudat, Martha, Bundesstr. 10, 2172 Lamstedt-Wohlenbeck – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 27. 8. 1990

Schattauer, Karl, Helen-Lange-Str. 8, DDR 1500 Potsdam – fr. Ohldorf – am 28. 7. 1990

Schukat, Minna, Schemkesweg 46, 4100 Duisburg 1 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 7 – am 7. 9. 1990

Strauß, Friedrich, Erlenweg 5, 8939 Bad Wörishofen – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 15–17 – am 18. 10. 1990

Uhl, Liesbeth geb. Henkel, Schillerstr. 136/1, 2850 Bremerhaven – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 45 – am 10. 7. 1990

Zabel, Bertel geb. Rohmann, Seestr. 20, DDR 1601 Klein Köris – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 12 – am 15. 10. 1990

86 Jahre

Albrecht, Berta geb. Henseleit, Stiftstr. 29, 4920 Lemgo – fr. Pfälzerwalde und Gumbinnen, Wilhelmstr. 45 – am 19. 9. 1990

Arndt, Siegfried, Blumläger Kirchweg 1, Haus Kursana, 3100 Celle – fr. Gumbinnen, Erich-Koch-Str. 19 – am 3. 10. 1990

Bieber, Anna geb. Repstat, Volksdorfer Weg 39, 2075 Ammersbek – fr. Schulzenwalde – am 16. 8. 1990

von La Chevallerie, Ursula geb. Steppun, Kloster Isenhagen, 3122 Hankensbüttel – fr. Gumbinnen, Kirchenstr. 24 – am 7. 7. 1990

Didt, Paul, DDR 2821 Techin Kr. Hagenow – fr. Preußendorf (Prußischken) – am 5. 8. 1990

Donath, Elisabeth, Im Eickhof 16, 3007 Gehrden/Hann. – fr. Großpreußenwald (Groß Berschkurren) – am 29. 9. 1990

Eckhoff, Maria geb. Heisrath, Ziegelweg 4, 8951 Irsee – fr. Zweilinden – am 15. 9. 1990

Fiebelkorn, Gertrud geb. Haensch, Roßkampstr. 51, 3000 Hannover 81 – fr. Gumbinnen, Friedrich-Wilhelm-Platz 15 – am 7. 6. 1990

Grün, Ella geb. Kreuzaler, Kröpeliner Str. 3, DDR 2560 Bad Doberan – fr. Ohldorf – am 1. 8. 1990

Gutzat, Walter, Urnenweg 6, 2308 Preetz – fr. Seewiese (Antszirgessern) – am 28. 10. 1990

Hirscher, Dora geb. Szerreiks, Gutshofstr. 30, 8500 Nürnberg – fr. Gumbinnen, Königstr. 29 – am 27. 7. 1990

Jessat, Maria geb. Klein, Ratheimer Str. 112, 5143 Wassenberg – fr. Steffensfelde – am 20. 9. 1990

Kalinka, Fritz, Neuenhaus 41, 5632 Wermelskirchen 3 – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 34 – am 7. 7. 1990

Neumann, Maria-Auguste geb. Kaszemier, Repke 1 a, 3121 Dedelsdorf – fr. Gumbinnen, Blumenstr. 1 b – am 29. 8. 1990

Scuka, Elisabeth, Walsroder Str. 136 a, 3010 Langenhagen – fr. Gumbinnen, Graf-Spee-Str. 14 – am 9. 7. 1990

Schneider, Frieda geb. Karschuck, Neue Str. 9, 2111 Königsmoor 32 – fr. Angerhöh (Szuskehmen) – am 28. 9. 1990

Schröter, Else, Grasdorfer Str. 6, 4460 Nordhorn – fr. Gumbinnen, Ulanenstr. 7 a – am 15. 9. 1990

Treskatis, Gertrud geb. Radschun, Brummerredder Str. 34, 2000 Hamburg 61 – fr. Gumbinnen, Walter-Flex-Str. 17 – am 20. 9. 1990

Wiebe, Erika geb. Rehmann, Neuenloher Weg 50, 5828 Ennepetal – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 76 – am 1. 9. 1990

Wirsching, Johanna geb. Hoffmann, Tilsiter Str. 18,3400 Göttingen – fr. Gumbinnen, Walter-Flex-Str. 16 – am 11. 7. 1990

85 Jahre

Arndt, Reinhold, Pützstücker Str. 29, 5330 Königswinter 21 – fr. Nemmersdorf – am 20. 7. 1990

Baeck, Elisabeth, Osterdeich 136, 2800 Bremen 1 – fr. Langenweiler – am 30. 9. 1990

Böhm, Herta, Wacholderstr. 1 a, 4902 Bad Salzuflen – fr. Gumbinnen, Roonstr. 24 und Amselsteig 4 – am 6. 9. 1990

Bolz, Elisabeth geb. Kruse, Pfarrer-Kneipp-Weg 12, 2126 Adendorf – fr. Gumbinnen, Lindenweg 9 – am 23. 9. 1990

Didschuweit, Helene geb. Schwoy, Martin-Luther-Str. 3, 4370 Marl – fr. Wilkoschen und Gumbinnen, Friedrichstr. 13 – am 16, 7, 1990

Dittrich, Hedwig geb. Grunwald, am Zonshof 13, 4049 Rommerskirchen – fr. Friedrichstr. 23 – Roon-Kaserne – am 31, 10, 1990

Engelhardt, Frieda geb. Böhm, Goethestr. 3, 5427 Bad Ems – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 29 – am 15. 9.

Fenselau, Richard, Heinrich-Jebens-Siedlung 5, 2054 Geesthacht – fr. Lorenzfelde (Datzkehmen) – am 28. 8, 1990

Freitag, Maria geb. Zielinski, Nibelungenstr. 2, 2400 Lübeck, – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 12 – am 8. 9. 1990

Grenda, Hans, v.-Lassberg-Str. 43, 7758 Meersburg – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 17 – am 19. 10. 1990

Gutzat, Kurt, An der Aue 2, 2250 Husum – fr. Roseneck – am 21, 7, 1990

Kramer, Hulda geb. Ulrich, Wortmannsweg 1, 4600 Dortmund 1 – fr. Altkrug-Riedhof – am 14. 8. 1990

Krautschat, Hermann, Hohenbergstr. 24, 7218 Trossingen-Schura – fr. Angerhöh – am 6. 10. 1990

Meczulat, Hans, Wittekindstr. 1, 4353 Oer-Erkenschwick – fr. Nemmersdorf – am 1. 9. 1990

Migge, Emma geb. Führer, Klosterbachstr. 20, DDR 2500 Rostock – fr. Martinshof – am 27. 9. 1990

Nolde, Arthur, Am Schneitruff 34, 8621 Schney bei Lichtenfels – fr. Seewiese – am 29. 7. 1990

Plickert, Lotte geb. Bähr, Lindenbergstr. 21, 3300 Braunschweig – fr. Forsteck (Budweitschen) – am 19. 8. 1990 **Plickert, Minna geb. Schippel**, Pflegeheim Haus Lilienthal, 7420 Münsingen-Buttenhausen – fr. Gumbinnen, Stallupöner Str. 24 – am 23. 7. 1990

Ramminger, Martha, Alter Teichweg 1, 2071 Ammersbek 2 – fr. Gumbinnen, Alte Dorfstr. 21 – am 10, 10, 1990

Rendat, Franz, Baiersbronner Str. 3 a, 7292 Baiersbronn 6 – fr. Norutschatschen, Gumbinnen, Goldaper Str. 84 und Poststr. 13 – am 1, 7, 1990

Salewski, Max, Weißer Weg 3, 3384 Liebenburg 4 – fr. Ohldorf – am 27. 8. 1990

Scherotzke, Richard, Wiesenstr. 74, 7830 Emmendingen – fr. Gumbinnen, Brahmsstr. 9 – am 19. 8. 1990

Seher, Maria, Stadtfeld 55, 3200 Hildesheim – fr. Eichenfeld (Wilpischen) – am 3. 10. 1990

Stutzki, Ella, Moorhauser Landstr. 3, Evangel. Hospital, 2804 Lilienthal – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 49 – am 10, 9, 1990

Voutta I, Elisa geb. Urbat, Kleinleipstr. 14, DDR 7812 Lauchhammer-Mitte – fr. Falkenhausen (Bibehlen und Hagelsberg [Wallehlischken]) – am 25. 4. 1990

Wallat, Elisabeth geb. Schwoy, Leineweg 5, 3004 Isernhagen 2 – fr. Wilkoschen und Gumbinnen, Friedrichstr. 22 a – am 16. 7, 1990

Warstat, Emma geb. Dowidowski, Kunterfeld 14, 4800 Bielefeld 15 – fr. Brakupönen und Gumbinnen, Hans-Sachs-Str. 16 – am 31. 10. 1990

Weitkunat, Charlotte geb. Langanke, Marienstr. 2 a, 2110 Buchholz/Heide – fr. Klein Baitschen – am 19. 10. 1990

Westphal, Walter, Ostlandstr. 17, 3456 Eschershausen – fr. Wilhelmsberg – am 7. 10. 1990

Ziesak, Wilhelm, Querstr. 64, 2153 Neu-Wulmstorf – fr. Hasenrode – am 3. 4. 1990

84 Jahre

Ahrend, Hildegard geb. Lenz, Gredelhof 10, 3000 Hannover 91 – fr. Gumbinnen, Friedrich-Wilhelm-Platz 1–3 – am 23. 9. 1990

Balcuweit, Elise geb. Schmidt, Bouterweckstr. 45, 5600 Wuppertal 1 – fr. Gumbinnen, Fromeltstr. 20 – am 27. 8. 1990

Bassewitz, Ruth, von, geb. Krawulsky, Littenakker 8, 8637 Ahorn – fr. Nemmersdorf – am 5, 10, 1990

Brand, Fritz, Bekassinenau 173, 2000 Hamburg 72 – fr. Steffensfelde – am 23. 8. 1990

Brassat, Frieda geb. Albutat, Grundstr. 65, 3063 Obernkirchen – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 28. 8. 1990

Brusberg, Johanna geb. Urbat, Kopernikusstr. 1, DDR 2780 Schwerin 80 – fr. Hagelsberg (Wallehlischken) – am 29. 5. 1990

Constant, Betty, Waldstr. 33, 1000 Berlin 21 – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 24 – am 21. 8. 1990

Elmenthaler, Martha geb. Meschkat, Elisabethstr. 4, 2848 Vechta – fr. Steffensfelde und Martishof – am 2, 8, 1990

Gerullis, Emma geb. Deutmann, 2121 Sodersdorf 43 – fr. Eichenfeld (Wilpischen) – am 12. 10. 1990

Gritzki, Martha geb. Warschkat, Kieferngrund 4, 2114 Hollenstedt – fr. Roßlinde und Gumbinnen, Friedrichstr. 23 – am 19. 9. 1990

Huwe, Minna-Emmy geb. Radtke, Stralsunder Str. 11, 100 0 Berlin 65 – fr. Hagelsberg (Wallehlischken) – am 16. 10 . 1990

Ipach, Anna geb. Salecker, Helgolandstr. 23, 2400 Lübeck – fr. Großwaltersdorf und Grimbach/Kr. Goldap – am 14. 5. 1990

Krafft, Charlotte geb. Wallner, Ernst-Schultz-Str. 11, 7850 Lörrach – fr. Gumbinnen, General-Litzmann-Str. 2 – am 4. 9. 1990

Krumm, Martha geb. Wiese, Fritz-Reuter-Str. 3, 4500 Osnabrück – fr. Gumbinnen, Meisensteig 10 – am 15. 9. 1990

Mallee, Minna geb. Ragowski, Hehlentorstift 19, Harburger Str. 67, 3100 Celle – fr. Herzogskirch (Niebudßen) – am 23. 9. 1990

Meising, Emil, Hauptstr. 11, 3101 Höfer bei Celle – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 30 – am 14. 7. 1990

Mischkat, Minna-Marie geb. Sternberg, Römerstr. 66, 540 0 Koblenz – fr. Kleinpreußenwald (Klein Berschkurren) – am 25. 9. 1990

Müller, Berthold, Sievekingsallee 182 c, 2000 Hamburg 74 – fr. Tannsee (Kasenowsken) – am 1.9. 1990

Obrigkat, Maria geb. Rau, Friedrichshöher Str. 38, 3260 Rinteln 5 – fr. Gumbinnen, Kirchenstr. 1–3 – am 6. 7. 1990

Ogrzey, Frieda geb. Gibbat, Hildesheimer Str. 361, 300 0 Hannover 81 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 66 – am 10. 10. 1990

Pahl, Wanda geb. Müller, Dorfstr. 21, DDR 2081 Canow Kr. Neustrelitz – fr. Lorenzfelde-Kieselkeim – am 27. 8. 1990

Perrey, Helene geb. Zakozewski, Schulstr. 6, 5800 Hagen 1 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 21 – am 30. 8.

Pusch, Elisabeth geb. Schmidt, Rosenweg 7, 3105 Faßberg – fr. Klein Baitschen – am 14. 9. 1990

Schenk, Herta geb. Markowski, Henri-Dunant-Str. DRK-Altenheim, 4520 Melle – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 14. 8. 1990

Schmidt, Walter, Tulpenbaumweg 3, 5320 Bonn-Bad Godeberg – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 2 – am 19, 8, 1990

Sinhuber, Hedwig geb. Kubillus, Hagenstr. 5, 3100 Celle-Westercelle – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 17, 10, 1990

Wien, Grete geb. Mehlhorn, Jahnstr. 16, 2067 Reinfeld/Holst. – fr. Jägersfreude – am 10. 7. 1990

Windt, Paul, Nordöllen, 2849 Visbeck 1 – fr. Fuchstal (Abschermeningken) und Friedrichsberg Kr. Angerapp – am 27. 9. 1990

83 Jahre

Bagowski, Erna geb. Krohn, Neuenkirchener Str. 12, 2244 Wesselburen – fr. Jäckstein und Rahnen – am 21. 8. 1990

Bast, Christel geb. Gosch, Sachsenstr. 16, 4930 Detmold – fr. Gumbinnen, Schützenstr. 8 – am 17. 9. 1990

Behrendt, Lydia geb. Riemann, Sprakelstr. 9 a, 4424 Stadtlohn – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 27 – am 28. 8. 1990

Borst, Emma geb. Bertram, Hammer Str. 36, 4708 Kamen – fr. Forsteck – am 29. 9. 1990

Czymai, Otto, Elsestr. 52 - Villigst -, 5840 Schwerte 5 - fr. Gerwen (Gerwischkehmen) - am 3. 10. 1990

Eglinski, Berta geb. Beutler, Vor den Toren 2, 3051 Auhagen – fr. Jäckstein – am 22. 10. 1990

Hackbusch, Anna geb. Maron, Waldmannstr. 5, 3500 Kassel-Oberw. – fr. Gumbinnen, Goldaper Str. 8 a – am 29. 7. 1990

von der Heide, Maria geb. Rothgänger, Großheider Str. 33, 2000 Hamburg 60 – fr. Gumbinnen, Roonstr. 16 – am 15. 10. 1990

Hundrieser, Erna geb. Hundrieser, Grotenbleken 2, 20 00 Hamburg 65 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 73 – am 14. 9. 1990

Kroege, Minna geb. Preuß, Altenwohnheim Egge 73–75, 5810 Witten – fr. Altkrug – am 18. 9. 1990

Knuth, Maria geb. Meizinger, Steinkamp 30, 2211 Lägerdorf – fr. Gumbinnen, Trakehner Str. 1 – am 22. 8. 1990

Lasch, Albert, Holeburgweg 39, 3457 Stadtoldendorf – fr. Zweilinden – am 14. 7. 1990

Liegat, Hugo-Oscar, Uhlandweg 4, 7520 Bruchsal – fr. Eichenfeld (Wilpischen) – am 7. 9. 1990

Ploetz, Luise geb. Drochner verw. Alsdorf, Steenkamp 18, 2358 Kaltenkirchen – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 8 – am 11. 7. 1990

Rau, Charlotte geb. Kelmereit, Postf. 566, 2983 Juist – fr. Girnen und Gumbinnen, Bismarckstr. .74 – am 13. 9. 1990

Schrempf, Ilse, Schleusenstr. 2, 6740 Landau/Pf – fr. Gumbinnen, Königstr. 6 – am 25. 7. 1990

Schweingruber, Wilhelm, Am Brunsberg 35, 5270 Gummersbach – fr. Gumbinnen, Eichenweg 38 – am 1. 7. 1990

Schwern, Anneliese geb. Doch, Lüssumer Kamp 8, 2820 Bremen 71 – fr. Tannsee (Kasenowsken) – am 22. 8. 1990

Skroblin, Maria geb. Roos, Altenheim Kennenburger Str. 63, 7300 Esslingen – fr. Zweilinden – am 21. 8. 1990

Ulrich, Anna geb. Sagert, Marienburger Str. 21, 4005 Meerbusch 1 – fr. Klein Baitschen – am 18. 9. 1990 Weber, Hermann, Stresemannstr. 17, 3200 Hildesheim – fr. Neupassau (Eszerningken) – am 20. 9. 1990

Werner, Lydia geb. Glinke, Wasberger Weg 5, 2211 Wacken – fr. Ohldorf – am 23. 8, 1990

Werning, Edith geb. Reuter, Regiomontanusstr. 8, 8729 Königsberg/Bayern – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 18 – am 14, 9, 1990

82 Jahre

Achenbach, Fritz, Bruhnsstr. 1, 2320 Plön – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 30 – am 18. 7. 1990

Besmer, Helene geb. Werner, Kl. Beuerhausstr. 5, 460 0 Dortmund 1 – fr. Gumbinnen, Amselsteig 33 – am 27. 9. 1990

Bially, Minna geb. Haus, Bremer Str. 27, 2830 Bassum – fr. Praßfeld – am 4. 5. 1990

Boehnke, Martha geb. Wolff, Karl-Haerle-Str. 1–5, 5400 Koblenz-Karthause – fr. Zweilinden – am 9. 8. 1990

Boenkost, Kläre geb. Niedermeiser, Marbachweg 284, 600 0 Frankfurt/M 1 – fr. Gumbinnen, Kirchenstr. 2 – am 19. 10. 1990

Broszeit, Ernst, Am Hegen 82, 2000 Hamburg 73 – fr. Pötschwalde (Pötschkehmen) – am 28. 8. 1990

Buhrow, Gertrud geb. Brusberg verw. Butzkies, Alter Celler Weg 12, 3101 Nienhagen – fr. Hagelsberg (Wallehlischken) und Gumbinnen, Hindenburgstr. 9 – am 25. 7. 1990

Chucholowski, Bruno, Dr. med., Moosbauerweg 38, 8190 Wolfratshausen – fr. Gumbinnen, Dammstr. 6 – am 23. 8. 1990

Ciechanowski, Emma geb. Schmittat, An der Kirche 10, 20 82 Tornesch – fr. Ohldorf – am 21, 7, 1990

Dann, Fritz, Kurzenbergstr. 67, 6601 Walpershofen – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 54 a – am 14. 9. 1990

Dauer, Erna geb. Liehr, Dorstener Str. 10, 4000 Düsseldorf 30 – fr. Gumbinnen, Roonstr. 17 und Friedrichstr. 32 – am 24. 9. 1990

Duwe, Gertrud geb. Zörner, Emilstr. 43, 5600 Wuppertal 2 – fr. Jägershagen und Schloßberg – am 6. 8. 1990

Eske, Emmi geb. Diedrichkeit, Leipziger Str. 43, DDR 30 00 Magdeburg – fr. Großpreußenwald (Groß Berschkurren) – am 2. 2. 1990

Giede, Walter, Käthe-Kollwitz-Str. 4 a, 6710 Frankenthal – fr. Gumbinnen, Norutschatscher Str. 17 – am 30. 9. 1990

Gutzat, Minna geb. Bagowski, Oldenburger Str. 61, 2930 VArel 1 – fr. Langenweiler – am 4. 8. 1990

Heinitz, Elsa verw. Veter, Langenharmer Weg 103, 2000 Norderstedt – fr. Hasenrode – am 24. 6. 1990

Herbst, Karl-Gustav, Im Oelbusch 5, 5870 Hemer – fr. Gumbinnen, Eichenweg 22 – am 3. 9. 1990

Hoefert, Frieda geb. Nolde, Ringstr. 3, 8441 Aitershofen – fr. Seewiese und Gertschen – am 23. 7. 1990

Kerrinnes, Franz-Gustav, Flurrausstr. 16, 5450 Neuwied 1-Niederbieber-Segendorf – fr. Pötschwalde (Pötschkehmen) – am 25. 7. 1990

Kislat, Helene geb. Krieg, Plattenberg 5, 3090 Verden – fr. Gumbinnen, Kirchenstr. 8 – am 10. 10. 1990

König, Emil, Grasriete 74, 4459 Emlichheim – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 26. 9. 1990

Krämer, Martha geb. Eske, Nordstr. 20, 3339 Jerxheim – fr. Neupassau (Eszerningken) – am 21, 10, 1990

Kurz, Erika geb. Bieber, Breite Str. 20,4156 Willich 1 – fr. Gumbinnen, Goldaper Str. 29 – am 15. 9. 1990

Laws, Toni geb. Groß, Berliner Str. 81 b, 1000 Berlin 37 – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 18 – am 2, 7, 1990

Lorat, Walter, Im Haddenbruch 25, 5630 Remscheid – fr. Zweilinden-Dorf – am 31. 3. 1990

Moos, Marta geb. Lisdat, DDR 2051 Groß Wüstenfelde – fr. Zweilinden – am 26. 9. 1990

Neumann, Marta geb. Bernecker, Beidendorfer Weg 22, 240 3 Lübeck-Krummese – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 16. 9. 1990

Paschkewitz, Maria geb. Bundt, Klostersande 61, 2200 Elmshorn – fr. Zweilinden – am 10. 9. 1990

Rieck, Elisabeth geb. Schneidereit, Hüttenstr. 68, 100 0 Berlin 21 – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 18 – am 9. 8. 1990

Rudat, Fritz, Osterymweg 4, 4600 Dortmund 13 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 45 – am 23. 9. 1990

Rusch, Otto, Bundesstr. 48, 2215 Gockels – fr. Falkenhausen (Bibehlen) – am 8. 8. 1990

Schäfer, Frieda geb. Pallasch, Im Heidhof 6, 5840 Schwerte – fr. Kleinpreußenbruch (Klein Pruschillen) – am 3. 9. 1990

Scherenberger, Hilde geb. Awischus, Ovendorfer Str. 21, 2400 Lübeck-Travemünde 1 – fr. Ohldorf – am 21. 9. 1990

Schlemminger, Helene geb. Soboll, Spielbachweg 3, 7417 Pfullingen – fr. Altkrug – am 15. 10. 1990

Schmidt, Gertrud geb. Nitsch, Brinkmannsweg 16, 4660 Gelsenkirchen – fr. Lorenzfelde-Kieselkeim – am 13. 7. 1990

Schubert, Hildegard geb. Rudat, Thomas-Mann-Str. 11, 3064 Bad Eilsen – fr. Gumbinnen, Pillkaller Str. 10 – am 9. 8. 1990

Stallbaum, Frida geb. Glang, Wiesengrund 20, 2361 Kl. Rönnau – fr. Gumbinnen, Schillerstr. 13 – am 23. 10. 1990

Starat, Johanna geb. Schmidt, Jahnstr. 4, DDR 2342 Garz/Rügen – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 52 – am 19. 8. 1990

Stein, Elise geb. Ploreit, Weserweg 58, 3012 Langenhagen – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 33 – am 22, 8, 1990

Sznisnat, Walter, Am Stellhorn 7, 3100 Celle-Scheuen – fr. Jungort (Kiaulkehmen) – am 19. 7. 1990

Tita, Margot geb. Arlat, Doktorkamp 10, 3340 Wolfenbüttel – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 53 – am 9. 8. 1990

Torkler, Lotte geb. Wiersbowski, Planckgasse 11/13, 5000 Köln 1 – fr. Gumbinnen, Fromeltstr. 18 – am 2. 8. 1990

Warstat, Otto, Heidebrinker Weg 15, 2000 Hamburg 73 – fr. Gumbinnen, Mackensenstr. 25 – am 23. 7. 1990

Waschulewski, Erich, Flinsberger Weg 11, 3005 Hemmingen 1 – fr. Gumbinnen, Luisenstr. 14 – am 26. 8. 1990

Zeise, Irene geb. Gande, Skagerrakstr. 4, 4400 Münster – fr. Gumbinnen, Königstr. 29 – am 5. 7. 1990

81 Jahre

Abrolat, Maria geb. Michailowitz, Pirolweg 15, 5190 Stolberg/Rhld – fr. Jägershagen – am 3. 10. 1990

Allerlei, Anna geb. Konopka, Bettentrupsweg 17, 4830 Gütersloh – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 9 – am 7, 7, 1990

Arndt, Gertrud geb. Telge, Fritz-Reuter-Str. 5, 2900 Oldenburg – fr. Gumbinnen, Sodeiker Str. 17 – am 16. 7, 1990

Berg, Alfred, Adolfstr. 8, 4300 Essen – fr. Forsteck – am 22. 9. 1990

Bluhm, Albert, Dietrich-Steilen-Str. 21, 2820 Bremen 70 – fr. Gumbinnen, Dammstr. 1 – am 10. 10. 1990

Brusberg, Fritz, Flughafenweg 49, 4234 Alpen – fr. Hagelsberg (Wallehlischken) – am 22. 10. 1990

Engelhardt, Clara geb. Gennrich, Eggstedter Weg 13, 2224 Hochdonn – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 8 – am 8, 7, 1990

Grün, Hans, Sachsenstr. 4, 4901 Hiddenhausen 4 – fr. Klein Baitschen – am 6. 9. 1990

Grundmann, Martha geb. Seher, Rudolfstädter Str. 24, 1000 Berlin 31 – fr. Eichenfeld (Wilpischen) – am 23. 8. 1990

Gunkel, Ilse, Dr. med., Luisenstr. 55, 3110 Uelzen – fr. Gumbinnen. Roonstr. 6 – am 26. 9. 1990

Guttmann, Lisa, Meersmannufer 35, 3000 Hannover 51 1– fr. Gumbinnen, Luisenstr. 8 – am 23. 7. 1990

Hennig, Karl, Pflugacker 2 b, 2000 Hamburg 54 – fr. Gumbinnen, Freiheit 19 – am 14. 10. 1990

Hoffmann, Emma geb. Lockner, Wilhelmstr. 7, 3167 Burgdorf – fr. Rohrfeld – am 29. 7. 1990

Kaleschke, Ilse geb. Pfuhl, Parzivalstr. 31 a, 8000 München 40 – fr. Gumbinnen, Hindenburgstr. 11 – am 21. 9. 1990

Klein, Elisabeth geb. Amberger, Birkenallee 21, 2214 Hohenlockstedt – fr. Korellen – am 21. 7. 1990

Krause, Gerhard, Michael-Faradey-Str. 12, DDR 2794 Schwerin – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 20 – am 3. 9. 1990

Kroll-Weyhe, Helene geb. Meczulat, Lürschauer Weg 23, 2381 Schuby – fr. Nemmersdorf – am 25. 9. 1990

Lehnert, Otto, am 13. 9. 1990

Lehnert, Marta geb. Groß, Hacketäuer Str. 54, 5650 Solingen 1 – fr. Jäckstein – am 7. 10. 1990

Mehl, Grete geb. Kreuzahler, Bürbacher Weg 102, 5900 Siegen – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 10. 10. 1990

Meyer, Martha geb. Viehöfer, DDR 1801 Päsewin – fr. Zweilinden – am 24. 9. 1990

Müller, Ida geb. Schömat, Sievekingsallee 182 c, 2000 Hamburg 74-fr. Tannsee (Kasenowsken) – am 8. 9. 1990

Nessowitz, Anna geb. Voß, Jersbeker Str. 50, 2072 Bargteheide – fr. Sampau (Sampowen) – am 3. 9. 1990

Olivier, Lisbeth geb. Plaumann, Carstenstr. 24, 1000 Berlin 45 – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 10 – am 30. 7. 1990

Patschkowski, Berta geb. Scheffler, Im Kl. Löök 19, 3260 Rinteln – fr. Lutzen (Lutzicken) und Gumbinnen, Friedrich-Wilhelm-Platz 6 – am 30. 7. 1990

Paul, Heinz, Feldstr. 77, 4006 Erkrath 2 – fr. Zweilinden – am 26. 8. 1990

Pernau, Marta geb. Kranz, Schmalestr. 24, 4330 Mülheim/Ruhr – fr. Tutteln-Teichhof – am 2. 9. 1990

Post, Walter, Gneisenaustr. 11, 2407 Bad Schwartau – fr. Steffensfelde – am 9. 9. 1990

Pusch, Johanna geb. Behrendt, Am Hochhaus 5, 8906 Gersthofen – fr. Ohldorf – am 17. 8. 1990

Radau, Elisabeth geb. Schulz, Agnes-Miegel-Weg 1, 3260 Rinteln – fr. Kleinpreußenwald und Gumbinnen, Bismarckstr. 24 – am 25. 9. 1990

Schober, Emma geb. Bendrat, Billingstr. 56, 3102 Hermannsburg – fr. Kleinpreußenwald (Klein Berschkurren) – am 13. 9. 1990

Senkel, Anna geb. Paduck, Pfeuferstr. 4, 8000 München 70 – fr. Gumbinnen, Lange Reihe 11 – am 8. 7. 1990

Sternberg, Gertrud geb. Volkmann, Rubensstr. 84, 4400 Münster-Hiltrup – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 46 – am 27. 8. 1990

Sternberg, Marta geb. Thiel, Winsener Marsch, 2093 Handorf 142 – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 17. 9. 1990

Viehöfer, Hans, Am Schafkoven 8, 2863 Ritterhude – fr. Gumbinnen, Goldaper Str. 1 – am 29. 7. 1990

Vogler, Alfred, Händelstr. 1, 2942 Jever – fr. Schulzenwalde und Gumbinnen, Wilhelmstr. 34 – am 20. 8. 1990

80 Jahre

Bartoleit, Marta geb. Knispel, Lütten Damm 2, 2000 Stapelfeld – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 30 – am 11. 7. 1990

Brandenburger, Emma geb. Petczelies, Heerstr. 11, 5042 Erftstadt 18 – fr. Eichenfeld und Deeden Kr. Goldap – am 8. 7. 1990

Brenke, Keta geb. Buddsus, Brüggemannstr. 52, 2250 Husum – fr. Gumbinnen, Parkstr. 9 – am 17. 9. 1990

Conrad, Marta geb. Kammer, Joh.-Georg-Fahr-Str. 14, 770 2 Gottmadingen – fr. Florhof (Florkehmen) – am 24. 9. 1990

Dannert, Anna geb. Grau, Kieler Str. 80, 2352 Bordesholm – fr. Lorenzfelde-Kieselkeim – am 23. 7. 1990

Dreyer, Gertrud geb. Matthee, Glücksburger Str. 107, 2390 Flensburg – fr. Gumbinnen, Eichenweg 58 – am 5. 8. 1990

Fischer, Helene geb. Führer, Lange Str. 46, 2418 Uslar – fr. Puspern und Gumbinnen, Schützenstr. 21, – am 1. 10 . 1990

Girnuweit, Frieda geb. Losmann, 8440 Gossau/Straubing – fr. Jägershagen-Grünweiden – am 16. 6. 1990

Jacobi, Willy, Bozener Str. 55 a, 4500 Osnabrück – fr. Gumbinnen, Lange Reihe 14 b – am 16. 6. 1990

Jung, Ruth geb. Preukschat, Overbeckstr. 5, 4600 Dortmund 1 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 43 – am 8. 9. 1990

Kirstein, Paul, Bockelweg 15, 2000 Hamburg 63 – fr. Gumbinnen, Pillkaller Str. 10 – am 29. 8. 1990

Lange, Elisabeth geb. Mattisat, Mecklenburger Str. 7, 2401 Gr. Grönau – fr. Gumbinnen, Post-str. 27, und Erich-Koch-Str. 23 – am 7. 9. 1990

Leß, Helene geb. Johannes, Meterstr. 30, 3000 Hannover 1 – fr. Gumbinnen, Luisenstr. 7 – am 22. 9. 1990

Liehr, Kurt, Dürener Str. 202, 5180 Eschweiler – fr. Preußendorf – am 10. 8. 1990

Preußendorf – am 10. 8. 1990

Mackwitz, Franz, Uhlandstr. 92, 7470 Albstadt 3 – fr.

Richtfelde (Gerwischken) – am 2. 9. 1990

Mumme, Käthe geb. Waschulewski verw. Schwarmat, Am Brückenbach 26, 3340 Wolfenbüttel – fr. Gumbinnen. Moltkestr. 2 – am 28. 8. 1990

Neubacher, Arthur, DDR 1601 Egsdorf über Königswusterhausen – fr. Pötschwalde (Pötschkehmen) – am 6. 10. 1990

Niederstraßer, Otto, Rüdesheimer Str. 49, 2800 Bremen 1 – fr. Tellrode (Gr. Tellitzkehmen) – am 7.7.

Pander, Ulrich, Dr., Neuer Markt 9, 3352 Einbeck – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 69 – am 18. 8. 1990

Peter, Herbert – fr. Steffensfelde und Gumbinnen, Friedrichstr. 32 – am 19. 6. 1990

Peter, Berta geb. Urbat, Bernkasteler Str. 14 a, DDR 1120 Berlin – fr. Hagelsberg und Gumbinnen, Friedrichstr. 32 – am 27. 7. 1990

Pfau, Willi, Hohnestr. 16, 7200 Tuttlingen – fr. Preußendorf und Gumbinnen, Wilhelmstr. 49 – am 12. 9. 1990

Prange, Helmut, Otto-Nuschke-Str. 28, DDR 1600 Königswusterhausen – fr. Roßlinde (Brakupönen) – am 23. 7. 1990

Preußer, Frieda geb. Germucks, Pelizäusstr. 7 a, 4790 Paderborn – fr. Gumbinnen, Trakehner Str. 22 – am 9. 8. 1990

Quednau, Charlotte, Friedrich-Ebert-Str. 126, 4100 Duisburg – fr. Grünweiden – am 26. 4. 1990

Reichert, Herbert, Moltkestr. 117, 4000 Düsseldorf 30 – fr. Gumbinnen, Salzburger Str. 4 – am 19. 10. 1990

Richert, Rudolf, Tiebenseerstr. 37, 2241 Neuenkirchen – fr. Reckeln – am 11. 7. 1990

Rietdorf, Johannes, Johann-Möller-Str. 25, 2280 Westerland – fr. Gumbinnen, Brunnenstr. 8 – am 30. 7. 1990

Scheiblauer, Gertrud geb. Hobeck, Max-Wönner-Str. 13, 8000 München 2 – fr. Nemmersdorf – am 29. 8. 1990

Schinz, Fritz, Berliner Str. 83, 4180 Gock 2 - fr. Ringfließ (Rudupönen) - am 15. 9. 1990

Schulz, Hans, Pommernweg 7, 3075 Rodewald – fr. Rohrfeld, Gumbinnen, Bismarckstr. 30 und Lange Reihe 25 – am 30. 10. 1990

Siemoleit, Hildegard geb. Thiel, Stoteler Str. 6, 2854 Loxstedt – fr. Kanthausen und Gumbinnen, Moltkestr. 12 – am 5. 10. 1990

Sodies, Hertha geb. Meschkat, Strohdeich 12, 2201 Kollmer – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 1 – am 14. 9. 1990

Soujon, Gottlieb, Wisbystr. 7, 2400 Lübeck 1 – fr. Gumbinnen, Blumenstr. 7 – am 8. 9. 1990

Torkler, Hans, Kessenicher Str. 193, 5350 Euskirchen – fr. Herzogskirch (Niebudszen) – am 31. 7. 1990

Toussaint, Anna geb. Sideikat, Seilerstr. 34, 3040 Soltau – fr. Plicken, Gumbinnen, Mackensenstr. 6 und Fromeltstr. 9 – am 23. 10. 1990

Wiegratz, Julius, Mittelstr. 2 a, 4460 Nordhorn – fr. Gumbinnen, Eichenweg 36 – am 25. 7. 1990

Willutzki, Elfriede geb. Lappat, Bachweg 73, 2300 Kiel 17 – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 51 – am 21. 8. 1990

75 Jahre

Albuschies, Herta geb. Nickel, DDR 2061 Kraase über Waren – fr. Großpreußenwald (Groß Berschkurren) – am 15. 6. 1990

Augustin, Gertrud geb. Frischkorn, Am Iserbach 24 c, 5870 Hemer – fr. Gumbinnen, Goldaper Str. 68 – am 7. 9. 1990

Bartsch, Hans, Zum Homburger Born 12, 3546 Vöhl – fr. Gumbinnen, Parkstr. 1 – am 28. 8. 1990

Eidt, Martha geb. Lukuschadt, DDR 4371 Bassdorf Kr. Köthen – fr. Angerfelde und Kleinpreußenwald – am 10. 7. 1990

Eske, Hugo, Winkelerstr. 100, 6222 Geisenheim-fr. Kleehagen und Gumbinnen, Bismarckstr. 76 – am 9, 8, 1990

Fischer, Frieda geb. Bieber, DDR 2321 Abtshagen Nr. 140 – fr. Ohldorf – am 25. 8. 1990

Grün, Paul, Lenther Str. 1, 3016 Seelze 8 – fr. Klein Baitschen – am 3. 8. 1990

Heß, Gertrud geb. Krämer, Hattendorfsgarten 6, 3100 Celle – fr. Gumbinnen, Wasserstr. 2 a – am 20. 10. 1990

Höschler, Christel geb. Nilewski, Krankebüll über 2264 Süderlügum – fr. Großwaltersdorf (Walterkehmen) – am 10. 10. 1990

Jackwerth, Dora geb. Sipply verw. Schelsky, Am Wald 4, 8899 Waidhofen – fr. Praßfeld (Praßlauken) – am 1. 11. 1990

Kappas, Lina geb. Schäfer, Friedrich-Ebert-Ring 17 c, 4930 Detmold – fr. Gumbinnen, Fromeltstr. 20 – am 19. 10. 1990

Kasten, Meta, Hölderlinstr. 55, 7470 Albstadt 3 – fr. Zweilinden – am 12. 7. 1990

Klein, Helene, Greifswalder Str. 13, DDR 2320 Grimmen – fr. Gumbinnen, Parkstr. 9 – am 11. 9. 1990

Köchling, Liesbeth geb. Kruklat, Raderweg 5, Wichernhaus, 5980 Werdohl – fr. Angerfelde – am 10. 12. 1990

Margies, Günther, Sakrower Kirchweg 105 b, 1000 Berlin 22 – fr. Gumbinnen, Luisenstr. 10 – am 8. 8. 1990

Müller, Erich, Lange Str. 16, 4520 Melle 8 - fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 19 - am 24. 9. 1990

Müller, Fritz, Lothringer Str. 44, 6600 Saarbrücken – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 32/Roon-Kaserne – am 3. 9. 1990

Müller, Willi, Pastoratsweg 7, 4408 Dülmen 2 – fr. Tannsee (Kasenowsken) – am 11. 7. 1990

Pusch, Lotte geb. Puch, Böhmer Str. 27, 3000 Hannover 1 – fr. Gumbinnen, Kirchenstr. 4 – am 20.10.1990

Schäfer, Eva geb. Langmesser, Ringstr. 44, 3340 Wolfenbüttel – fr. Gumbinnen, Am Bahnhof 5 – am 19. 9. 1990

Schittat, Martha geb. Riehl, Heidestr. 23, 2000 Hamburg 20 – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 8 und Makkensenstr. 8 – am 3. 10. 1990

Schmidt, Elsa geb. Knapp, Kiekenbrink 64, 4952 Porta Westfalica – fr. Gumbinnen, Friedrichstr. 19 – am 12. 9. 1990 Schneider, Frieda geb. Barkowski, Osthalle 14, 5860 Iserlohn – fr. Gumbinnen, Prangmühlen und Graf-Spee-Str. – am 2. 7. 1990

Senft, Edmund, Braunschweiger 79, 3180 Wolfsburg 1 – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 1. 9. 1990

Staguhn, Hilde geb. Salecker, Heideweg 28, 4478 Geeste 1-Dalum, Ortsvertreter – fr. Berstenau (Bersteningken) – am 7. 9. 1990

Tismar, Hans, Max-Planck-Str. 52, 4800 Bielefeld 12 – fr. Gumbinnen, Sodeiker Str. 25 – am 9. 7. 1990

Voutta, Gerda geb. Weber, Kurt-Schumacher-Str. 11, 2370 Büdelsdorf – fr. Forsteck – am 21. 7. 1990

Warstat, Lina geb. Plickat, Heidebrinker Weg 15, 2000 Hamburg 73 – fr. Gumbinnen, Mackensenstr. 25 – am 10 . 9. 1990

Zindler, Wolfgang, Regerweg 12, Hameln 1 – aus Berlin, zu Nemmersdorf – am 29. 8. 1990

70 Jahre

Baschukat, Helene geb. Hoffmann, Dahlstr. 63, 4100 Duisburg-Herborn – fr. Jägershagen-Grünweiden – am 1, 1, 1990

Ballnus, Ursula, Zimmerner Str. 75, 7210 Rottweil – fr. Gumbinnen, Wilhelmstr. 20 – am 8. 9. 1990

Bartel, Erich, Bochumer Str. 136, 4690 Herne 1 – fr. Schöppenfelde (Krauleidszen) – am 28. 7. 1990

Böttcher, Heinz, Welfenstr. 14, 5300 Bonn 2 – fr. Gumbinnen, Lazarettstr. 15 – am 13. 9. 1990

Broszat, Erich, Obere Klingen 4, 7457 Bisingen 2 – fr. Schweizertal und Gumbinnen, Bismarckstr. 46 – am 18. 10. 1990

Buch, Eva geb. Schäfer, DRK-Heim Freisenbruch, Minnesängerstr. 76, 4300 Essen 14 – fr. Steffensfelde – am 14. 8. 1990

Didrichkeit, Erika geb. Gortzitza, Hainholz 6, 2000 Norderstedt – fr. Gumbinnen, Luzeller Weg 14 – am 16. 6. 1990

Eidt, Helmut, Kollenodtstr. 4, 3000 Hannover 1 – fr. Gumbinnen, Fromeltstr. 1 – am 16. 8. 1990

Fenselau, Elfriede geb. Ertel, Mittelstr. 10, 5451 Melsbach – fr. Jäckstein – am 14. 8. 1990

Funk, Christel, Lohernockenstr. 25/III, 5828 Ennepetal 14-Hörde – fr. Gerwen (Gerwischkehmen) – am 29. 8. 1990

Gamlin, Gerda geb. Naujokat, Dorfstr. 2, 2841 Jakobidrebber – fr. Zweilinden – am 17. 9. 1990

Gehoff, Erich, 2150 Heimbruch über Buxtehude – fr. Tutteln-Teichhof – am 29. 8. 1990

Geideck, Ursula geb. Spieshöfer, Starenweg 27, 4800 Bielefeld 1 – fr. Adamshausen (Adomlauken) – am 28. 4. 1990

Girod, Lisbeth geb. Szigat, Stahlsberg 17, 5600 Wuppertal 2 – fr. Gumbinnen, Moltkestr. 45 – am 21. 7. 1990

Hass, Gertrud geb. Thielert, Hausener Weg 7, 6000 Frankfurt/M 90 – fr. Preußendorf – am 12. 6. 1990

Hellwig, Gertrud geb. Sagischewski, Mühlheimer Str. 41 a, 7200 Tuttlingen-Neudingen – fr. Wiekmünde (Norgallen) – am 12. 8. 1990

Hinz, Johanna geb. Paulat, Laubenheimer Str. 36, A 208, 6500 Mainz-Weisenau – fr. Sodeiken und Preußendorf – am 31. 10. 1990

Hörig, Ursula geb. Wittkowski, Siedlungsweg 13, F 577, DDR 4341 Rothenburg/Saale – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 24 – am 22. 8. 1990

Kaske, Hedwig geb. Scheps, Sandstr. 25, 4230 Wesel – fr. Adamshausen – am 4. 3. 1990

Kersten, Gisela geb. Schattauer, Rudolfstr. 13, 8033 Planegg – fr. Gumbinnen, Pillkaller Str. 3 – am 21. 6. 1990

Klein, Gertrud geb. Armgast, Mallinckrodtstr. 17, 4300 Essen 12 – fr. Ohldorf – am 1. 9. 1990

Krämer, Heinz, Kreuzmoor 20, 2082 Uetersen – fr. Gumbinnen, Wasserstr. 2 a – am 10. 7. 1990

Krüger, Maria geb. Weiß, Kiesstr. 6, 7920 Heidenheim 5 – fr. Gumbinnen, Horst-Wessel-Str. 23 – am 28. 3, 1990

Leichert, Kurt, Holzhausener Str. 45, DDR 1910 Kyritz – fr. Nemmersdorf – am 20. 7. 1990

Mecklenburg, Alfred, Castroper Str. 28, 4354 Datteln – fr. Rotenkamp (Wandlaudszen) – am 1. 8. 1990

Mottinger, Frieda geb. Onigkeit verw. Rieck, Predoehlstr. 13, 2190 Cuxhaven – fr. Gumbinnen, Graudenzer Str. 13 – am 28. 9. 1990

Neiß, Kurt, Vogteistr. 14, 2724 Sottrum – fr. Gumbinnen, Bismarckstr. 15 – am 21. 4. 1990

Nicklaus, Richard, Heinrich-Heine-Str. 35, 4370 Marl-Brassert – fr. Lutzen – am 18. 7. 1990

Nielsen, Charlotte geb. Karos, Kakabellenweg 35, 2330 Eckernförde – fr. Wilkoschen und Gumbinnen, Friedrichstr. 13 – am 18. 9. 1990

Peitschat, Hertha geb. Josties, Elchweg 8, 4830 Gütersloh 11 – fr. Gumbinnen, Albrechtstr. 23 – am 19. 7. 1990 Plitt, Wolfgang Pf. i. R., Lindenstr. 15, 3500 Kassel – fr. Gumbinnen, Kirchenplatz 5 – am 29. 10. 1990

Post, Gerhard, Karl-Schmidt-Str. 3, DDR 3011 Magdeburg – fr. Großpreußenwald (Groß Berschkurren) – am 25. 1. 1990

Pufahl, Adoline geb. Leibfritz, Meister-Franke-Str. 16, 2000 Hamburg 33 – fr. Altkrug-Riedhof – am 25. 10. 1990

Rapp, Gertrud geb. Rosinski, Hohe Str. 2, Fach 5802, DDR 7240 Grimma – fr. Ohldorf – am 27. 9. 1990

Ragowski, Hanna geb. Bubritzki, Benthäuser Str. 18, 3350 Kreiensen – fr. Gumbinnen, Wasserstr. 2 b – am 4. 7. 1990

Rangnau, Albert, Grimmstr. 22, 8540 Eckersmühlen-Roth 3 – fr. Jägershagen-Grünweiden – am 15. 5. 1990

Sachs, Erich, Breslauer Str. 10, 3353 Bad Gandersheim – fr. Herzogskirch (Niebudszen) – am 19. 7. 1990

Schmidt, Hilde geb. Pede, Kostenbergstr. 12, 5620 Velbert – fr. Altkrug-Riedhof – am 20. 9. 1990

Schmidt, Marta geb. Kuhn, Schlesischer Platz 7, 3307 Schöppenstedt – fr. Schweizersfelde (Tublauken) – am 14. 4. 1990

Schultejans, Erna geb. Schober, Brucknerstr. 14, 7917 Vöhringen 7 – fr. Zweilinden – am 4. 8. 1990

Schulz, Gertrud geb. Sannowitz verw. Horn, Rote Erde 16, 4400 Münster – fr. Steffensfelde und Bumbeln – am 15. 7. 1990

Seiler, Herbert, Margarethenstr. 7, 2280 Westerland – fr. Falkenhausen (Bibehlen) – am 5. 8. 1990

Siebert, Aurelie geb. Lech, Liebigstr. 13, 3012 Langenhagen – fr. Altkrug-Riedhof – am 12. 9. 1990

Thulke, Christel geb. Duwe, Virchowstr. 30, 4780 Lippstadt – fr. Gumbinnen, Gartenstr. 8 – am 21. 6. 1990

Torkler, Marta geb. Hahn, Gartenstr. 6, DDR 9801 Rotschau – fr. Roßlinde-Fuchshöfen (Szurklauken) – am 8. 8. 1990

Zander, Hildegard geb. Grisard verw. Kilbienski, Haidkoppel 50, 2210 ltzehoe – fr. Großwaltersdorf und Gumbinnen, Wilhelmstr. 52

Zimmermann, Charlotte geb. Kaspereit, Heinrich-Zille-Str. 4, 4320 Hattingen/Ruhr – fr. Steffensfelde – am 15. 9. 1990

Heimgerufen wurden

Baeck, Fritz – 79 J – aus Langenweiler – am 19. 5. 1990 (Anz. d. Schwester Elisabeth Baeck, Osterdeich 136, 2800 Bremen)

Baumgart, Lida geb. Gronau – 87 J – aus Gumbinnen, Falkensteig 4 – am 26. 6. 1990 (Anz. d. Sohn Gerhard Baumgart, Straßburger Str. 201, 4200 Oberhausen)

Balschukat, Ludwig – 97 J – aus Gumbinnen, Brahmsstr. 25 – am 21. 5. 1990 (Anz. d. Enkelin Monika Jürgensen, Fasanenweg 14, 2340 Kappeln/Schlei)

Becker, Martha geb. Naujokat – 82 J – aus Pfälzerwalde – am 19. 9. 1987 (Anz. d. Sohn Erich Becker, Max-Eyth-Allee 23, Pf. 08/06, DDR 1572 Potsdam)

Beister, Minna geb. Schlupp – 76 J – aus Adamshausen-Moorbude – am 29. 3. 1990, zul. Troisdorf (Anz. d. Tochter Brigitte Hölper geb. Beister, Kellereiweg 26, 5000 Köln 91)

Bouchard, Willy - 77 J - aus Gumbinnen, Dammstr. 2 - am 2. 1. 1990 (Anz. d. Frau Martha Bouchard, Bahnstr. 12, 2056 Glinde)

Brey, Berta geb. Wirsching - 79 J - aus Birkenried, zul. Port Lincoln, Australien (Anz. d. Schwiegersohn Alfred Strasdat, 21 Haigh Str. Port Lincoln S.A. 5606 Australia)

Bussas, Frieda geb. Schlaugat – 90 J – aus Neuenburg (Schmulkehmen) – am 3. 5. 1990 (Anz. d. Manfred Bussas, Rauher Kamp 99, 3068 Helpsen)

Dimsat, Emma geb. Lörzer – 89 J – aus Bärenhagen, zul. 4800 Bielefeld – am 17. 6. 1990 (Anz. d. Tochter Annelore Owusu geb. Dimsat, Esher Surry, 14 High Garth Orchard Way KT 10 9 DN, G.B.)

Ennigkeit, Kurt – 87 J – aus Grünweiden – am 9. 3. 1990 (Anz. d. Frau Elisabeth Bluhm, Ernst-Paquè-Str. 7, 6146 Alsbach)

Felter, Erna geb. Erzmoneit – 69 J – aus Großpreußenbruch – am 4. 5. 1990 (Anz. d. Franz Felter, Kundgensweg 4, 4000 Düsseldorf)

Feyerherd, Gertrud geb. Zomm – 94 J – aus Gumbinnen, Schlageterstr. 4 – am 14. 4. 1990 (Anz. d. Sohn Dieter Feyerherd, Panoramastr. 24, 7178 Michelbach a. d. Bilz)

Gaudszun, August – 94 J – aus aus Grünfließ (Karszamupchen) – am 9. 6. 1990 (Anz. d. Tochter Gertrud Claussen geb. Gaudszun, Westerstr. 12, 2241 Wöhrden)

Gruber, **Albert** – 79 J – aus Altkrug – am 22. 2. 1990, zul. 3570 Gardelegen (Anz. d. Ortsvertr. Erna Reck, Brandenburger Str. 52, 2430 Neustadt/Holst.)

Gruber, Gertrud geb. Heisrath – 91 J – aus Grünfließ und Gumbinnen, Königstr. 72 – am 22. 2. 1990 (Anz. d. Neffen Gottfried Heisrath, Achternfelde 47, 2000 Norderstedt)

Grusdat, Lina geb. Schlewinski – 99 J – aus Gumbinnen, Horst-Wessel-Str. 2 a – am 18. 5. 1990 (Anz. d. Tochter Ursula Picker geb. Grusdat, Wellenweg 1, 4990 Lübbecke 3)

Habedank, Herta geb. Bahr – 73 J – aus Großwaltersdorf – am 12. 6. 1990, zul. Lüchow (Anz. d. Sohn Klaus-Dieter Habedank, Sachstr. 4, 3060 Stadthagen)

Hagemeister, Berta geb. Hasenbein – 80J – aus Angerfelde – am 2. 5. 1990, zul. DDR 1301 Chorin (Anz. d. Ortsvertr. Wolfgang Zansinger, Dortustr. 12, 7800 Freiburg)

Hagemeister, Emil – 80 J – aus Angerfelde – am 1. 5. 1990, zul. Bollestr. 40, 1000 Berlin (Anz. d. Ortsvertr. Wolfgang Zansinger, Dortustr. 12, 7800 Freiburg)

Haus, Maria geb. Berg – 87 J – aus Gumbinnen, Bismarckstr. 11 – am 10. 6. 1990 (Anz. d. Tochter Frau Elisabeth Hundsdörfer, Ziegeleistr. 18, 8550 Forchheim/Ofr.)

Helmdach, Emma geb. Schmidt – 85 J – aus Remonteamt Roßlinde – am 13. 3. 1990, zul. DDR 8300 Pirna (Anz. d. Sohn Siegfried Helmdach, Carl-Stein-Str. 29, 2210 Itzehoe)

Heinrich, Eva geb. Kuschnerus – 72 J – aus Nemmersdorf – am 8. 5. 1990, zul. 2336 Eckernförde (Anz. d. Tochter Monica Paulsen geb. Heinrich, Arentsee 4, 2211 Brokdorf)

Hundsdörfer, Walter – 90 J – aus Gumbinnen, Gartenstr. 16 – am 27. 5. 1990 (Anz. d. Tochter Anneliese Fleischer geb. Hundsdörfer, Austernstr. 23, 2940 Wilhelmshaven)

Imber, Dietrich – 63 J – aus Seewiese (Antßirgessern) – am 16. 1. 1990 (Anz. d. Frau Helene Imber geb. Kuhrau, DDR 2591 Kindshagen, Post Löbnitz Kr. Ribnitz-Damgarten)

Jonetat, Alice geb. Riegel – 57 J – aus Tannsee (Kasenowsken) – am 21. 5. 1990 (Anz. d. Frau Kerstin Jonetat, Wilhelmstr. 52, 3050 Wunstorf)

Kausch, Gustav – 87 J – aus Gumbinnen, Kleiststr. 5 – am 21. 4. 1990, zul. Wuppertal 1 (Anz. d. Nichte Christel Sawinski geb. Riegel, Schmitteborn 68, 5600 Wuppertal 22)

Klinger, Otto – 90 J – aus Gr. Baitschen – am 24. 2. 1990, zul. 4440 Rheine (Anz. d. Ortsvertr. Grete Brandtner, Tulpenweg 16, 2350 Neumünster)

Kludschuweit, Bruno – 78 J – aus Gumbinnen, Trierer Str. 23 – am 8. 2. 1990 (Anz. d. Frau Margarete Kludzuweit, Marienburger Str. 3, 2407 Bad Schwartau)

Krause, Ella geb. Krüger – 75 J – aus Gerwen (Gerwischkehmen) – am 6. 2. 1990

 $\textbf{Krause}, \textbf{Paul} - \textbf{81 J} - \textbf{aus Gerwen} \, (\textbf{Gerwischkehmen}) - \textbf{am 23.7.1987} \, (\textbf{Anz. d. Sohn Paul-Gerhard Krause}, \textbf{Dorfstr. 34, 2059 Witzeeze})$

Konstant, Anna geb. Filluhn – 88 J – aus Großwaltersdorf – am 2. 3. 1990 (Anz. d. Fam. Hedwig Mayer, Löwengrube 9, 8425 Neustadt/Do.)

Kuntze, Magdalene geb. Westphalen – 88 J – aus Hochfließ (Augstupönen) – am 27. 6. 1990 (Anz. d. Hans Kuntze - Kreisältester - Schiffbekerweg 168, 2000 Hamburg 74)

Kutz, Otto – 70 J – aus Frankenhof (Didsziddern) – am 2. 5. 1990 (Anz. d. Frau Maria Kutz geb. Stauth, Am Schwarzen Berg 16, 6080 Groß-Gerau/Dornheim)

Lemke, Gertrud geb. Riech – 88 J – aus Gumbinnen, Bismarckstr. 88 – am 30. 4. 1990 (Anz. d. Sohn Erhard Lemke, Im Kreuzfeld 30. 3017 Pattensen)

Liebau, Elly geb. Böttcher – 95 J – aus Gumbinnen, Roonstr. 22 – im Juni 1990, zul. 8788 Bad Brückenau (Anz. d. Sohn Günter Liebau, Stüler Str. 4, 1000 Berlin 30)

Lube, Heinz – 58 J – aus Gumbinnen, Bismarckstr. 72 – am 4. 3. 1990 (Anz. d. Mutter Maria Lube, Sanderstr. 39, 5070 Berg. Gladbach)

Lutat, Gustav – 76 J – aus Gumbinnen, Schloßberger Str. 10 – am 22. 10. 1989 (Anz. d. Frau Elsbeth Lutat, Am Kämpchen 5, 4020 Mettmann)

Marger, Helene geb. Schlemminger – 83 J – aus Altweiler – am 7. 2. 1990 (Anz. d. Bezirksvertr. Gerhard Marks, Sonnenwinkel 8, 2448 Bannesdorf/Fehm)

Müller, Berta geb. Krause – 89 J – aus Schweizersfelde-Schrötersheim – am 1. 12. 1988, zul. 4320 Hattingen (Anz. d. Tochter Erika Reppin, Geschw.-Scholl-Str. 51, DDR 3210 Wolmirstedt/Magdeburg)

Muszynski, Grete geb. Zimmermann – 77 J – aus Ohldorf (Kulligkehmen) – am 20. 3. 1990 (Anz. d. Enkel Joachim Ussat, Hauptstr. 5, 5805 Breckerfeld)

Naujokat, Heinz – 62 J – aus Grünhaus – am 20. 2. 1990, zul. Grafenau (Anz. d. Mutter Johanna Naujokat, Passauer Str. 20, 8391 Röhrnbach)

Nitsche, Günster – 64 J – aus Stettin – am 22. 5. 1990 (Anz. d. Frau Anneliese Nitsche geb. Zoch [Seewiese], Steinbühl 26, 3370 Seesen)

Palapies, Charlotte geb. Podsachun – 84 J – aus Gumbinnen , Kirchenplatz 6 – am15. 12. 1989 (Anz. d. Tochter Alice Tobias geb. Licht-Palapies, Schwalbenstr. 2 a, 2350 Neumünster

Passauer, Werner – 85 J – aus Roßlinde – am 26. 2. 1990 (Anz. d. Sohn Dr. Michael Passauer, Uelzener Str. 11, 4800 Bielefeld)

Paulikat, Hans – 88 J – aus Kleehagen und Langeweiler – am 26. 11. 1989, zuletzt 2080 Pinneberg (Anz. d. Otto Ellmer, An der Kaserne 2, 6300 Gießen

Preik, Erna geb. Rückleben – 86 J – aus Gumbinnen, Gartenstr. 19 – 18. 5. 1990 (Anz. d. Johannes Preik und Sohn Sieghard, Bartensteinerweg 38, 2000 Hamburg 79)

Purwin, Erna geb. Missenberger – 77 J – aus Gumbinnen, Lange Reihe 15 – am 10. 3. 1990 (Anz. d. Tochter Lieselotte Purwin-Kraft, Stralsunder Str. 4, 2160 Stade)

Ragowski, Franz – 86J – aus Kleinpreußenwald (Klein Berschkurren) – am 22. 5. 1990 (Anz. d. Meta Haack, Allendorfer Str. 28, 6337 Leun 4/Bissenberg)

Rattensberger, Herbert – 67 J – aus Gumbinnen, Alte Dorfstr. 33 – am 10. 4. 1990 (Anz. d. Schwester Herta Riemann geb. Durchholz, Hohe Weg 12, 2400 Lübeck)

Rymon, Lisbeth geb. Bonaker - 77 J - aus Pabbeln - am 28. 8. 1988, zul. DDR Berlin (Anz. d. Cousine Herta Hnatiak, Deutsche Str. 17, 1000 Berlin 51)

Schael, Hans-Martin – 69 J – aus Lolen (Lolidimmen) – am 12. 1. 1989, zul. 8500 Nürnberg (Anz. d. Bezirksvertr. Gerhard Marks, Sonnenwinkel 8, 2448 Bannesdorf/Fehm.)

Schmidt, Franz – 86 J – aus Gumbinnen, Kirchenstr. 18/20, Molkerei-Genossenschaft – am 21. 4. 1990 (Anz. d. Frau Anna Schmidt, Fliederstr. 3, 5308 Rheinbach)

Schmidt, Hans – 53 J – aus Gumbinnen, Albrechtstr. 37 – am 21. 11. 1989 (Anz. d. Harry Schmidt, Dorfstr. 37, 2370 Rickert)

Schörke, Erna geb. Tintemann – 91 J – aus Gumbinnen, Friedrich-Wilhelm-Platz 15 – am 23. 4. 1990 (Anz. d. Sohn Günter Schörke, Am Botten 23, 5300 Bonn 2)

Schwarz, Christian-Wilhelm – 83 J – aus Gumbinnen, Bismarckstr. 50 – im Mai 1990 (Anz. d. Eberhard Keiler, Waldracher Str. 70, 5501 Riveris-Nord)

Ussat, Franz - 74 J - aus Kanthausen/Bahnhof - am 25. 12. 1988 (Anz. d. Frau Grete Ussat, Bärenstr. 1, 4400 Münster-Wolbeck)

Ußkurat, Eva geb. Pawel – 85 J – aus Roßlinde und Hainau – am 5. 6. 1989, zul. 2732 Sittensen (Anz. d. Sohn Wilfried Ußkurat, Jahnstr. 28, 2732 Sittensen)

Villis, Magdalene geb. Jonetat – 79 J – aus Langenweiler (Kollatischken) – am 14. 3. 1990 (Anz. d. Fritz Villis, Grillostr. 10, 4620 Castrop-Rauxel)

Weichert, Helene geb. Maluhn – 91 J – aus Pötschwalde (Pötschkehmen) – am 15. 3. 1990 (Anz. d. Siegfried Preugschat, Im Osterfeld 2, 3163 Sehnde-Ilten)

Woelke, Gertrude geb. Seemann – 93 J – aus Gumbinnen, Wilhelmstr. 41 – am 23. 4. 1990 (Anz. d. Sohn Wolfgang Woelke, Im Kamp 39, 4515 Bad Essen 1)

Folgende Todesfälle wurden angezeigt durch Frau Irmgard Kampofski, Gülser Str. 69, 5400 Koblenz-Moselweiß:

Asmuss, Erich - 72 J - aus Gumbinnen, Wilhelmstr. 34 - am 26. 2. 1990 in 7086 Neresheim

Blunck, Elfriede geb. Grenda – 82 J – aus Gumbinnen, Lazaretstr. 17 – am 14. 3. 1990 in 2300 Kiel **Bolte**, **Eva-Maria geb. Beyer** – 56 J – aus Gumbinnen, Moltkestr. 18 – am 3. 3. 1990 in 5628 Heiligenhaus

Burat, Hermann - 92 J - aus Gumbinnen, Dietrich-Eckart-Str. 18 - am 11. 12. 1989 in 2361 Neversdorf

Ciesla, Ingeborg geb. Till – 81 J – aus Gumbinnen, Mackensenstr. 21 – am 31. 10. 1989 in Kanada Diewerge, Rudolf – 82 J – aus aus Gumbinnen, Sodeiker Str. 5 – am 12. 3. 1990 in 4500 Osnabrück Dubols, Alfred – 77 J – aus Gumbinnen, Goldaper Str. 42 – am 21. 11. 1989 in 2250 Husum

Erlach, Berta geb. Gallinat – 84 J – aus Gumbinnen, Falkensteig 20 – am 10. 1. 1990 in 4370 Marl Hüning, Elisabeth geb. Schwenke verw. Rogalski – 84 J – aus Gumbinnen, Roonstr. 24 – am 9. 2. 1990 in 2059 Büchen

Klarhöfer, Grete geb. Ewert – 88 J – aus Gumbinnen, Goldaper Str. 7 – am 26. 1. 1990 in 7200 Tuttlingen

Kuhr, Lotte geb. Henning – 83 J – aus Gumbinnen, Parkstr. 11 und Bismarckstr. 48 – am 11. 2. 1990 in 2057 Geesthacht

von Lingen, Hedwig - 59 J - aus Gumbinnen, Poststr. 12 - am 3. 3. 1989 in USA

Lippuner, Elli geb. Klaus – 79 J – aus Gumbinnen, Lindenweg 4 – am 7. 12. 1989 in 4150 Krefeld **Motzkat, Helene geb. Simoneit** – 93 J – aus Gumbinnen, Trierer Str. 5 – am 12. 5. 1990 in 4290 Bocholt

Parakenings, Lisbeth geb. Bajohr – 76 J – aus Gumbinnen, Moltkestr. 16 – am 25. 5. 1990 in 2000 Wedel

Potthast, Annemarie geb. Saager – 65 J – aus Gumbinnen, Königstr. 34 – am 9. 1. 1990 in 4900 Herford

Wehrhagen, Lucie geb. Kastell – $85\,\mathrm{J}$ – aus Gumbinnen, Pillkaller Str. 3 – am 5. 1. 1990 in 2900 Oldenburg

Würfel, Helene geb. Dehn - 89 J - aus Gumbinnen, Trierer Str. 9 - am 6. 3. 1990 in 8520 Erlangen

Schriften zur Gumbinner Heimatkunde

Bestellung jeweils bei den Verfassern, aber auch bei: Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen, Postfach 181, 4800 Bielefeld 1.

Otto Gerhardt, **Chronik der Gemeinde Altkrug** (Sandweitschen), 213 S. DIN A 4 mit vielen Abb. Preis 35, – DM. Auslieferung: Erna Reck, Brandenburger Str. 52, 2430 Neustadt/Holst.

Gustav Raddau, **Gemeindebericht Kleinpreußenwald** (Kl. Berschkurren), 23 S. DIN A 4 mit Abb. u. Einw.-Liste. Preis 10,- DM

Erich Hennemann, **Gesamtbericht vom Bezirk Großwaltersdorf** (Walterkehmen). Beschreibungen und Berichte von 25 Gemeinden, 630 S. m. Abb., DIN A 5. Preis 50,– DM. Auslieferung: Erich Hennemann, Mühlenberg 11, 2308 Preetz.

Schriften zur Gumbinner Heimatkunde

Bestellung jeweils bei den Verfassern, aber auch bei: Stadt Bielefeld, Patenschaft Gumbinnen. Postfach 181, 4800 Bielefeld 1.

Otto Gerhardt, **Chronik der Gemeinde Altkrug** (Sadweitschen), 213 S. DIN A 4 mit vielen Abb. Preis 35,- DM. Auslieferung: Erna Reck, Brandenburger Str. 52, 2430 Neustadt/Holst.

Gustav Raddau, **Gemeindebericht Kleinpreußenwald** (Kl. Berschkurren), 23 S. DIN A 4 mit Abb. u. Einw.-Liste. Preis 10,- DM

Erich Hennemann, **Gesamtbericht vom Bezirk Großwaltersdorf** (Walterkehmen). Beschreibungen und Berichte von 25 Gemeinden, 630 S. m. Abb., DIN A 5. Preis 50,— DM. Auslieferung: Erich Hennemann, Mühlenberg 11, 2308 Preetz.

Elisabeth Barthelmes, **Unser Heimatdorf Riedwiese** (Ballienen), 30 S. DIN A 4 m. Abb. u. Fam.-Schicksalen.13,50 DM. Auslieferung: Elisabeth Barthelmes, Leineweberstr. 8, 3509 Morschen.

Alfred Schiedat, **Bumbeln**, Geschichte des Dorfes u. s. Bewohner, 250 S. DIN A 5 m. Abb. Z. Z. vergriffen. Neuauflage möglich bei ausreichender Zahl der Vorbestellungen.

Paul und Edith Funk, **Chronik von Gerwen** (Gerwischkehmen), 52 S. DIN A 4 m. 21 Abb. Z. Z. lieferbar: Neuauflage der Ausführung B (Bilder nur als Fotokopien) zum Preis von 22,– DM; jetzt nur bei oben genannter Patenschafts-Geschäftsstelle zu bestellen.

Verzeichnis der Gumbinner Aktenbestände im Geheimen Staatsarchiv Berlin-Dahlem, zusammengestellt im Auftrag der Kreisgemeinschaft Gumbinnen von Gerhard und Hildegard Kiehl 1986, 109 S. DIN A 4 kart. 35,— DM, zu bestellen beim Kreisarchiv Gumbinnen.

2300 Worte und Redensarten, damit nicht ganz vergessen wird, wie man in Ostpreußen schabbern konnte. Zusammengetragen und herausgegeben von Felix Arndt. Erweiterte Neuauflage, Preis 8,30 DM + 1,- DM für Versandkosten. Bestellung durch Postkarten beim Verfasser, Fritz-Reuter-Str. 5, 2900 Oldenburg, oder durch Überweisung von zusammen 9,30 DM auf sein Postgirokonto: Hannover Nr. 1955 03-303.



Fast in jeder Woche bringt "Das Ostpreußenblatt" auch die aktuellen Gumbinner Nachrichten und Ankündigungen. Fordern Sie Gutscheine für 4wöchigen kostenlosen Probebezug an bei Kreisvertreter D. Goldbeck, Winterberger Str. 14, 4800 Bielefeld 14.

Die Serie der Gumbinner Bildpostkarten jetzt erweitert

Seit Juni 1990 sind zu den bisher erhältlichen 14 Bildpostkarten mit Motiven aus der Stadt (12) und dem Kreisgebiet (2) weitere 8 hinzugekommen, davon 5 aus der Stadt und 3 aus dem Kreisgebiet. Hier die Nummern der einzelnen Karten mit der Beschreibung der Abbildungen:

Motive aus der Stadt:

- Nr. 1 Friedrich-Wilhelm-Platz. Blick von der Alten Regierung über den Platz in die Königstraße; links im Bild das Denkmal Friedrich Wilhelms I. (Rückseite!)
- Nr. 2 Pissa-Bollwerk und Altstädter (ev.-luth.) Kirche
- Nr. 3 Elchstandbild (großes Hochformat) auf dem Magazinplatz
- Nr. 4 Luftbild vom Stadtzentrum (Regierungsgebäude und Kirchenplatz)
- Nr. 5 Großes Wandgemälde in der Aula der Friedrichsschule, geschaffen von Otto Heichert 1912: König Friedrich Wilhelm I. empfängt die wegen ihres evangelischen Bekenntnisses vertriebenen Salzburger in Preußen
- Nr. 6 Die Carl-Brandt-Brücke über die Pissa in Gumbinnen
- Nr. 7 Pissabrücke im Zuge der Meelbeckstraße, genannt "Blaue Brücke"
- Nr. 8 Schützenhaus
- Nr. 9 Magazinplatz mit Elchstandbild, historischem Magazin und Rathaus
- Nr. 10 Partie an der Pissa: "Klein Venedig"
- Nr. 11 Carl-Brandt-Brücke, Pissa-Bollwerk und Altstädtische Kirche
- Nr. 12 Alte und Neue Regierung
- Nr. 13 Partie an der Pissa mit Mühlenwerk Prang (neu!)
- Nr. 14 Ausflugslokal Waldschlößchen im Stadtwald Fichtenwalde (neu!)
- Nr. 15 Dammanlage mit Denkmal für die Gefallenen des Füsilier-Regiments Graf Roon Nr. 33 im 1. Weltkrieg 1914–1918 (neu!)
- Nr. 16 Der Springbrunnen in der Anlage an der Hindenburgstraße (neu!)
- Nr. 17 Der Bahnhof mit Vorplatz 1939 (neu)

Motive aus dem Kreisgebiet

- Nr. Kr. 1 Nemmersdorf, Ansicht von Osten mit Angerapp-Brücke
- Nr. Kr. 2 Angerapp-Brücke zwischen Bergenbrück und Krügertal
- Nr. Kr. 3 Der Bismarckturm auf der Kallner Höhe, erbaut 1903 (neu!)
- Nr. Kr. 4 Ausflugslokal "Zum Bärenfang" in Balbern (neu!)
- Nr. **Kr. 5** Der Historische Krug in Altkrug (neu!)

Außerdem: Wappenkarte mit dem historischen Wappen der Stadt

Gumbinnen von 1724 in Original-Farbdruck neben dem Anschriftfeld.

Alle diese Gumbinner Bildpostkarten können bei der Patenschafts-Geschäftsstelle bestellt werden, 0,30 DM je Stück. Sie werden immer auch bei den Gumbinner Veranstaltungen ausgelegt und angeboten.



Ostpreußen erkennen sich an den Elchschaufelabzeichen



Veröffentlichungen der Kreisgemeinschaft Gumbinnen

- a) Stadt und Kreis Gumbinnen. Dr. Rudolf Grenz. 1. Auflage vergriffen. Wer ein nicht mehr benötigtes Buch – etwa aus einem Nachlaß – abgeben kann, melde sich bei: Stadt Bielefeld, Geschäftsstelle Patenschaft Gumbinnen, Postfach 181, 4800 Bielefeld 1
- b) Gumbinnen Stadt und Land 1900–1982, 2bändige Bilddokumentation des Kreises Gumbinnen, aus der Bildersammlung des Kreisarchivs ausgewählt, zusammengestellt und erläutert von Herbert Sticklies und Dietrich Goldbeck, 1160 S. mit zus. 2134 Abb., Straßen- u. Ortsverzeichnissen, vielen Karten und Übersichten. Preis einschl. Paketporto 96,– DM. Bestellung durch Einzahlung des Betrages nur auf Girokonto Nr. 5507355 der Kreisgemeinschaft Gumbinnen e. V. bei Spark. Bielefeld (BLZ 480 501 61) mit genauer Angabe der Versandanschrift auf der für uns bestimmten Einzahlungsschein-Durchschrift!
- c) Gumbinner Heimatbrief ab Nr. 22 noch beschränkt lieferbar. Hierfür Spenden erbeten.
- d1) Amtliche Kreiskarte des Kreises Gumbinnen, Maßstab 1 : 100 000 5,00 DM
- d2) Amtliche Meßtischblätter des Kreises Gumbinnen, Maßstab 1:25 000 (Blatt-Nummern bei Bestellung angeben) je Blatt 8,00 DM Für das ganze Kreisgebiet sind 15 Einzelblätter erforderlich, deren Grenzen in der amtlichen Kreiskarte (s. d1) als Gitternetz grün markiert sind. Danach können die einzelnen Blätter für das gewünschte Teilgebiet ermittelt werden. Deshalb zuerst die Kreiskarte bestellen! Dort sind auch die Blatt-Nummern zu ersehen.
- e) Amtlicher Stadtplan von Gumbinnen (Nachdruck M 1 : 5000), 2. Auflage

5,00 DM

- f) Ortspläne der 156 Landgemeinden des Kreises Gumbinnen nach amtlichen Unterlagen im Maßstab 1:10 000 gezeichnet **je Einzelplan** 6,00 DM
- g1) **Bildpostkarten** und Wappenpostkarte (Rückseite frei) je Stück 0,30 DM 15 yerschiedene Motive It. Aufstellung in früheren Heimatbriefen
- h) Plakette: 250 Jahre Stadt Gumbinnen am schwarz-weißen Band 3,00 DM
- Preußisch-Litauische Zeitung Nr. 143/1932, vom 21. Juni 1932; Nachdruck der Originalausgabe mit 6 S. Bericht von der 200-Jahr-Feier der Salzburger Einwanderung in Gumbinnen

5.80 DM

- j) Festschrift 25 Jahre Patenschaft Bielefeld-Gumbinnen, 84 S. DIN A 5
 k1) Amtliche Karte der Provinz Ostpreußen, M 1: 300 000 in 6 Farben,
- nach dem Stande von 1937, dazu Danzig, großer Zusammendruck 16,00 DM
- k2) **Einzelblatt R 56 Tilsit mit Memelgebiet** (als Ergänzung zu k1) (z. Z. nicht lieferbar)
- I) Gumbinner Einwohnerbuch 1937 Band 1 Stadt Gumbinnen (Nachdruck) 30,00 DM Band 2 Kreis Gumbinnen mit Ortsnamenverzeichnis (Nachdruck) 12,00 DM
- m1) Elchschaufel-Abzeichen mit Anstecknadel je Stück 3,50 DM desgl. mit Klammernadel als Brosche je Stück 3,50 DM

Bestellungen zu c) bis m) sind zu richten an:

Stadt Bielefeld, Geschäftsstelle Patenschaft Gumbinnen, 4800 Bielefeld 1, Postfach 181. Einzahlung der Beträge für die oben genannten Veröffentlichungen **nur** an Kreisgemeinschaft Gumbinnen e. V., **Girokonto 65 001 802** (BLZ 480 501 61) bei der Sparkasse Bielefeld (Zahlungen für den **Gumbinner Heimatbrief** aber bitte **nicht auf dieses Konto**, sondern nur auf das Konto der Kreisgemeinschaft bei der Sparkasse Bielefeld Nr. 65 002 073 (BLZ 480 501 61) oder auf das Postgirokonto der Kreisgemeinschaft Nr. 1102 09-308 beim Postgiroamt Hannover).

Bei Lieferung auf Rechnung werden jeder Sendung zusammen 2,00 DM Versandkosten hinzugerechnet. Bei Vorauszahlung bitten wir dem selbsterrechneten Gesamtbetrag ebenfalls 2,00 DM hinzuzurechnen.